

Jahrbuch 2021

DRK Landesverband Nordrhein e. V.



Jahrbuch 2021

Inhalt

Vorworte

- 04 Hans Schwarz, Präsident
- 05 Hartmut Krabs-Höhler, Vorsitzender des Vorstands und Leonard von Hammerstein, Vorstand



© Andreas Brockmann

Bereiche

- 06 Das Rote Kreuz in Nordrhein
- 08 Hochwasserkatastrophe 2021
- 12 Die DRK-Gemeinschaften
- 14 Landesverband Nordrhein Nationale Hilfsgesellschaft
- 28 Kurzbeiträge
- 30 Landesverband Nordrhein Wohlfahrts- und Sozialarbeit
- 38 Kurzbeiträge
- 40 Landesverband Nordrhein Aus-, Fort- und Weiterbildung
- 46 Kurzbeiträge
- 48 Landesverband Nordrhein Jugendrotkreuz
- 58 Der Rotkreuz-Campus der Humanität
- 60 DRK Freiwilligendienste FSJ und BFD
- 62 DRK Assistance
- 65 DRK Flugdienst
- 66 Prävention sexualisierter Gewalt
- 68 Qualitätsmanagement
- 70 DRK-Blutspendedienst West
- 76 Landesverband Nordrhein Präsidium

Statistiken

- 26 Landesverband Nordrhein Nationale Hilfsgesellschaft
- 35 Landesverband Nordrhein Wohlfahrts- und Sozialarbeit
- 45 Landesverband Nordrhein Aus-, Fort- und Weiterbildung
- 56 Landesverband Nordrhein Jugendrotkreuz
- 61 DRK Freiwilligendienste FSJ und BFD
- 63 DRK Assistance
- 65 DRK Flugdienst
- 72 DRK-Blutspendedienst West

Daten & Fakten

- 78 Landesverband Nordrhein Daten & Fakten
- 84 Organigramm
- 86 DRK Nordrhein gGmbH
- 88 Geschäftsbereich Dienstleistung und Beratung
- 91 Grundsätze
- 92 Landesverband Nordrhein Adressen der Kreisverbände
- 94 Impressum

Vorworte des Präsidenten und des Vorstandes



Hans Schwarz, Präsident des DRK Landesverbandes Nordrhein © Christopher Adolph

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

am 15. Juli 2021 führte Unwetter mit Starkregen zu einer der schlimmsten Hochwasserkatastrophen der deutschen Geschichte. 180 Menschen verloren ihr Leben, Tausende ihr Hab und Gut. Viele der Betroffenen sind traumatisiert. Sie haben Schreckliches erlebt und stehen vor den Trümmern ihrer Existenz. Mitte Juli konnte ich mir selbst vor Ort ein Bild vom Ausmaß der Zerstörung machen. Das Geschehen war schier unfassbar. Die komplette Wiederherstellung der öffentlichen Infrastruktur und der Privathäuser wird noch Jahre in Anspruch nehmen.

Wenn es zu Starkregen und Hochwasser kommt, verlassen sich die Menschen auf die Hilfen des Deutschen Roten Kreuzes. Diese Hilfe ist nicht selbstverständlich! Sie setzt voraus, dass sich Menschen ehrenamtlich, freiwillig und unentgeltlich

zu Expertinnen und Experten ausbilden lassen. Sie helfen, wenn andere Hilfe benötigen. Die Klimakrise führt dazu, dass wir in Zukunft häufiger mit Extremwetterereignissen konfrontiert werden. Daher müssen wir uns auch weiterhin dafür einsetzen, Rahmenbedingungen zu schaffen, die diesen Einsatz so attraktiv wie möglich machen. Zu einer gelebten Anerkennungskultur des Ehrenamtes können und sollten viele Akteure – von politisch Verantwortlichen über die Gesellschaft bis hin zu Arbeitgebern – beitragen. Daneben gilt es auch, den landesgesetzlichen Rahmen auf Grund der Erfahrungen bei der Bewältigung der Unwetterkatastrophe neu auszurichten: Das Land Nordrhein-Westfalen muss seine zentrale Rolle im Katastrophenschutz stärker wahrnehmen. Die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung muss gestärkt und die Katastrophenvorsorge im Land weiterentwickelt werden. Zudem hat das Ereignis gezeigt, dass das Krisenmanagement des Landes einer Überprüfung bedarf.

Die Hochwasserkatastrophe hat neben dem unermesslichen Leid aber noch etwas anderes gezeigt: Zahlreiche Menschen solidarisierten sich mit den Opfern der Flut. Sie spendeten Zeit, Geld und Material. Nachbarn halfen sich dabei, Schlamm, Dreck und Unrat zu beseitigen. Spontanhelfer reisten in die betroffenen Gebiete. Privatpersonen und Firmen spendeten für die Opfer der Flut. Diese Mitmenschlichkeit berührt mich zutiefst. Die Helferinnen und Helfer fragten nicht „Wer bist du?“, sondern sie fragten „Wie kann ich dir helfen?“. Das ist die gelebte Botschaft Henry Dunants, dem Gründer des Roten Kreuzes. Wir helfen nach dem Maß der Not: „*Sono tutti fratelli*“.

Ihr

**Hans Schwarz,
Präsident**



v.l.n.r. Leonard von Hammerstein, Vorstand, Hartmut Krabs-Höhler, Vorsitzender des Vorstandes
© eyecatchme

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Jahr 2021 war für das Deutsche Rote Kreuz im Landesverband Nordrhein in besonderer Weise von zwei Einsätzen geprägt:

Als am Abend des 15. Juli 2021 die Kräfte des DRK alarmiert wurden, ahnten viele noch nicht das historische Ausmaß dieses Einsatzes. Heute kennen wir die Bilanz: 23 Kreise und kreisfreie Städte sowie 178 kreisangehörige Städte und Gemeinden sind von den Folgen betroffen, 47 Menschen haben ihr Leben allein in Nordrhein-Westfalen verloren. Die verursachten Schäden liegen bei fast 30 Milliarden Euro. Die Hilfsbereitschaft und der Einsatz der vielen Helferinnen und Helfer vor Ort ist beeindruckend. Ehren- und Hauptamtliche des Roten Kreuzes waren mit allen verfügbaren Mitteln im Einsatz: Sie evakuierten Betroffene, retteten, versorgten und betreuten die Menschen, organisierten lokale Unterstützungsangebote, lieferten Spenden aus und unterstützten auch bei der Organisation langfristiger Hilfen. An zahlreichen Stellen war das DRK für die Menschen in dieser Notlage da – von den Bereitschaften und der Wasserwacht bis zu den Helferinnen und Helfern des Jugendrotkreuzes und der Wohlfahrts- und Sozialarbeit.

Darüber hinaus war das Jahr 2021 geprägt vom landesweiten Einsatz in den

Impfzentren. Das Deutsche Rote Kreuz unterstützte hier in enger Kooperation mit den weiteren Hilfsorganisationen die Städte und die Kassenärztliche Vereinigung bei der Durchführung dieser logistischen Mammutaufgabe. Ehren- und Hauptamtliche des DRK sorgten sich hier um alle vor- und nachbereitenden Aufgaben: Sie kümmerten sich um einen reibungslosen Ablauf, übernahmen den Fahrdienst, haben Temperaturen gemessen, wiesen die Besucher an ihren Platz, sorgten für Materialnachschub, waren Ansprechpersonen und übernahmen den Sanitätsdienst – und das vom 8. Februar bis zum 30. September 2021 nahezu täglich. Es sind solche Einsätze, die uns immer wieder verdeutlichen, wie wichtig die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes für die Menschen und für unsere Gesellschaft ist. Allen, die sich dafür einsetzen, gilt unser größter Respekt. Diese und weitere Einsätze des DRK im Landesverband möchten wir Ihnen im vorliegenden Jahrbuch 2021 ausführlich vorstellen.

Ihre

**Hartmut Krabs-Höhler,
Vorstandsvorsitzender**

**Leonard von Hammerstein,
Vorstand**

Das Rote Kreuz in Nordrhein

Der DRK Landesverband Nordrhein ist einer von 19 Landesverbänden des Deutschen Roten Kreuzes. Das DRK ist Teil der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung mit 191 Nationalen Gesellschaften, die größte humanitäre Organisation der Welt.

Das Deutsche Rote Kreuz im Landesverband Nordrhein ist Teil dieser weltweiten Gemeinschaft, die seit über 150 Jahren umfassend Hilfe leistet für Menschen in Konfliktsituationen, bei Katastrophen und gesundheitlichen oder sozialen Notlagen, allein nach dem Maß der Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein. Unsere Idee wird weltweit von über 100 Millionen freiwilligen Helfern und Mitgliedern getragen.

Der DRK Landesverband Nordrhein e.V. ist Dachverband für die auf seinem Gebiet bestehenden DRK-Kreisverbände und DRK-Ortsvereine. Als übergeordneter Verband hat er darüber zu wachen, dass die Untergliederungen ihre Pflichten aus der Satzung nicht verletzen und es nicht zu einer Gefährdung wichtiger Interessen des Deutschen Roten Kreuzes kommt.

Der Landesverband zählt insgesamt 171.548 Mitglieder. Dazu gehören sowohl 150.370 Fördermitglieder, die die Arbeit des Verbandes durch regelmäßige Mitgliedsbeiträge unterstützen, als auch 14.525 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Erfahrung spenden sowie 6.653

Jugendrotkreuzler. Hinzu kommen hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei den Kreisverbänden und in der Landesgeschäftsstelle beschäftigt sind. Allein in Deutschland engagieren sich circa drei Millionen Mitglieder für das Rote Kreuz.

Das DRK als nationale Rotkreuzgesellschaft und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege bekennt sich zu den sieben Rotkreuzgrundsätzen:

- Menschlichkeit,
- Unparteilichkeit,
- Neutralität,
- Unabhängigkeit,
- Freiwilligkeit,
- Einheit und
- Universalität.

Als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation nimmt das DRK im Landesverband umfangreiche nationale Aufgaben wahr. Hierzu zählen unter anderem:

- Rettungsdienst und Erste Hilfe,
- Gesundheitsdienste inkl. Blutspendedienst,
- Altenhilfe inkl. Pflege und Besuchsdienst,
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe,
- Suchdienst und
- Jugendrotkreuz.



Im Zeichen des Roten Kreuzes für die Menschlichkeit
© Andreas Brockmann



Ein Bild der Zerstörung zeigte sich den Menschen nach dem Hochwasser Mitte Juli 2021.
© DRK Euskirchen

Hochwasserkatastrophe 2021

Das Deutsche Rote Kreuz in Nordrhein im Dauereinsatz

In unerbittlicher Weise haben die Wassermassen im Sommer dieses Jahres Menschen, Häuser, Brücken, Straßen, Schulen, Rathäuser, Kirchen und selbst Friedhöfe weggerissen. 23 Kreise und kreisfreie Städte sowie 178 kreisangehörige Städte und Gemeinden sind von den Folgen des Unwetters betroffen. 47 Menschen haben ihr Leben alleine in Nordrhein-Westfalen verloren. Das Ausmaß der Zerstörung stellte die Menschen vor Ort vor ganz grundlegende Herausforderungen. Denn: Straßen wurden zerstört, Unterkünfte von den Wassermassen weggespült, Strom, Telefon und Licht waren nicht funktionstüchtig. Supermärkte und Arztpraxen konnten nicht mehr genutzt werden. Den Menschen

vor Ort fehlte es an Gütern des täglichen Bedarfs. Die Organisation der Hilfen war für die Beteiligten ein Kraftakt.

Einsatz für das DRK in Nordrhein

Erheblich betroffen waren im DRK Landesverband Nordrhein die Kreisverbände Euskirchen, Rhein-Erft, Rhein-Sieg, Leverkusen und die Städteregion Aachen. Dort zeigten sich die Auswirkungen des Unwetters besonders drastisch. Bereits am Abend des 15. Juli wurde für viele Einsatzkräfte des Roten Kreuzes in NRW Vollalarm ausgelöst. Im Kreis Euskirchen bestand teilweise kein Zugang zu den Orten, die Kommunikation

fiel weitgehend aus. Unter anderem wurde die Wasserwacht in Euskirchen und im benachbarten Kreis Ahrweiler mit Hochwasserrettungsbooten eingesetzt. Die beiden Wasserrettungszüge Nord und Süd wurden alarmiert und gingen in den Einsatz. In der Städteregion Aachen halfen Ehrenamtliche des DRK mit einem geländegängigen Unimog-Krankenwagen zur Sicherstellung des Rettungsdienstes in Eschweiler. Das Rote Kreuz stellte darüber hinaus eine Kontaktstelle für Spontanhelfer als zentralen Anlaufpunkt in Zusammenarbeit mit der Städteregion sicher und half bei der Evakuierung des Eschweiler Krankenhauses.

Grundlagen schaffen: Strom, Essen, Abwasser und Licht

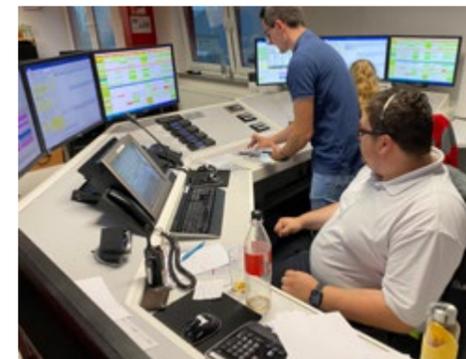
Über 3.000 eingesetzte Kräfte des DRK waren in den ersten Tagen der Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz täglich im Einsatz, um evakuierte Personen zu betreuen, Menschen zu verpflegen, Sandsäcke zu transportieren und lokale Unterstützungsangebote ins Leben zu rufen. In zahlreichen DRK-Kreisverbänden und Ortsvereinen halfen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler um zu retten, zu versorgen, zu pumpen, zu evakuieren und zu betreuen.

Betroffene wurden mit Schlafplätzen und Decken versorgt. Alleine im DRK-Kreisverband Euskirchen wurden täglich bis zu 4.000 Mahlzeiten ausgegeben. In Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gab das Rote Kreuz über 2,8 Millionen Liter Trinkwasser an die Bevölkerung aus. In Stolberg (NRW) sowie Rech, Kalenborn und Bad-Neuenahr-Ahrweiler (Rheinland-Pfalz) wurden mobile Arztpraxen des DRK betrieben. Installierte Lichtmasten und Notstrom-Aggregate des DRK sorgten für Licht in den betroffenen Orten. Eine temporäre Kläranlage in der Gemeinde Mayschoß in Rheinland-Pfalz sichert die Abwasseraufbereitung im Ahrtal für die kommenden zwei Jahre. Unter anderem waren hier auch Experten für die Trinkwasserversorgung der DRK-Landesvorhaltung Nordrhein im Einsatz. Um von den traumatischen Erlebnissen Abstand zu gewinnen, führte das Jugendrotkreuz einen Familientag

bei Bad Münstereifel durch. Einsatzkräfte der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) des DRK waren darüber hinaus im Einsatz.

Suchdienst: Alle Fälle von Vermissten in Folge der Flutkatastrophe aufgeklärt

Die Flutkatastrophe hatte zur Folge, dass viele Familienmitglieder ihre Angehörigen vermissten. Kreisverbände wie etwa in Euskirchen und Aachen nahmen daher Personenauskunftsstellen (kurz „PASS“) in Betrieb. Zusätzlich wurde am 17. August 2021 in den Räumen des Instituts der Feuerwehr des Landes Nordrhein-Westfalen die PASS-Westfalen aktiviert. Personenauskunftsstellen sind berechtigt, die Personalien, das heißt Name, Vorname, Adresse, Geburtsdatum, und Daten über den Verbleib vermisster, obdachloser, evakuierter und sonstiger betroffener Personen und den Zustand von Verletzten zu erheben und zu speichern. Die PASS nimmt Vermisstenanfragen entgegen und pflegt diese in eine zentrale Datenbank ein. Angehörige und andere berechnete Anruferinnen und Anrufer erhalten ausschließlich Informationen über den Aufenthaltsort von Personen, soweit diese im System erfasst sind. Insgesamt wirkten 30 Helferinnen und Helfer aus dem Landesgebiet



Die Leitstellen müssen nach der Flut eine Vielzahl von Hilfsersuchen entgegennehmen. © DRK Euskirchen

Nordrhein in Personenauskunftsstellen mit. Im Landesgebiet Nordrhein konnten alle Fälle von Vermissten in Folge der Flutkatastrophe aufgeklärt werden.

Zu viele Kleider, zu wenig Bautrockner

Neben der Information und Versorgung der Menschen mit Strom, Wasser, Nahrung und Unterkünften stellte das Spendenmanagement eine weitere Herausforderung für das Deutsche Rote Kreuz dar. Zahlreiche Menschen spendeten für die Betroffenen der Flutkatastrophe, die Solidarität mit den Flutopfern war enorm.



Zahlreiche Einsatzkräfte leisteten überörtliche Hilfeleistungen in den Flutgebieten. © DRK Essen

Das Problem dabei: Das Einsammeln, die Lagerung, die qualitative Prüfung und Verteilung von Sachspenden sowie die Entsorgung nicht geeigneter Spenden ist mit einem erheblichen logistischen Aufwand verbunden. Viele Kleiderkammern waren zudem als Folge der Corona-Pandemie noch prall gefüllt. Die Hilfsorganisationen vor Ort hatten weder die Lagerkapazität noch die personellen Ressourcen, um die vielen Sachspenden zu sortieren und rauszugeben.

Spenden bündeln und gezielt herausgeben

Viele Menschen wollten mit einer Kleiderspende den Betroffenen helfen. In den Hochwassergebieten wurden jedoch andere Spenden weitaus dringender benötigt: Bautrockner, Werkzeug, Getränke und Lebensmittel, Besen, Notstromaggregate und Schubkarren waren Materialien, die die Menschen am meisten benötigten. Etwa ein Drittel der gespendeten Kleider an das Rote Kreuz waren unbrauchbar. Eine Geldspende half daher den Betroffenen mehr, als eine Kleiderspende. Der Vorteil von Geldspenden ist, dass die bedachte Organisation

damit die Möglichkeit hat, die Verwendung der Mittel flexibel sich ändernden Verhältnissen und einer sich verändernden Bedarfslage in den betroffenen Gebieten anzupassen. So kann letzten Endes noch besser sichergestellt werden, dass die Gelder in den Bereichen eingesetzt werden können, in denen die Not jeweils am größten ist.

Um ein gezieltes Abrufen und Ausgeben von Spenden gewährleisten zu können, errichteten die beiden DRK-Landesverbände Nordrhein und Rheinland-Pfalz schließlich auf einer Fläche von 10.650 qm² ein zentrales Logistiklager in Zülpich. Dieses hatte sich nach der Flutkatastrophe zu einem wichtigen Dreh- und Angelpunkt für die Spenden in der Hochwasser-Region entwickelt. Waschmittel, Getränke, Kühlschränke und vieles mehr – alles stapelt sich hier auf über 17.500 Euro-Paletten. Jeder eingehende Karton wurde geprüft, dokumentiert, im Server erfasst und schließlich an einen Platz in der Halle verladen. Täglich fuhr zwischen dem 22. Juli und dem 15. November 2021 LKWs die fünf Laderampen an, um Materialien für die Kreise und Kommunen abzuholen oder anzuliefern. Sortiert und kontrolliert wurden die Spenden

über die Bürgerzentren in den betroffenen Städten in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz ausgegeben. Durchschnittlich über 100 Paletten wurden so täglich ausgeliefert. Waschmaschinen, Kühlschränke, Hygieneartikel, Tiernahrung, Artikel für Kleinkinder und viele weitere Spenden halfen den betroffenen Menschen der Flutkatastrophe. Alleine ca. 2.250 Paletten Lebensmittel, 2.775 Paletten Getränke sowie 1.220 Paletten Hygiene- und Reinigungsmittel konnten über das Logistikzentrum an Flutopfer verteilt werden. 2.100 Weißwaren wie Kühlschränke, Herde, Waschmaschinen und Trockner, 410 Bautrockner, 70 Heizgeräte und zahlreiche weitere Spenden wurden ausgeliefert. Damit das gelang, engagierten sich im DRK-Logistikzentrum Zülpich zwischen dem 22. Juli und dem 15. November 2021 über 340 ehren- und hauptamtliche Kräfte. Sie nahmen Hilfsgüter an und registrierten sie, packten sie zusammen und gaben sie sortiert an Hilfsstellen wieder heraus.

„Man kann das vergleichen wie mit dem Großhandel und Einzelhandel. Unser Logistikzentrum ist dabei der Großhandel: Hier werden die Spenden zentral gesichtet und kommissioniert. Von hieraus gehen die Spenden dann in die betroffenen Kreise und an die Hilfsorganisationen vor Ort“ sagt Volkmar Schultz-Igast vom DRK Landesverband Nordrhein, der das Logistikzentrum zusammen mit Sabine Ruß leitet. Beide sind sich sicher: „Viele Menschen wollten angesichts der verheerenden Not, die in den Flutgebieten herrschte, durch einen Beitrag helfen. Die Spendenbereitschaft war außerordentlich hoch und zeugte von einer großen Welle der Solidarität. Jede Spende, die wir über das DRK-Logistikzentrum verteilen konnten, trug dazu bei, den Menschen in den betroffenen Flutgebieten zu helfen. Allen Unternehmen und Privatpersonen, die mit Material, Geld oder Zeit geholfen haben, möchten wir unseren ausdrücklichen Dank aussprechen!“ so Ruß und Schultz-Igast. „Wir sind dankbar, dass wir aufgrund der



Anpacken und helfen: Ehrenamtliche unterstützen im DRK-Logistikzentrum Zülpich.
© Andreas Brockmann



Das DRK Logistikzentrum in Zülpich

Alleine ca. 2.250 Paletten Lebensmittel, 2.775 Paletten Getränke sowie 1.220 Paletten Hygiene- und Reinigungsmittel konnten über das Logistikzentrum an Flutopfer verteilt werden. 2.100 Weißwaren wie Kühlschränke, Herde, Waschmaschinen und Trockner, 410 Bautrockner, 70 Heizgeräte und zahlreiche weitere Spenden wurden

ausgeliefert. Damit das gelang, engagierten sich im DRK-Logistikzentrum Zülpich zwischen dem 22. Juli und dem 15. November 2021 über 340 ehren- und hauptamtliche Kräfte. Sie nahmen Hilfsgüter an und registrierten sie, packten sie zusammen und gaben sie sortiert an Hilfsstellen wieder heraus.

unzähligen Sachspenden so viele Menschen in den betroffenen Hochwasserregionen in Rheinland-Pfalz unterstützen konnten,“ sagt auch die Sachspenden-Koordinatorin Monique Thesing-Podewils vom DRK Landesverband Rheinland-Pfalz. „Die Entscheidung eines gemeinsamen Logistikzentrums mit dem DRK Landesverband Nordrhein hat sich gut bewährt. Nur so war es möglich zielgerichtet, bedürfnisorientiert und zügig die Sachspenden anzunehmen und an die betroffenen Menschen vor allem im Ahrtal weiterzugeben.“

Das Engagement des Deutschen Roten Kreuzes für die betroffenen Menschen der Flutgebiete endete nicht mit der

Schließung des DRK-Logistikzentrums. Weiter anfallende Anfragen zu Sachspenden wurden anschließend über andere DRK-Einrichtungen wie dem DRK-Logistikzentrum in der Städteregion Aachen oder dem Katastrophenschutz-Zentrum in Mönchengladbach-Güdderath abgewickelt.

Insgesamt verlagerte sich die Unterstützung im Winter schließlich auf die Hilfen durch materielle Unterstützung der Betroffenen sowie durch Hilfen in individuellen Notlagen. Im Kreis Euskirchen etwa installierte der DRK-Kreisverband mobile Beratungsstellen sowie ein Beratungszentrum, das niedrigschwellige Unterstützung vermittelt.

Über 100 Paletten Hilfsgüter verließen täglich das DRK-Logistikzentrum Zülpich.
© Andreas Brockmann

Die DRK-Gemeinschaften

Die Gemeinschaften des DRK sind die tragenden Säulen des Ehrenamts. Zahlreiche Ehrenamtliche sind in ihrer Freizeit im Einsatz und helfen, indem sie retten, versorgen, betreuen, begleiten und gemeinsam Ideen für die Zukunft entwickeln.



Bereitschaften
Spezialisten für kleine
und große Notfälle



Zu den Aufgabenfeldern der Bereitschaften gehören Projekte der Obdachlosenhilfe genauso wie die Durchführung von Altkleidersammlungen und die Mitwirkung im Zivil- und Katastrophenschutz. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer kommen vor allem bei Sanitätswachdiensten, bei der Versorgung von Verletzten, bei der Bereitstellung von Notunterkünften oder Mahlzeiten, bei der Suche nach Verschütteten mit Rettungshunden, bei der Suche nach Angehörigen nach Katastrophen oder etwa bei der Unterstützung bei Blutspendediensten zum Einsatz.



Wohlfahrts- und Sozialarbeit
Ein starkes Ehrenamt



Die Freiwilligen in der Wohlfahrtspflege stehen in persönlichen und sozialen Notlagen zur Seite, spenden Mut und eröffnen neue Perspektiven. So helfen sie etwa jungen Menschen bei der Arbeitssuche, stehen Angehörigen von Schwerkranken bei oder unterstützen Senioren. Ob als Lesepatin für Schulkinder, als Freiwilliger in einer Senioreneinrichtung oder als Mentorin von Geflüchteten – im DRK finden alle eine sinnvolle und interessante Aufgabe, um sich sozial zu engagieren. Es ist dieser Einsatz der vielen Engagierten, der das DRK zu dem macht, was es ist: ein Verband, der für alle da ist.



Jugendrotkreuz
Laut und bunt



Das Deutsche Jugendrotkreuz (JRK) ist der selbstständige und eigenverantwortliche Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in NRW. Ob Jugendleiteraus- und Fortbildung, Schulsanitätsdienst, Kampagnen-Arbeit, Streitschlichtung, internationale Arbeit oder Ferienfreizeit: Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler setzen sich für andere Menschen ein, beschäftigen sich mit den Themen Erste Hilfe, Soziales Engagement, Medienarbeit, Gesundheit, Umwelt, Frieden und Völkerverständigung und mischen bei politischen Entscheidungen mit.

Dies alles zusammen dient der Persönlichkeitsentwicklung und Entfaltung junger Menschen und trägt wesentlich zur Demokratiebildung bei.

Als Mitglied im Landesjugendring NRW ist das Jugendrotkreuz zusammen mit den anderen anerkannten Jugendverbänden gleichzeitig Anwalt und die politische Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche in Nordrhein-Westfalen.



Bergwacht
Rettung in unwegsamem
Geländen



Die Bergwacht hat ein Auge auf alle Wanderer, Kletterer und Wintersportler und rettet Verletzte oder Vermisste. Zwar gibt es in Nordrhein keine Berge, aber dennoch eine Bergwacht. Denn die unwegsamem Waldgebiete mit Wanderwegen, Höhlen und Mountainbiketrails in der Eifel und im Bergischen Land können vom regulären Rettungsdienst nur schwer erreicht werden. Außerdem gibt es zahlreiche Skigebiete und Langlaufloipen sowie einige Kletterfelsen und Steinbrüche in den Einsatzgebieten der Bergwacht. Um in diesen unwegsamem Gebieten den bodengebundenen Rettungsdienst zu unterstützen und Wanderern, Sportlern und Naturliebhabern mehr Sicherheit bei ihren Outdoor-Aktivitäten zu bieten – dafür ist die Bergwacht da.



Wasserwacht
Mit Sicherheit
am Wasser



Beim Einsatz in Schwimmbädern, an Flüssen, Seen sowie am Meer retten die ehrenamtlichen Mitglieder der DRK-Wasserwacht nicht nur Menschenleben, sondern bringen Jung und Alt das Schwimmen bei. Im DRK Landesverband Nordrhein sind rund 1.000 Mitglieder in der DRK-Wasserwacht aktiv. Neben der qualifizierten, professionellen Lebensrettung und Ersten Hilfe widmen sie sich der Prävention, um Gefahren im Vorfeld zu vermeiden. So unterrichten sie jährlich über 60.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Schwimmen und Rettungsschwimmen. In vielen Projekten, unter anderem „NRW kann schwimmen“ unterstützt die DRK-Wasserwacht die Arbeit der Landesregierung in NRW. Aber auch im Katastrophenfall wie etwa Hochwasserlagen steht die Wasserwacht mit Wasserrettungszügen im Ernstfall der Bevölkerung zur Seite und hilft in Notlagen. Im Bereich Umweltschutz ist die Wasserwacht ebenso aktiv. Die Entfernung von Unrat aus Gewässern sowie die Pflege geschützter Biotope sind Aufgaben, die besonders von Kindern- und Jugendgruppen rum ums kühle Nass sorgfältig wahrgenommen werden.



Landesverband Nordrhein **Nationale Hilfsgesellschaft**

Das Deutsche Rote Kreuz ist von der Bundesregierung und vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz als Nationale Rotkreuz-Gesellschaft im Sinne der Genfer Rotkreuz-Abkommen anerkannt. Ob in den Bereitschaften, der Bergwacht oder Wasserwacht, ob im Rettungsdienst, der Ersten Hilfe oder der Verbreitung des Humanitären Völkerrechts – die Aufgaben der Nationalen Hilfsgesellschaft sind vielfältig.

Vielfältige Hilfen für die Menschen in Nordrhein

Die Abteilung „Nationale Hilfsgesellschaft“ bearbeitet alle Angelegenheiten, die dem Deutschen Roten Kreuz durch das Bundesgesetz über das Deutsche Rote Kreuz sowie weitere landesrechtliche Regelungen in NRW übertragen worden sind. Im Jahr 2021 standen im besonderen Maße die Fluthilfen sowie der Einsatz zur Bewältigung der Covid-19-Pandemie im Mittelpunkt der Arbeit in den Ortsvereinen, Kreisverbänden und im Landesverband. Aber auch weitere wichtige Themen beschäftigten die Nationale Hilfsgesellschaft in diesem Jahr: Die Verbreitungsarbeit, die Schulung auf neue Verpflegungsmodule, die Förderung des Ehrenamtes, das Projekt „Oral History“, die Bearbeitung von Suchdienst-Anfragen, Einsätze der Landesvorhaltung und zahlreiche weitere Themen.



Im Einsatz für die Menschen in Leverkusen
© Melanie Faulenbach

Akuthilfe der Landesvorhaltung schützt Pflegeheimbewohner vor Evakuierung

Am frühen Nachmittag des 17. Juli 2021 wurde der Zugführer Technik und Logistik der Landesvorhaltung Nordrhein durch den Einsatzstab des DRK Landesverbands Nordrhein zur Erkundung nach Leverkusen zum dortigen Alten- und Pflegeheim des DRK-Kreisverbands Leverkusen alarmiert. Diese Einrichtung war von den Starkregenereignissen des Sturmtiefs „Bernad“ schwer getroffen: Vollgelaufene Keller sorgten dort für einen Ausfall der kompletten Strom-Unterverteilung. Das Einsatzstichwort der Alarmierung lautete „kompletter Stromausfall in Alten- und Pflegeheim“. Mit dem Kommandowagen fuhr der Fachberater Landesvorhaltung Uwe Diepes, Elektrofachkraft Walter Ebert sowie der Zugführer des Zuges Technik und Logistik Stefan Lienen umgehend nach Leverkusen. Vor Ort wurde die Lage erkundet, um den Umfang der erforderlichen Unterstützung festzustellen. In einer gemeinsamen Lagebesprechung mit dem Einrichtungsleiter, dem Leiter



Blick über Ertstadt
© Lars Linden

des Einsatzstabes Frank Langer, der verantwortlichen Pflegedienstleitung, einer Mitarbeiterin der Küche sowie dem Erkundungstrupp der Landesvorhaltung wurde festgestellt, dass mit den Netzersatzanlagen der Einsatzeinheiten NRW und dem eigenen Elektromaterial des Kreisverbands Leverkusen, welches bereits durch die Kollegen des Kreisverbands in den Einsatz gebracht wurde, keine längerfristige Hilfe im erforderlichen Umfang möglich sein würde.

Nach Entscheidung über den Umfang des Unterstützungsbedarfs erfolgte der entsprechende Einsatzauftrag für die Landesvorhaltung. In der Akutphase des Einsatzes war die Landesvorhaltung mit bis zu 16 Einsatzkräften in Leverkusen vor Ort. Unterstützt wurden die Landesvorhaltung durch den DRK-Kreisverband Remscheid mit ebenfalls 16 Einsatzkräften und durch die Firma JOLA Rent GmbH mit der Bereitstellung eines Tiefladers. Gleichzeitig wurden durch die Landesvorhaltung weitere Einsatzaufträge im Rahmen der Einsatzlage „Sturmtief Bernad“ abgearbeitet und das Katastrophenschutzzentrum in

Mönchengladbach-Güdderath als Logistikstützpunkt besetzt sowie als Bereitstellungsraum für überörtlich angeforderte Wasserrettungszüge betrieben.

Folgende Aufträge wurden durch die Landesvorhaltung Nordrhein zur Sicherstellung des Betriebs des Alten- und Pflegeheim Leverkusen ausgeführt:

- Unterstützung beim Leerpumpen der mit Wasser vollgelaufenen Keller,
- Anlieferung, Aufbau und Inbetriebnahme der 300 kVA-Netzersatzanlage aus der Zivilschutzreserve des Bundes Labor-Betreuung 5.000,
- Aufbau einer Notbeleuchtung im gesamten Gebäude und
- Aufbau eines Notleitungsnetzes in die Küche der Einrichtung, damit die Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner wieder gewährleistet werden konnte.

Eine ansonsten möglicherweise erforderliche Evakuierung der Einrichtung konnte hierdurch abgewendet werden und die Bewohnerinnen und Bewohner durften in ihrer vertrauten Umgebung verbleiben.



An normalen Tagen sitze ich im Kölner Jobcenter hinter einem Schreibtisch, das war auch am Mittwoch so – bis zu meinem Feierabend. Ich saß am Küchentisch, als das Telefon klingelte. Alarm! Dann bleibt keine Zeit mehr, um aufzuessen. Umziehen, Einsatzrucksack schnappen, ab ins Auto.

Lars Linden, Landesbeauftragter Hubschraubergestützte Wasserrettung (HgWR)

„Wer nicht in Lebensgefahr ist, muss warten!“

Lars Linden ist ehrenamtlich tätig bei der Wasserwacht in der Funktion als Landesbeauftragter Hubschraubergestützte Wasserrettung in Nordrhein. Im Hochwassergebiet war er zunächst am Boden im Einsatz, dann im Helikopter. Das Protokoll einer langen Nacht.

Seit 14 Jahren ist Lars Linden ehrenamtlich beim Deutschen Roten Kreuz. Beim Hochwasser in Nordrhein-Westfalen war er 24 Stunden lang im Dienst. „An normalen Tagen sitze ich im Kölner Jobcenter hinter einem Schreibtisch, das war auch am Mittwoch so – bis zu meinem Feierabend. Ich saß am Küchentisch, als das Telefon klingelte. Alarm! Dann bleibt keine Zeit mehr, um aufzuessen. Umziehen, Einsatzrucksack schnappen, ab ins Auto.“

Wir trafen uns mit 24 Helferinnen und Helfern in Bornheim bei Köln, kurze Lagebesprechung, dann ging es los Richtung Rheinbach. Erst über die Autobahn, dann durchs Gelände. Da helfen auch Martinshorn und Blaulicht nicht. Je näher wir ins Hochwassergebiet vorrückten, desto schwieriger wurde es, intakte Straßen zu finden. Wir waren ein Tross aus 15 Fahrzeugen: Gerätewagen, Mannschaftstransporter und Führungsfahrzeug. Dass es kein einfacher Einsatz wird, war mir schon vorher klar. Ich bin seit 14 Jahren ehrenamtlich bei der Wasserwacht des DRK. Aber das Bild vor Ort war echt schlimm, massive Überflutungen und Zerstörungen soweit das Auge reicht. Uns wurden mehrere Einsatzstellen zugeteilt, die wir nacheinander abarbeiten sollten. Doch das Gebiet war so stark überschwemmt, dass wir

schon Probleme hatten, unseren ersten Anlaufpunkt direkt anzufahren. Und Umwege zu finden, das kostete Zeit.

Im Ort saßen mehrere Personen in und um ihre Häuser fest. Wir sollten evakuieren. Wenn die Menschen hüftief von Wasser umgeben festsetzen, alles zerstört ist und die Nerven blank liegen, wollen sie einfach nur noch raus. Manche riefen. Manche schrien. Manche weinten. Viele sind verängstigt, wissen nicht, wie sie sich in so einer Situation verhalten sollen. Und zugleich sind sie erleichtert, wenn wir Helfer nach einer gefühlten Ewigkeit eintreffen. Oft haben sie den Notruf schon Stunden vorher abgesetzt. Wenn so viele Notrufe eingehen wie am Mittwoch, da waren es mehrere Tausend, müssen wir priorisieren. Vorrang haben natürlich die, die in Lebensgefahr sind. Wer nur festsetzt, muss warten. Insgesamt haben wir etwa 30 Menschen gerettet, Junge und Alte, auch Kinder. Manche von ihren Häusern, andere von Autodächern. Autos bewegen sich im Hochwasser schnell, dafür braucht es nicht viel Wasser. Immer wieder überschätzen einzelne die Situation und glauben, sie könnten noch durch das bisschen Wasser rangieren. Sie können nicht einschätzen, wie tief es ist. Irgendwann ist der Motor aus. Dann geht gar nichts mehr. Der Wagen läuft voll und die Insassen retten sich aufs Dach. Dann sind wir dran.

Der zweite Einsatz erfolgt aus der Luft. Gegen fünf Uhr morgens bin ich nach Hause, aber nur sehr kurz. Umziehen, frisch machen, einen Happen essen. Dann bin ich weiter nach St. Augustin Hangelar, für meinen nächsten Einsatz bei der hubschraubergestützten



**Ehrenamt und Beruf:
Nur gemeinsam funktioniert es**
© privat

Wasserrettung. Um halb zehn war ich in der Luft. Ich bin zusammen mit dem Piloten, dem Co-Piloten und dem Bordtechniker der Bundespolizei als Air Rescue Specialist der vierte Mann im Helikopter. Ich seile mich dann über eine Winde ab, so können wir Menschen auf Balkonen oder Hausdächern erreichen, wo andere Rettungskräfte nicht hinkommen. Wir flogen nach Bad Neuenahr, Ahrweiler und Trier. Mit einer Tankfüllung können wir etwa eine Stunde in der Luft bleiben. Zwischendurch müssen wir aber immer wieder landen, um Leute abzusetzen. Bestenfalls an Sammelpunkten, manchmal aber auch nur an der nächsten Lichtung. Nach 24 Stunden war mein Einsatz beendet. Zum Glück habe ich weder Verletzte noch Tote entdeckt. Aber die Zerstörung aus der Luft zu sehen, das bedrückt mich. Für die Menschen, die es persönlich betrifft, ist es schlimm. Sie haben Haus und Hof verloren, oder noch schlimmer: Angehörige, Freunde oder Bekannte. Den Freitag habe ich mir frei genommen, um mich auszuruhen und Zeit mit meiner Familie zu verbringen. Ich muss bloß meine Ausrüstung wieder vorbereiten. Für den Fall, dass das Telefon wieder klingelt.“

Mehr Ehrenamt durch Freistellung: Gewinn für Gesellschaft und Unternehmen

Das freiwillige und ehrenamtliche Engagement der vielen Helferinnen und Helfer in den Hilfsorganisationen ist häufig nur deswegen möglich, weil viele private Arbeitgeber ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei aktiv unterstützen. Damit leisten sie einen besonders wichtigen und allgemeinwohlorientierten Beitrag zur Stärkung des Ehrenamtes im Katastrophenschutz. Wir haben uns mit einer Arbeitgeberin unterhalten, die ihren Mitarbeiter für seinen ehrenamtlichen Einsatz beim Deutschen Roten Kreuz freigestellt hat.

Frau Frick-Lehmann, Sie führen einen Elektro-Handwerksbetrieb in Essen. Wie lange gibt es das Unternehmen und wie viele Mitarbeitende sind in Ihrem Unternehmen beschäftigt?

Ende der 40er Jahre wurde Elektro Peters gegründet. Seit mehr als 70 Jahren ist die Firma im Familienbesitz. Seit dem 01.08.21 bin ich die neue Geschäftsführerin. In unserem Unternehmen sind 34 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Was bedeutet für Sie „Gesellschaftliches Engagement“. Was verbinden Sie damit ganz grundsätzlich?

Für mich bedeutet "Gesellschaftliches Engagement", mit wachen Augen durchs Leben zu gehen und bei Bedarf auch mal selber zuzupacken. Wirkliches Miteinander und Verständnis untereinander im privaten und beruflichen Bereich sind mir total wichtig. Nur so ist man für schwierige Situationen gestärkt, denn jeder kann einmal Hilfe ohne Bedingungen benötigen.

Warum sind Sie, konkret als Unternehmerin, gesellschaftlich engagiert? Was bewegt Sie?

Der Grundgedanke dabei war und ist: "Uns/mir geht es gut. Nicht REDEN, sondern MACHEN!".

Wie haben Sie reagiert als Ihr Mitarbeiter, Herr Bergmann, Sie wegen einer Freistellung gefragt hat, um sich nach der Flutkatastrophe im DRK-Logistikzentrum in Zülpich zu engagieren?

Als Herr Bergmann mich nach der Flutkatastrophe gefragt hat, ob er in den Einsatz für das DRK gehen kann, habe ich spontan zugestimmt. Wir haben dann versucht, die Lücke durch gute Planung und Mehreinsatz der anderen Mitarbeiter weitestgehend zu schließen.

Warum sollten andere Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeitenden unterstützen?

Es sollte eigentlich jeder bereit sein, seinen persönlichen Beitrag für die Allgemeinheit zu leisten. In der heutigen Zeit scheint mir das wichtiger als jemals zuvor. Ich würde mir wünschen, dass insbesondere jeder Arbeitgeber in einer Krise dieses Ziel auch wirklich ansteuert und nach seinen Möglichkeiten praktiziert.

Welcher Vorteil hat eine solche Haltung auch für das Unternehmen selbst?

Als nicht zu unterschätzenden Effekt für die eigene Firma sehe ich einen großen Zusammenhalt in guten wie in schlechten Zeiten. Mitarbeiter, die eine schwierige unbezahlte Aufgabe sogar in ihrer Freizeit übernehmen, haben ein besonderes Verständnis von Teamgeist und Eigenverantwortung sowie auch Loyalität dem Arbeitgeber gegenüber. Diese Haltung auf beiden Seiten entwickelt eine Dynamik und unschätzbaren Erfolg, von dem jeder am Ende profitieren kann.



Tom Bergmann ist ehrenamtlich im Einsatz im DRK-Logistikzentrum Zülpich.
© Andreas Brockmann



*Sie sind für uns unersetzlich!
Ohne Sie geht es nicht.*

Herbert Reul, NRW-Innenminister



oben: NRW-Innenminister Herbert Reul informierte sich am Katastrophenschutztag 2021 in Bonn am Stand des DRK.
unten: Das DRK auf dem Katastrophenschutztag 2021 in Bonn
© Andreas Brockmann

Kampagne #EngagiertFürNRW mit Katastrophenschutztag in Bonn fortgesetzt

Unter dem Motto „Blackout – Was geht, wenn nichts mehr geht?“ informierten sich beim ersten landesweiten Katastrophenschutztag in Bonn rund 4.500 Besucherinnen und Besucher darüber, wie man sich bestmöglich für den Ernstfall wappnet. Der Katastrophenschutztag ist ein weiterer Meilenstein der Kampagne des Ministeriums des Innern und der „Helfenden Sieben“ – DRK, Malteser, Johanniter, ASB, DLRG, Feuerwehren und Technischem Hilfswerk – zur Stärkung des Ehrenamtes.

„Ein Stromausfall ist ein Totalausfall. Dann geht nichts mehr, wie viele bei der Hochwasser-Katastrophe im Juli leidvoll erfahren mussten. Gerade deshalb sollten wir uns bestmöglich vorbereiten“, sagte Innenminister Herbert Reul als Schirmherr der Veranstaltung. „Ein Katastrophen-Szenario frühzeitig durchzuspielen kann Leben retten“, so der Minister und verwies auf die zahlreichen Angebote: Durch einen Aktionsparcours haben rund 900 Interessierte erfahren, wie es ohne Strom um das Kühlen, Heizen, Verfügbarkeit von Geld sowie Trinkwasser, die Kommunikation und Mobilität bestellt ist. Tipps zur Stärkung der Selbsthilfefähigkeit und ein Paket mit nützlichen Hilfsmitteln (z. B. ein Kurbelradio) erhielt jeder Parcoursabsolvent. Moderatorin Shary Reeves führt durch ein Programm aus Danksagungen an das Ehrenamt, Gesang, Comedy und Interviews. Auf dem Übungsplatz zeigte die Bonner Projektgruppe der „Sieben“ der interessierten Bevölkerung wie gelöscht und gerettet wird. Nicht zuletzt ging es auch darum, bei der Bevölkerung um Unterstützung für den Katastrophenschutz zu werben.

Minister Reul und BBK-Präsident Armin Schuster nahmen sich am Stand des

DRK viel Zeit und sprachen mit den Ehrenamtlichen des DRK-Kreisverbandes Bonn. Der Minister dankte dabei allen Hilfskräften für ihren tagtäglichen Einsatz: „Sie sind für uns unersetzlich! Ohne Sie geht es nicht“, so Reul.

Die gute Resonanz lässt uns mit Spannung auf 2022 schauen: Katastrophenschutztage in Dortmund (06.08.2022) und Krefeld (10.09.2022) sind bereits in Planung.

48.000 Stunden Einsatz gegen die Pandemie beim DRK Mettmann

Seit Beginn der Corona-Pandemie hatte das DRK im Kreis Mettmann alle Hände voll zu tun. Der Einsatz von Helfenden in den Probeentnahmestellen in Hilden und Ratingen, den regelmäßigen Corona-Testungen in Pflegeeinrichtungen, Kindergärten und Co. und in mobilen Teams ging auch in 2021 weiter. Ende Mai kam eine weitere Probenentnahmestelle in Velbert mit dazu. Doch der Bedarf an Testpersonal in Einrichtungen und Unternehmen wurde immer größer. Daher erweiterte sich das Schulungsangebot des DRK im Kreis Mettmann um Kurse, in denen die Ausbilderinnen und Ausbilder das Wissen und die Handhabung rund um das Thema Corona-Schnelltest an insgesamt 511 Teilnehmende weitergaben. Besonders hervorzuheben sind hier die Schulungen der Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr, da sie in den vielen Einrichtungen des Kreises bei den Corona-Testungen unterstützten.

Anfang 2021 kam ein weiterer Einsatzort für die Helfenden dazu: Das Impfzentrum in Erkrath-Hochdahl nahm Anfang Februar seinen Betrieb auf. Die Helferinnen und Helfer übernahmen hier neben administrativen Aufgaben auch die Betreuung der Menschen und den Sanitätsdienst. Zu Hochzeiten lief



In NRW unterstützte das Rote Kreuz in 47 Impfzentren mit täglich bis zu 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
© Andreas Brockmann

das Impfzentrum im Zweischichtbetrieb, sieben Tage die Woche, wobei täglich 32 DRK-Helfende zusammen mit dem Personal des Kreises im Einsatz waren. Das DRK im Kreis Mettmann zählt alleine 233 Einsatzkräfte im Impfzentrum mit über 48.000 Einsatzstunden.

Das DRK unterstützte die Impfkampagne nicht nur im Impfzentrum, sondern machte sich auch für das mobile Impfen stark. Mitte 2021 fanden im Kreis Mettmann die ersten mobilen Impfaktionen für Obdachlose statt – natürlich mit Unterstützung von DRK-Helfenden. Während bis Ende September ein Großteil

der Mitarbeitenden im Impfzentrum beschäftigt und mobile Impfaktionen eher selten waren, verlagerte sich nach Schließung des Zentrums der Einsatz auf die mobilen Impftermine. Bei einem solchen Termin sind Helferinnen und Helfer des DRK mit dem mobilen Sanitätsanhänger zusammen mit Kolleginnen und Kollegen der Kassenärztlichen Vereinigung und den impfenden Ärztinnen und Ärzten unterwegs.

Bis Ende November 2021 wurden im Kreis Mettmann 136 Impfaktionen durch das DRK begleitet, bei denen über 12.350 Menschen geimpft wurden.

Neue Verpflegungsmodule NRW: Modernste Küchentechnik für schnelle Versorgung am Einsatzort

Wenn schnell viele Menschen mit Essen und Trinken versorgt werden müssen, dann ist der Betreuungsdienst zur Stelle. Dieser Fachdienst kümmert sich um Menschen, die etwa aufgrund eines Bombenfundes evakuiert und versorgt werden müssen, oder um diejenigen, die aufgrund einer Flutkatastrophe ihre Häuser verlassen mussten. Auch Einsatzkräfte aller Organisationen und Behörden müssen schnell und autark verpflegt werden können.

Nun wurden die Hilfsorganisationen in Nordrhein-Westfalen vom Land mit insgesamt 108 hochmodernen mobilen Küchen, sogenannten „Verpflegungsmodulen NRW“, ausgestattet. Bei dem neuen Verpflegungsmodul NRW handelt es sich um eine vollständig induktiv arbeitende und mobil einsetzbare Küche. Diese modernste Küchentechnik ermöglicht es, in kurzer Zeit am Einsatzort für bis zu 300 Personen autark zu kochen.

Das mobile Versorgungsmodul besteht aus insgesamt 12 Rollcontainer, auf denen Induktionskochfelder, Warmhalteschränke, ein Induktionskochkessel, eine Ausgabetheke mit Spuckschutz und Wärmebrücke, ein Spülmodul mit Spülmaschine und großem Spülbecken, ein Transportmodul für Speisetransportbehälter, zwei leistungsstarke Stromerzeuger, zwei Falzelteln mit Beleuchtung sowie biologisch abbaubarem Einweggeschirr für 1.000 Mahlzeiten verladen sind. Diese 12 Rollcontainer werden mit einem eigens dafür ausgelieferten Betreuungs-LKW der Marke Mercedes-Benz Atego 918L mit Schwenkwand transportiert.

Damit jeder Handgriff an dieser modernen Technik sitzt, fanden im Jahr 2021 die ersten Lehrgänge mit der einsatztaktischen Unterweisung statt. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Fachkräften der beiden DRK-Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe, haben gemeinsam Lehraussagen und -unterlagen erstellt, um einheitlich in NRW Ausbilder und Einsatzkräfte ausbilden und unterweisen zu können. Die erfolgreichen Veranstaltungen sind das Ergebnis einer hervorragenden Zusammenarbeit.



 **Ausbildung auf die Verpflegungsmodule NRW**
© Andreas Brockmann

Vorschläge zur Neuausrichtung des Rettungsdienstes, um für Krisensituationen besser gewappnet zu sein

Als die Flutkatastrophe im Juli 2021 über Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz hereinbrach, zeigte sich erneut die Wichtigkeit der Strukturen des aufwuchsfähigen Systems im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz: Nach der Akutphase mit dem Fokus auf die Rettung der Menschen, griffen direkt Versorgungs- und Unterstützungsstrukturen. Ein wesentlicher, gleichzeitig hochvulnerabler Bestandteil dieses Systems ist der Rettungsdienst. Zwar besteht am Anfang einer solchen Katastrophe die Möglichkeit, den Regelrettungsdienst aus angrenzenden Gebieten aufzustocken und zu unterstützen, bis Katastrophenschutzkräfte verfügbar sind. Jedoch hat diese Form der Hilfe nur eine geringe Durchhaltefähigkeit, da sie auf ursprünglich individuelle medizinische Hilfe ausgelegt ist.

KURZLINKS

www.drk-nrw.de/verpflegungsmodul



 **Gut gerüstet für die Zukunft: Moderne Verpflegungsmodule ersetzen die alten Gulaschkanonen.**
© Andreas Brockmann

Um die Durchhaltefähigkeit der einzelnen Komponenten wie etwa des Rettungsdienstes zu garantieren, ist die enge Verzahnung der einzelnen Komponenten des aufwuchsfähigen Systems im Katastrophenfall wesentlicher Bestandteil der strategischen Ausrichtung des Gesundheitswesens. Diese wird daher dauerhaft diskutiert und angepasst.

So haben Vertreterinnen und Vertreter der am Rettungsdienst beteiligten Hilfsorganisationen, der Feuerwehren und der Ärzteschaft unter der Federführung der Ärztekammern NRW 2019 mit der Erarbeitung eines Positionspapiers begonnen. Dieses formuliert Forderungen zu Grundlagen der zukünftigen Ausrichtung des Rettungsdienstes an die Landesregierung. Im Fokus steht ein zukunftsfähiges, ganzheitliches Gesundheitssystem, das die Reformen der Notfallversorgung durch den Beruf der Notfallsanitäter, Einführung von Telenotarztstandorten, die fortschreitende Digitalisierung und eine Entwicklung zukunftsfähiger Qualitätsziele vereint, sowie die Weiterentwicklung der Rettungskette zur Verkürzung des therapiefreien Intervalls unter anderem durch Schulungen und Einbindung von Ersthelfern fördert.

Das Positionspapier wurde im September 2021 an NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann übergeben. Neben dem Monitoring der politischen Aktivitäten in diesem Kontext muss die Bewertung der Machbarkeit von Maßnahmen unter ganzheitlicher Betrachtung des aufwuchsfähigen Systems erfolgen. Gleichzeitig ist das Papier als Grundlage zu verstehen, auf der insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Erkenntnisse aus der Flutkatastrophe im Juli 2021, sowie der anhaltenden epidemiologischen Lage darauf zu prüfen ist, wie das aufwuchsfähige System zukünftig noch besser in den Fokus genommen werden kann und wo Forderungen angepasst werden müssen.

Suchdienst: Viele Anfragen von Menschen mit Familie in Afghanistan

Auch im Jahr 2021 haben die sechs Suchdienst-Beratungsstellen in Nordrhein coronabedingt überwiegend telefonische Beratung durchführen müssen, sowohl im Bereich ‚Suche‘, als auch im Bereich der Familienzusammenführung. Die telefonische Beratung stellte eine sehr große Herausforderung sowohl für Klienten als auch Beraterinnen und Berater dar. Zusätzliche Tools wie Trace-the-Face oder Google Maps können nicht gut im Beratungsgespräch mit eingebracht werden und Formulare müssen mit der Post verschickt werden, was den Prozess weiter verzögert.



📹 **Pressekonferenz zum Tag der Vermissten**
© Henning Schacht / DRK

Seit August 2021 beanspruchen zunehmend viele Menschen mit Familien in Afghanistan die Beratung des Suchdienstes. Durch die Fluchtbewegungen der afghanischen Bevölkerung und den unklaren Fluchtzielen ist es für viele Familien schwer, mit Angehörigen innerhalb des Landes und im Ausland Kontakt zu halten. Die Situation in Afghanistan hat nochmals deutlich gemacht, was es bedeutet für Familien in Ungewissheit leben zu müssen, wenn sie nicht wissen was mit ihren Angehörigen geschehen ist. Deshalb hat die Pressekonferenz des Suchdienstes zum Internationalen Tag der Vermissten (30. August) – mit Beteiligung einer Familie aus Nordrhein, die schon seit 2013 Familienmitglieder vermisst – die Konflikte in Afghanistan und Syrien in den Mittelpunkt gestellt.

Auch im Jahr 2021 bezieht sich die Mehrheit der Suchdienst-Beratungen auf Fragen zur Familienzusammenführung. Familienzusammenführungen für Flüchtlinge in Deutschland und ihre Familien im Ausland sind sehr langwierige und oft unzumutbare Prozesse (so müssen etwa minderjährige Kinder in ein anderes Land reisen, damit sie ihre Visa bekommen). Auf der Suchdienst-Presskonferenz des DRK-Generalsekretariates wurde dafür plädiert, dass Familienzusammenführung in Deutschland erleichtert werden soll, da dies ein humanitäres Recht sei.

Oral History

Im Rahmen des Projektes „Oral History“ erzählen Zeitzeugen, wie sie zum Roten Kreuz in Nordrhein gekommen sind. Wie Sigrid und Victor sind viele Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler oft schon sehr jung zum Roten Kreuz gekommen, damit sie anderen Menschen in der Not helfen können. Zwei exemplarische Beispiele aus diesem Projekt:

Karlheinz Victor aus Düsseldorf ist offiziell seit 1951 beim Roten Kreuz. Seine Zugehörigkeit besteht allerdings schon seit



📹 **Tagung „Humanitäres Völkerrecht“: Rechtsreferendare widmen sich erneut dem Humanitären Völkerrecht.**
© Julia Ikstadt

1948. Er berichtete: „...denn ich weiß genau, dass ich zur Währungsreform im Roten Kreuz gewesen bin. Aber zur damaligen Zeit herrschten andere Verhältnisse. Wir hatten keine Geschäftsstelle, es gab keinen Hauptamtlichen, der uns offiziell aufnehmen konnte. Das Rote Kreuz war in der britischen Besatzungszone noch verboten. Wir haben dann beim Ministerium angefragt, ob wir uns abends zum Zwecke der Weiterbildung in Erster Hilfe treffen und außerhalb der Sperrstunde noch über die Straße gehen dürften. Wir durften!“

Aus den Initiativen individueller Menschen entstanden Erste-Hilfe-Kurse in der Nachkriegszeit. Auch Sigrid Trierweiler aus Mönchengladbach erzählte uns wie sie zum Roten Kreuz als junges Mädchen gekommen ist: „Ich wohnte

genau neben dem DRK-Kreisverband, und wie das so ist im Roten Kreuz, irgendwann haben sie dich in den Fängen. 1970 bin ich eingetreten, da war ich erst fünfzehn Jahre alt. Und dann hieß es: Betreuungsdienst, sollen wir das machen? Was ist das überhaupt?“

Verbreitungsarbeit

In Zusammenarbeit mit dem NRW-Justizministerium und dem Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität Bochum organisierten die DRK-Landesverbände in NRW im Oktober 2021 die 46. Tagung zum Humanitären Völkerrecht. Über 30 Referendarinnen und Referendare diskutierten aktuelle Themen des Humanitären Völkerrechts.

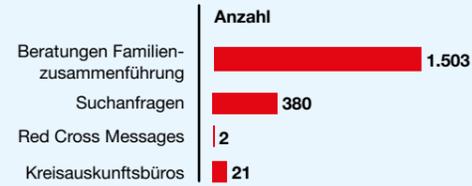
Nationale Hilfsgesellschaft

Zahlen und Fakten 2021

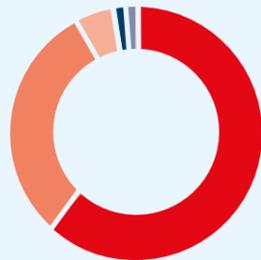
Einsatzeinheiten 2021



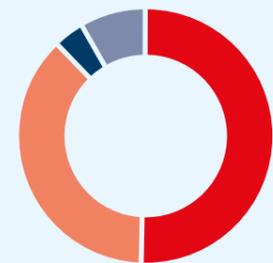
Suchdienst / Auskunftswesen 2021



Einsätze von (Teil-) Einheiten des KatS 2021



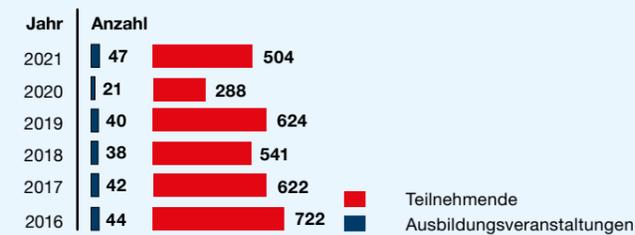
- > 150 Betreuungseinsatz
- > 75 Rettungshundeeinheiten, inkl. Mantrailing
- 12 Rettungsdienstl. Unterstützung
- 3 Luftrettung
- 3 Wasserrettungszug



- 25 Sanitätsdienstseinsatz
- 18 Patiententransportzug (PTZ-10 NRW)
- 2 Einsatz Drohnenstaffel
- 4 Einsatz Technik und Sicherheit

Führungs- und Leitungskräfteausbildung

Veranstaltungen und Teilnehmende 2016-2021



11.828
ehrenamtliche Mitglieder der
Bereitschaften



89
ehrenamtliche Mitglieder der
Bergwacht

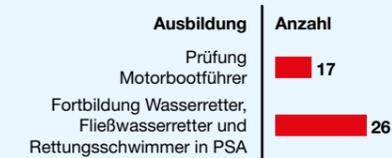


1.252
ehrenamtliche Mitglieder der
Wasserwacht

Wasserwacht

Zahlen und Fakten 2021

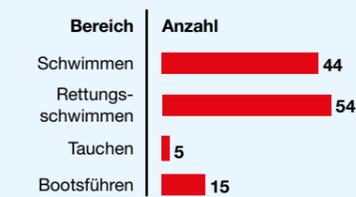
Fachausbildungen bei der Wasserwacht 2021



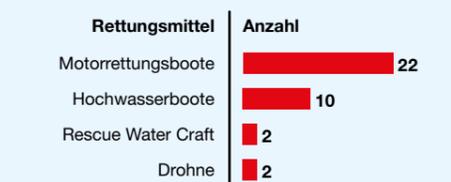
Wasserwachtmitglieder in den Kreisverbänden



Wasserwacht-Ausbilder in den Kreisverbänden 2021



Wasserrettungsdienst / Rettungsmittel in den Kreisverbänden 2021



KURZBEITRAG

DRK in NRW bringt Corona-Bildband heraus

Es war und ist nach wie vor einer der längsten und umfangreichsten Einsätze des Deutschen Roten Kreuzes: Die Covid-19-Pandemie fordert die Helferinnen und Helfer des DRK in vielen Bereichen heraus. Nun veröffentlichen die beiden DRK-Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe gemeinsam einen Bildband, der den Einsatz des DRK im Kampf gegen das Coronavirus illustriert. „Diese Pandemie hat einmal mehr deutlich gezeigt: Die Bürgerinnen und Bürger können sich auf die Hilfen des Roten Kreuzes verlassen. Dieser vorliegende Band illustriert facettenhaft und bilderreich die Arbeit des Roten Kreuzes in Nordrhein-Westfalen bei der Bekämpfung der



📷 Corona-Bildband des DRK in NRW

Covid-19-Pandemie“ äußern sich die DRK-Präsidenten Hans Schwarz (DRK Landesverband Nordrhein) und Dr. Fritz Baur (DRK-Landesverband Westfalen-Lippe) anlässlich der Veröffentlichung dieses Bildbandes.

KURZBEITRAG

Fragen und Antworten zur Bewältigung der Hochwasserkatastrophe beim Rotkreuz-Frühstück in Düsseldorf

Zum dritten „Düsseldorfer Rotkreuz-Frühstück“ luden die beiden DRK-Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe am 8. September 2021 in das Rotkreuz-Büro NRW in Düsseldorf ein. Zahlreiche Mitglieder des Landtages und der Landesregierung, unter ihnen der Staatssekretär im Ministerium des Innern Jürgen Mathies, diskutierten beim dritten „Düsseldorfer Rotkreuz-Frühstück“ insbesondere über die Frage, welche Weiterentwicklungen es für den Bevölkerungsschutz mit Blick auf die Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 geben muss.

Uwe Krischer, Landesbeauftragter für Bevölkerungsschutz des DRK Landesverbandes Westfalen-Lippe, wies in seinem Eingangsstatement auf Lehren hin, die aus der Flutkatastrophe zu ziehen seien. So sei eine Überprüfung der Zuständigkeiten für den Katastrophenschutz auf Landesebene notwendig. Die Kompetenzen des Landes müssten bei überörtlichen Einsatzlagen gestärkt werden, um eine bessere Koordination solcher Flächenlagen zu erreichen. Zudem müsse perspektivisch die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung durch Bildung und Vorbereitung verbessert werden. Krischer wies aber auch auf die Notwendigkeit hin, Spontanhelferinnen und -helfer effektiver für den Ernstfall koordinieren zu können. Insbesondere bei der Bewältigung der Flutkatastrophe sei die Hilfe von



📷 Uwe Krischer, Landesbeauftragter für Bevölkerungsschutz des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe © Andreas Brockmann

organisationsungebundenen Helferinnen und Helfern immens gewesen. Diese Hilfe sei wichtig und notwendig. Aber auch diese Spontanhilfe müsse vor Ort so gelenkt werden, dass die Hilfe da ankomme, wo Hilfe benötigt werde.

KURZBEITRAG

„Jerusalem Dance Challenge“: Mitarbeitende des DRK-Seniorenzentrums Steinbach tanzten mit

Ein Song ging um die Welt, und die Menschen tanzten dazu. Während der weltweiten Covid-19-Pandemie gab es wenig Grund zur Freude. Dass diese nur durch Zusammenhalt, eine positive Lebenseinstellung und gemeinsam bewältigt werden konnte, zeigte die im Internet kursierende „Jerusalem Dance Challenge“. Ausgelöst durch ein Tanzvideo, das einige Angolaner zum Popsong „Jerusalem“ vom südafrikanischen Komponisten Master KG online stellten, wurde die „Jerusalem Dance Challenge“ sinnbildlich zum Zeichen der Hoffnung in dieser außergewöhnlichen Situation. Sie macht Mut, vereint Menschen auf der ganzen Welt und schenkt Kraft. Unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem DRK-Seniorenzentrum Steinbach in Bonn engagieren sich täglich für das Wohl anderer Menschen.



📷 Pflegekräfte des DRK-Seniorenzentrums Steinbach bei der Jerusalem-Challenge © Andreas Brockmann

Sie tanzten den „Jerusalem Dance“ – als Ausdruck der Freude an ihrem Beruf und ihres Zusammenhalts in diesen schwierigen Zeiten. Sie konnten nicht ins Homeoffice gehen. Mit der Teilnahme an der Jerusalem Challenge wollten sie für etwas Heiterkeit in dieser besonderen Zeit sorgen.

KURZBEITRAG

Jugendrotkreuz in Nordrhein setzt ein Zeichen gegen Mobbing

Die Bewegung begann in Kanada: Damals wurde ein Schüler von seinen Mitschülerinnen und Mitschüler schikaniert, weil er als homosexueller Mensch ein pinkfarbendes Shirt trug.

Zwei Schüler beobachteten dies und beschlossen, sich für ihren Mitschüler einzusetzen, indem sie am nächsten Tag ebenfalls in pink gekleidet zur Schule kamen. Es entwickelte sich eine weltweite Bewegung, die zu einem international anerkannten Tag als Zeichen gegen Mobbing, insbesondere in Bezug auf LGBTIQ+ wurde – dem 23. Februar.

Auch das Jugendrotkreuz setzt jährlich am 23. Februar ein Zeichen gegen Mobbing und Diskriminierung. An diesem Tag fordern sie die Menschen auf, ebenfalls ein pinkes Shirt zu tragen. Damit setzen sie ein wichtiges Zeichen gegen Mobbing, insbesondere in Bezug auf die LGBTIQ+* Gemeinschaft. Die



📷 Das JRK in Nordrhein setzt ein Zeichen gegen Mobbing und Diskriminierung © Screenshot JRK Nordrhein

Abkürzung LGBTIQ+ steht für lesbische, schwule, bisexuelle, transgender, inter- und queer lebende Personen und Lebensweisen. Das „+“ steht für alle weiteren Geschlechtsidentitäten und sexuellen Orientierungen, die durch die genannten Begriffe nicht erfasst werden.



Landesverband Nordrhein **Wohlfahrts- und Sozialarbeit**

Soziale Gerechtigkeit und Selbstbestimmung in allen Lebensphasen sind Anliegen der DRK-Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Als Spitzenverband der Freien Wohlfahrts- pflege macht das DRK im gesamten Landesverband Angebote für Kinder und Jugendliche, für Familien und Senioren. Tausende Einrichtungen mit zahlreichen Fach- kräften sorgen für Jung und Alt im gesamten Landesgebiet. Die Angebote sind vielfältig und reichen von DRK-Kinder- tagesstätten, Seniorenzentren und Pflegeeinrichtungen über unterstützende Dienste wie Essen auf Rädern bis hin zu Beratungsstellen für Menschen in besonderen Notlagen und Lebenslagen. Über Arbeitsgremien und Ausschüsse auf Bundes-, Landes-, und Kommunalebene beteiligt sich das DRK an der Entwicklung neuer Angebote, weist auf soziale Missstände hin.

Engagement für Familien im DRK Nordrhein weitergedacht

Das Familienbildungswerk des DRK Landesverbandes Nordrhein e.V. präsentiert das neue Konzept „Junge Familien in Nordrhein“

Auch das Jahr 2021 stand für den Fachbereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des DRK Landesverband Nordrhein e.V. und seine Zielgruppen wieder unter dem Deckmantel der „Krisenbewältigung“: Im Mittelpunkt der Arbeit standen die Bewältigung der Corona-Pandemie mit den Berichterstattungen zu den aktuellen Informationen der Corona-Schutzmaßnahmen, der Bestärkung der Beständigkeit und Wertschätzung der Kolleginnen und Kollegen sowie pädagogischen Fachkräften vor Ort für ihr Engagement in ihrer Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Familien, sowie die Bewältigung der Flutkatastrophe im Juli 2021. Die Aufarbeitung dieser Schäden wird für alle Beteiligten noch Jahre andauern.

Doch was sich bei all' den Krisen zeigt, ist die Wichtigkeit und das nicht schwindende Interesse für unseren Wirkungsbereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe auf allen Ebenen – sowohl politisch als auch gesellschaftlich. Auch die Motivation immer wieder nach Weiterentwicklungen und Innovationen in diesem Bereich zu streben, wird durch solche Krisen noch mehr befördert. Auch das Familienbildungswerk des DRK Landesverband Nordrhein e.V. ist seinem Wunsch nach



Weiterentwicklung für die Familien gefolgt und hat 2021 ein Angebot ins Leben gerufen, das allen Familien in Nordrhein zugutekommen soll. Es nennt sich: „Junge Familien in Nordrhein“. Hinter diesem Angebot verbergen sich Konzepte für DRK-Familienbildungsangebote für junge Familien, die im Familienbildungswerk des DRK Landesverband Nordrhein e.V. passgenau für DRK-Kreisverbände ohne eigenes Familienbildungswerk erarbeitet werden und vor Ort für Familien einfach umgesetzt werden können. Unser Hauptziel ist die Vergrößerung des Wirkungskreises der DRK-Familienbildung in Nordrhein, damit mehr Familien standortnahe und qualitativ hochwertige Familienbildung des DRK erleben können.

Wir sind der festen Überzeugung, dass Familienbildung mit ihrem niedrigschwelligen Angebot ein Türöffner für jeden Kreisverband ist, Jung und Alt unbeschwert zusammenbringt und im Auftrag der öffentlichen Fürsorge zum Wohlergehen jedes Einzelnen (Familienmitglieds) beiträgt. Dieser Überzeugung möchten wir mit dem Angebot und der Arbeit an „Junge Familien in Nordrhein“ nachkommen und Wirklichkeit werden lassen.

Nach Veröffentlichung dieser Idee im Wirkungsgebiet Nordrhein freuen wir uns darüber, einige Kreisverbände bereits von der Idee hinter „Junge Familien in Nordrhein“ überzeugt zu haben, sie als Familienbildungspartner gewonnen zu haben und schauen mit Vorfreude auf weitere Gespräche und die weitere Ausgestaltung des Angebots in 2022. Immer mit dem Ziel: Die Öffentlichkeit auf die Relevanz der Arbeit der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe hinzuweisen und diese für alle Zielgruppen vom Kleinkind bis zur Großmutter/zum Großvater unterstützend weiterzuentwickeln.

Antidiskriminierungsarbeit des DRK in Nordrhein

Erfolgreicher Start der neu eingerichteten Strukturen



Trotz der erschwerten Rahmenbedingungen durch die Corona-Pandemie haben die neu eingerichteten Servicestellen des DRK in Nordrhein in 2021 erfolgreich ihre Arbeit gestartet. Die ADA-Servicestellen Euskirchen, Rhein Erft, Heinsberg und Düsseldorf haben ihre Aktivitäten den geänderten Bedingungen angepasst. Die Beratungen fanden zum Teil in Form der Telefon- und E-Mail Beratung statt. Die Präsenzberatungen fanden nach den vor Ort geltenden Hygiene- und Schutzbestimmungen statt. Einige Fachveranstaltungen und Workshops wurden in digitalen Formaten durchgeführt.

Die Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit des DRK-Kreisverbands Euskirchen e.V. veranstaltete im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus am 23.03.2021 einen Online-Workshop zum Thema „Institutioneller Rassismus“. Die Veranstaltung richtete sich an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Behörden, Sozial- und Bildungseinrichtungen, Vereinen und anderen Institutionen der Zivilgesellschaft. Sie verfolgte das Ziel, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass dieses Phänomen immer von zwei Seiten aus gesehen werden muss, wobei der Perspektive der Betroffenen besondere Bedeutung zukommt.

Die Themen des Workshops waren:

- Was ist unter institutionellem Rassismus zu verstehen?
- Wie erleben und beschreiben Menschen, die von institutionellem Rassismus betroffen sind, ihren Alltag?
- Wie kann verdeutlicht werden, dass Rassismus als strukturierendes Prinzip in der Gesellschaft wirkmächtig ist?
- Welche Kontroversen gibt es dazu?
- Welche Ziele sollten zur Bekämpfung des institutionellen Rassismus angestrebt werden?
- Welche Vorschläge und Vorgehensweisen bieten sich an, um effektiv gegen institutionellen Rassismus vorzugehen?

Standorte der Servicestellen für Antidiskriminierungsarbeit in NRW sind hier abrufbar:



KURZLINK

<https://integrationsagenturen-nrw.de/servicestellen-fur-antidiskriminierungsarbeit.html>

Soziales Ehrenamt in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit unter Pandemiebedingungen

Das soziale Ehrenamt war im Jahr 2021 weiterhin geprägt von der Corona-Pandemie. Alle in diesem Bereich tätigen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kreisverbänden und im Landesverband Nordrhein standen vor der Herausforderung, Kontakte und Beziehungen unter Pandemiebedingungen aufrechtzuerhalten. Digitalisierte Wege und Formen des Austauschs wurden erprobt und die Kompetenzen der Mitarbeitenden im Rahmen von Fortbildungen und kollegialen Übungseinheiten erweitert. So sind digitale Formate auch in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit inzwischen zu einem wichtigen Bestandteil der Arbeit geworden.

Gerade das ehrenamtliche Engagement in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit lebt jedoch von direkten Begegnungen und unmittelbarer menschlicher Zuwendung der ehrenamtlich Engagierten zu den Hilfeempfängerinnen und -empfängern. Es hat sich gezeigt, dass digitale Formate diese direkten zwischenmenschlichen Begegnungen und gemeinsamen Erlebnisse nicht ersetzen können. Für die Zukunft werden sie als Chance gesehen, das vorhandene Angebot zu ergänzen und neue Freiwillige zu gewinnen.

Im Aufgabenfokus steht nun die (Rück-)Gewinnung der ehrenamtlich Aktiven aus den zeitweilig vollständig ruhenden Aufgabenfeldern. Der Landesverband Nordrhein setzt unter anderem darauf, über den Anschluss an das Projekt „Join Ehrenamt“ neue Ehrenamtliche zu gewinnen. Das Projekt, das durch den Landesverband Hessen ins Leben gerufen wurde, hat das Ziel, geflüchtete Menschen für ein Ehrenamt beim Roten Kreuz zu begeistern. Auf einer eigens dafür eingerichteten Website (join-ehrenamt.drk-hessen.de) erzählen bereits engagierte Menschen mit Fluchterfahrung in kurzen mehrsprachigen Videos von ihrem Ehrenamt.

Bereits nach kurzer Zeit meldeten sich die ersten an einem Ehrenamt interessierten Geflüchteten, die über den Landesverband erfolgreich in die Kreisverbände vermittelt werden konnten. Bei der Weitervermittlung der Interessierten zeigte sich einmal mehr, wie wichtig feste Ansprechpersonen für die Begleitung und Koordination der Ehrenamtlichen vor Ort sind. Diese Strukturen zu stärken bzw. sie gemeinsam neu zu denken, wird auch eine Schwerpunktaufgabe für das nächste Jahr bilden.



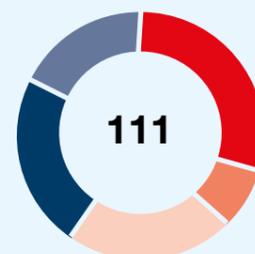
Ehrenamt lebt von direkter Begegnung.
© Andreas Brockmann

Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Zahlen und Fakten 2021

Teil- und vollstationäre Einrichtungen in der Altenhilfe

Einrichtungen 2021



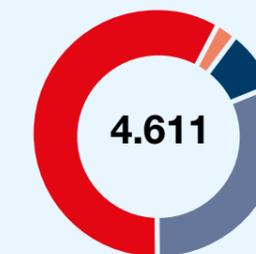
- 33 Vollstationäre Einrichtungen
- 9 Kurzzeitpflege Solitär
- 24 Tagespflege
- 26 Altagestagesstätten
- 19 Beratungsstellen

Mitarbeitende 2021



- 1.930 in stationären Einrichtungen
- 102 in Kurzzeitpflege Solitär
- 134 in Tagespflege
- 28 in Altagestagesstätten*
- 19 in Beratungsstellen

Plätze 2021



- 2.686 in den stationären Einrichtungen
- 117 in der Kurzzeitpflege Solitär
- 369 in der Tagespflege
- 1.439 in den Altagestagesstätten

* Zahl bezieht sich ausschließlich auf hauptamtliche Leitungen.

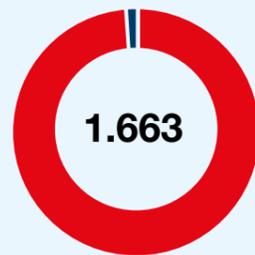
Hilfe für Menschen mit besonderen Bedarfen

An das DRK angeschlossene Werkstätten für Menschen mit Behinderung 2021



- 6.517 im Arbeitsbereich
- 681 im Berufsbildungsbereich

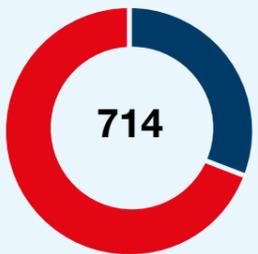
Mitarbeitende 2021



- 1.645 Hauptamtliche in Vollzeit/Teilzeit
- 18 Ehrenamtliche

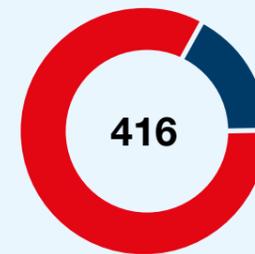
Wohneinrichtungen der Eingliederungshilfe

Bewohnerinnen und Bewohner/ Klientinnen und Klienten 2021



- 494 Klientinnen und Klienten im ambulanten Betreuten Wohnen
- 220 Bewohnerinnen und Bewohner stationär

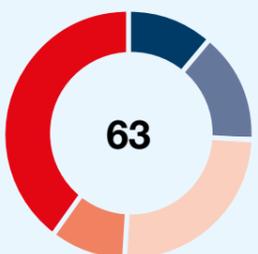
Mitarbeitende 2021



- 346 Hauptamtliche in Vollzeit/Teilzeit
- 70 Ehrenamtliche

Hilfen für Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge

Mitarbeitende 2021

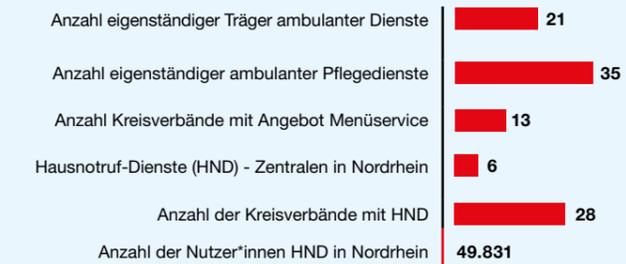


- 25 Soziale Beratung von Flüchtlingen
- 6 Servicestellen für Antidiskriminierungsarbeit
- 16 Migrationsberatung für Erwachsene
- 9 Integrationsagenturen
- 7 Ehrenamtskoordination für Flüchtlingshilfe



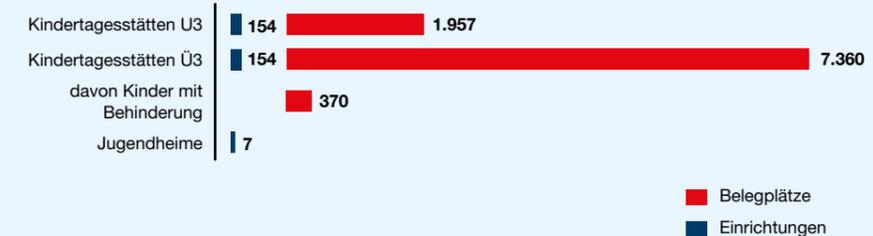
Ambulante Dienste des Pflege- und Gesundheitswesens

Einrichtungen 2021



Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Einrichtungen 2021



KURZBEITRAG

Rotes Kreuz in NRW würdigt Ehrenamt

Am Internationalen Tag des Ehrenamtes, dem 05. Dezember, stehen jährlich diejenigen im Mittelpunkt, die sich ehrenamtlich für andere einsetzen. Alleine in Nordrhein-Westfalen engagieren sich über 40.000 Menschen aktiv sowie 357.000 Fördermitglieder in 67 DRK-Kreisverbänden ehrenamtlich für das Deutsche Rote Kreuz. Sie sind tätig im Sanitäts- und Betreuungsdienst, in der Arbeit mit Senioren und Kindern, bei der Berg- und Wasserwacht, bei der Blutspende, im Schulsanitätsdienst, in der Flüchtlingshilfe, der Ausbildung und in den vielen weiteren Möglichkeiten des Engagements beim DRK.

Um dieses Engagement zu würdigen, setzt das DRK am Internationalen Tag des Ehrenamtes gemeinsam mit allen 19 Landesverbänden, 463 DRK-Kreisverbänden, 4.069 DRK-Ortsvereinen und 6 DRK-Blutspendediensten ein Zeichen. Unter dem Hashtag **#EhrenamtverdientRespekt** danken die DRK-Gliederungen in Deutschland in den Sozialen Medien am 5. Dezember gemeinsam allen Ehrenamtlichen, die sich für das Rote Kreuz und damit für die Belange von zahlreichen Menschen vor Ort einsetzen.



#EhrenamtverdientRespekt Das Ehrenamt steht am 5. Dezember im Mittelpunkt.
© Andreas Brockmann

KURZLINK

#EhrenamtverdientRespekt

KURZBEITRAG

Fackellauf nach Solferino

Am 8. Mai 2021, dem Weltrotkreuztag, wurde eine Fackel auf den Weg nach Solferino gebracht, um über verschiedene Rotkreuzgebiete getragen am 24. Juni in Solferino anzukommen. Unter dem Motto „Licht der Hoffnung“ startete der Fackellauf in Münster, um am 01. Juni vom DRK-Landesverband Hessen an das DRK in Rösraht im DRK Landesverband Nordrhein übergeben zu werden. Über Mönchengladbach, Aachen, Euskirchen und Bonn wurde die Fackel durch unseren Landesverband gereicht. Am 03. Juni reichten Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler aus dem DRK-Kreisverband Rhein-Sieg schließlich die Fackel weiter an den DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz. Dabei ging es dann bis zum 24. Juni weiter von DRK-Verband zu DRK-Verband durch verschiedene Bundesländer, über Österreich ins italienische Solferino, wo sie passend zur Fiaccolata ankam und dort Teil der coronakonformen Feierlichkeiten war.



Kerstin von den Driesch (v.r.) und Sascha Bergrath vom Roten Kreuz Aachen übergeben die Fackel an Karl Werner Zimmermann, dem Vorsitzenden des DRK-Kreisverbandes Euskirchen. © Rolf Zimmermann / DRK / pp Agentur ProfiPress

KURZBEITRAG

Daniel Danger fordert DRK-Rettungshunde heraus

Es war ein Kampf, den man nur verlieren konnte: Daniel Danger vom WDR-Radiosender 1LIVE forderte die Rettungshunde der DRK-Rettungshundeeinheiten aus Mülheim an der Ruhr und Viersen heraus. Er wollte wissen: Was leisten eigentlich unsere Rettungshunde? Diese beiden Vierbeiner – Kalle und Aik – zeigen schließlich ihr ganzes Können. Im Rahmen des 1LIVE-Themenswerpunkts „Ehrenamt im Katastrophenschutz“, die an die aktuelle Katastrophenschutz-Kampagne des NRW-Innenministeriums anknüpft, hatte der Reporter mit einem Faible für Challenges die Rettungshunde des auf die Probe gestellt. Schauplatz: ein Waldstück zwischen Duisburg und Mülheim an der Ruhr entlang der A3. Um die ganze Bandbreite der Rettungshundearbeit zu zeigen, wurden zwei Szenarien vorbereitet: Während der Mantrailer an der Leine eine konkrete menschliche Spur verfolgt, kann der Flächensuchhund in 20 Minuten mühelos ein Waldstück in der Größe von sechs Fußballfeldern



Mensch gegen Tier. Daniel Danger von 1LIVE fordert unsere Rettungshunde heraus.
© Andreas Brockmann

durchkämmen. Auch wenn Daniel Danger alles versuchte, um vor den Hunden zu entkommen: Er schaffte es (wie zu erwarten) nicht. Das ganze Video gibt es auf dem YouTube-Kanal von 1LIVE und hier: www.drk-nordrhein.de/daniel-danger

KURZBEITRAG

Bundesverdienstkreuz für Hans Schwarz

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier verlieh Hans Schwarz, Präsident des DRK Landesverbandes Nordrhein, das Bundesverdienstkreuz am Bande. Die Übergabe der Ehrung fand am Freitag, 11. Juni durch Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller unter Beachtung der Corona-Schutzverordnung im Rathaus der Landeshauptstadt Düsseldorf statt. „Das Verdienstkreuz ist ein Zeichen des Dankes“ äußert sich Hans Schwarz anlässlich der Ehrung. „Diesen Dank möchte ich weitergeben an die zahlreichen Aktiven im Ehren- und Hauptamt, die sich im Namen des Roten Kreuzes für die Menschen in diesem Land einsetzen“, so Schwarz. Und weiter: „Gerade im Deutschen Roten Kreuz pflegen wir eine fest verankerte Kultur der Anerkennung. Ich bin froh und dankbar, dass dieses außergewöhnliche Engagement der Helferinnen und Helfer auf diese Weise mithonoriert wird.“

Der Verdienstorden wird an Bürgerinnen und Bürger für soziale, karitative, politische, wirtschaftlich-soziale und geistige Leis-



Hans Schwarz bei der Überreichung des Bundesverdienstkreuzes im Rathaus Düsseldorf.
© Ingo Lammert, Stadt Düsseldorf

tungen sowie für besondere Verdienste um die Bundesrepublik Deutschland verliehen. Er ist die einzige allgemeine Verdienstauszeichnung in Deutschland und damit die höchste Anerkennung, die die Bundesrepublik für Verdienste um das Gemeinwohl ausspricht. Mit der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande ehrt Bundespräsident Steinmeier Hans Schwarz für die herausragenden Leistungen, die das Deutsche Rote Kreuz im Landesverband Nordrhein für das Gemeinwohl leistet.



Landesverband Nordrhein **Aus-, Fort- und Weiterbildung**

Aus-, Fort- und Weiterbildung lebt vom persönlichen Kontakt. Dieser musste auch im Jahr 2021 auf ein Minimum reduziert werden. Das Team der Akademie für Aus- und Weiterbildung im DRK Landesverband Nordrhein hat neue Wege gefunden, um Bildungsveranstaltungen auf Distanz erfolgreich zu ermöglichen.

Die Akademie für Aus- und Weiterbildung hat sich auf den Weg gemacht...

Wir haben uns gemeinsam auf den Weg gemacht – und nehmen Sie mit auf unsere Reise aus vielen kleinen Schritten, das Ziel fest vor Augen: Eine Akademie für Aus- und Weiterbildung, die, wie schon Platons Philosophenschule in Athen, gleichberechtigt allen Bildung ermöglicht. Eine Akademie, die Service, Innovation und bedarfsgerechte Angebote vereint. Eine Akademie, die an aktuellem, wissenschaftlichem Kenntnisstand ausgerichtete Fachlichkeit bei hoher Praxisorientierung bietet.

Wir haben uns von der blauen, gelben und grünen LANO (Landesschule Nordrhein) verabschiedet und uns der Wort-Bild-Marke des DRK wieder stärker zugewandt. Die Akademie für Aus- und Weiterbildung besteht aus den fünf Bereichen:

- staatlich anerkannte Berufsfachschulen für den Rettungsdienst
- Akademie für Hygiene und Infektionsprävention
- Managementseminare und hochschulische Bildung
- Lehrkräfte Erste Hilfe und Betriebsanwärtler
- Qualifizierung für die Gemeinschaften

Wir möchten unseren Kunden das bieten, was sie sich wünschen – in Qualität, Exklusivität und Zuverlässigkeit. Daran

arbeiten wir! Auch nach den Prinzipien William Edwards Demings in dem Streben nach stetiger Verbesserung.

Im Jahr 2021 sind wir viele erste Schritte gegangen – blicken wir zurück auf unseren gemeinsamen Weg von der LANO hin zur neuen und bewährten Akademie für Aus- und Weiterbildung.

Gemeinsam online für die Erste Hilfe

Pandemielage, Kontaktbeschränkungen und Lockdowns – und die Erste Hilfe? Wir haben die Herausforderung angenommen und trotz des wegen der Covid-19-Pandemielage eingeschränkten Ausbildungsbetriebs über 100 Lehrscheine für die Erste Hilfe in (bei Redaktionsschluss) sieben Online Veranstaltungen erhalten können. Nachdem die Qualitätssicherungsstelle Erste Hilfe der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung Online-Unterricht für die verpflichtende Fortbildung der Lehrkräfte für Erste Hilfe erlaubt hatte, haben wir gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Rhein-Sieg e.V. ein Studio für online- und blended learning in Hennef eingerichtet. Der Kreisverband Rhein-Sieg e.V. hat dabei die Ausstattung und technische Betreuung zur Verfügung gestellt, so dass die



Das Ziel muss sich immer direkt darauf beziehen, wie das Leben für alle besser ist. Das Ziel muss Zukunftspläne enthalten. Das Ziel ist ein Werturteil.

William Edwards Deming,
Pionier des Qualitätsmanagements

Lehrbeauftragten des DRK Landesverbandes Nordrhein e.V. sich ganz auf ihren Unterricht konzentrieren konnten. Gemeinsam online für die Erste Hilfe!

Gemeinsam für Infektionsprävention

Zum 1. Mai 2021 hat der DRK Landesverband Nordrhein e.V. am Schulstandort Hennef die staatliche Anerkennung als Ausbildungsstätte für Desinfektorinnen und Desinfektoren erhalten. Die Akademie für Hygiene und Infektionsprävention – staatlich anerkannte Ausbildungsstätte für Desinfektorinnen und Desinfektoren – ist ins Leben gerufen worden. Neben der Aus- und Fortbildung von Desinfektorinnen und Desinfektoren (APO-Desinf. NRW) bieten wir hier ein umfangreiches Aus-, Fort- und Weiterbildungsprogramm in den Bereichen Hygiene und Infektionsprävention, auch mit individuellen Seminaren nach den Bedürfnissen unserer Kunden. Das Dozententeam besteht aus kompetenten und engagierten Fachdozenten aus der Praxis (Ärzte, Krankenhaushygieniker, Biologen, Hygienefachkräfte und andere), die auch komplexe Inhalte praxistauglich und teilnehmendenorientiert vermitteln.

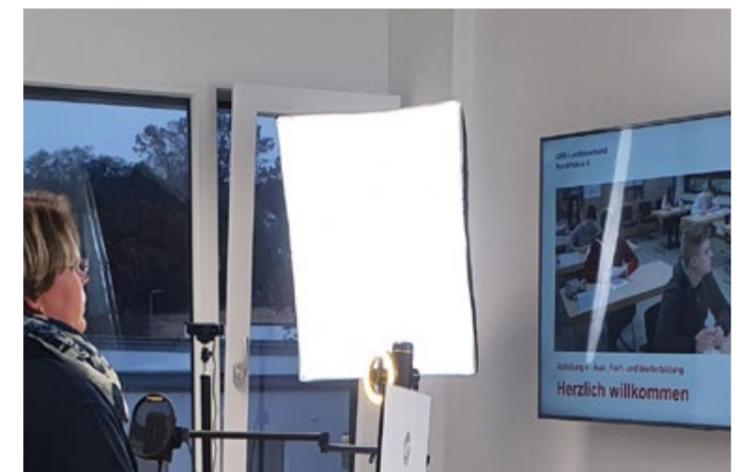
Nachdem die ersten Fortbildungsveranstaltungen erfolgreich durchgeführt worden waren, hat vom 18.10.2021 bis 5.11.2021 endlich der ersehnte erste Ausbildungslehrgang zur/zum staatlich geprüften Desinfektor*in stattgefunden. Sieben motivierte Teilnehmende waren ebenso aufgeregt und voller Erwartung wie Florian Krahe, stellvertretender Schulleiter der Akademie für Hygiene und Infektionsprävention. Er war über ein Jahrzehnt Mitarbeiter im Gesundheitsamt und bringt seine gesamte fachliche und didaktische Erfahrung ein.

Desinfektoren leisten mit ihrer Tätigkeit einen hohen Beitrag zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten. Durch Beratung und auch durch die Durchführung von Desinfektionsmaßnahmen sind sie an der Gesundheitsfürsorge und dem Gesundheitsschutz zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beteiligt. Für die Verhinderung einer Ausbreitung von Infektionserregern ist viel Fachkenntnis und Teamwork notwendig.

Das notwendige Wissen haben die im Herbst 2021 frisch ausgebildeten Desinfektorinnen und Desinfektoren während ihrer 130-Stunden Ausbildung vermittelt bekommen und konnten es an Trainingstagen immer wieder in die Praxis umsetzen und üben. Neben 100 Stunden Theorie mit Themen u.a. aus den Bereichen Infektionslehre, Mikrobiologie, Virologie, Infektionskrankheiten, Reinigung und Desinfektion, besteht die Ausbildung auch aus 30 Stunden praktischen Unterrichts.



Im Team erfolgreich im Kampf gegen Infektionskrankheiten
© Florian Krahe



Online-fortgebildet gemeinsam für die Erste Hilfe durch die Pandemie
© Jens Richter



Das praktische Üben eines korrekt durchgeführten PoC-Tests ist in der Anwenderschulung unerlässlich.

© Florian Krahe



Durchführung einer einfachen Simulation mit einem Kamerasystem zur direkten Übertragung aus Sicht des Dozierenden / Praktizierenden

© Hannes Raithel

Mikrobiologisches Labor-Praktikum, die Besichtigung einer Zentralsterilisation und einer Großwäscherei fanden großen Anklang bei den angehenden Hygiene-Spezialisten.

Grundlagen für die theoretische Ausbildung sind in erster Linie die Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) des Robert Koch-Institutes (RKI), die anhand vieler praxisnaher Beispiele vermittelt werden. Am 5. November durfte die Akademie für Hygiene und Infektionsprävention stolz die ersten ausgebildeten Desinfektorinnen und Desinfektoren nach bestandener Prüfung entlassen – alle Teilnehmenden haben die staatliche Desinfektor*innenprüfung im mündlichen und praktischen Prüfungsteil bestanden.

Wir gratulieren recht herzlich und freuen uns schon jetzt auf den nächsten Lehrgang zur/zum staatlich geprüften Desinfektor*in – gemeinsam im Kampf gegen Infektionskrankheiten!

Gemeinsam für Simulation und den Blick über den Tellerrand

Während Anfang Mai die Temperaturen in der Eifel noch kühl waren, ging es in den Schulungsräumen in Simmerath bereits heiß her: Fünf spannende und kurzweilige Tage wurden gemeinsam absolviert, um das begehrte Zertifikat „Simulationstrainer*in“ zu erhalten. Dozent Hannes Raithel hatte sowohl kurze Sequenzen zu den Grundlagen des Crew Resource Managements (CRM) im Gepäck, als auch einen Werkzeugkasten voller Techniken und Neuerungen zur Simulation – den Blick immer auch über den Tellerrand hinaus gerichtet.

In vielen Praxiseinheiten konnten die Teilnehmenden ausprobieren, wie sie mit ganz einfachen Mitteln hochwertige Simulationen für die rettungsdienstliche Ausbildung, aber auch für die Breitenausbildung oder die Schulung von Führungskräften gestalten können. Auch high-end-Simulationen wurden natürlich

auf Herz und Nieren und ihre Tauglichkeit für die Ausbildung von Notfallsanitäter*innen und die Fortbildung von Notärzt*innen geprüft.

Die Seminarinhalte – von human factors, über die Erstellung von Drehbüchern bis hin zu unterschiedlichen Simulationsszenarien und -technik(en) – kommen auch der Weiterbildung von Dozenten und Fortbildungen von Lehrkräften der Ersten Hilfe zugute. Unser neues Seminar zum Schockraumtraining, das wir im Rahmen des Projektes IKIC realisieren können, enthält ebenfalls Elemente und Techniken der Simulation.

IKIC ist das International Knowledge and Information Center (IKIC) und betreibt ein Projekt zur Stärkung der grenzübergreifenden Kooperation in der Euregio Maas-Rhein. Ziel des Projektes ist die Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Bezug auf Krisen- und Katastrophenmanagement bei unvorhergesehenen Vorfällen und die Ausbildung von Hilfeleistern (Rettungsdienst, Feuerwehr und andere BOS-Organisationen). Die Bündelung von Wissen aus verschiedenen Bereichen (Universitäten, Forschungszentren, Akteure aus der Sparte Sicherheit und Bildung) und die Weitergabe des Wissens durch Schulung und Training sind zentrale Ziele des Projektes. Wir tragen sehr gerne unseren Teil dazu bei – gemeinsam für den Blick über den Tellerrand!

Gemeinsam im Kampf gegen Corona

Die Covid-19-Inzidenzzahlen nehmen scheinbar ungebremst zu, die vierte Welle der Pandemie scheint ungeboren. Eine adäquate Strategie und die konsequente Umsetzung dieser versprechen, Abhilfe zu schaffen. Ein wichtiger Baustein einer solchen Strategie ist die PoC-Testung (point of care – patientennahe Labordiagnostik). Mit unserem Programm zur Schulung von Anwendern der PoC-Testung tragen wir unseren Teil zur Pandemiebekämpfung bei. Um einen PoC-Test fachgerecht

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Zahlen und Fakten 2021

Breitenausbildung Lehrgänge und Teilnehmende 2021

Aus- und Fortbildung (9 Unterrichtseinheiten)	Lehrgänge	Teilnehmende privat	Teilnehmende BG/UK
Erste Hilfe Ausbildung	4.777	15.676	30.122
Erste Hilfe Fortbildung	1.549	1.464	10.981
Erste Hilfe am Kind	789	3.672	4.239
Erste Hilfe für Sportgruppen	3	0	60
AED Ausbildung	29	286	5
AED Fortbildung	64	513	0

Module Fit in Erste Hilfe	Lehrgänge	Teilnehmende
Modul Fit in Erste Hilfe Akute Erkrankungen	28	250
Modul Fit in Erste Hilfe Kind	45	543
Modul Fit in Erste Hilfe Sport	0	0
Modul Fit in Erste Hilfe Verkehr	4	36
Modul Fit in Erste Hilfe PSNV	10	91
Modul Fit in Erste Hilfe Senioren	9	58
Modul Fit in Erste Hilfe Wiederbelebung	133	877
Modul Fit in Erste Hilfe Verletzungen	8	92
Modul Fit in Erste Hilfe Sonstige	87	834

Aus- und Fortbildung Sanitätsdienst	Lehrgänge	Teilnehmende
HGA erweiterte EH/San, EKA San	11	133
Fachdienstausbildung Sanitätsdienst	9	103
Fortbildung Sanitätsdienst	34	300
Sonstige	184	1.151

Abkürzungen:
 AED = Automatisierter Externer Defibrillator; BG = Berufsgenossenschaft; EH = Erste Hilfe
 EKA San = Einsatzkräfteausbildung Sanitätsdienst;
 HGA = Helfergrundausbildung;
 PSNV = Persönliche Notfallvorsorge;
 UK = Unfallkasse

durchführen zu können, ist eine vorübergehende Schulung unumgänglich. Die gesetzliche Grundlage stellt die Allgemeinverfügung des Landes Nordrhein-Westfalen zur Umsetzung des Anspruchs auf Testung in Bezug auf einen direkten Erregernachweis des Corona Virus SARS-CoV-2 gemäß Corona Virus-Testverordnung (TestV) vom 14. Oktober 2020 dar. An unserem

Standort in Hennef vermitteln unsere Ausbilder*innen den zukünftigen Anwendern*innen die erforderlichen Kenntnisse und bereiten sie in praktischen Übungen auf ihre spätere Tätigkeit vor.

So werden die Teilnehmer in die Lage versetzt, den Zutritt zu Einrichtungen zu ermöglichen, bei denen der Zutritt nach den Coronaschutzverordnungen an einen

negativen Test geknüpft ist. Hauptsächlich lassen sich Vertreter*innen von Unternehmen schulen, um dann Kolleg*innen und Kund*innen testen zu können, aber auch verschiedene Vereine und Behörden sowie die Bundeswehr zählen zum Interessentenkreis. Unser Kursangebot zur PoC-Test-Anwenderschulung wird rege genutzt – gemeinsam im Kampf gegen Corona!

KURZBEITRAG

Das DRK beim 17. Kinder- und Jugendhilfetag



Das Team vom Referat Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des DRK Landesverbandes Nordrhein
© Screenshot vom digitalen Kinder- und Jugendhilfetag

Mit gleich zwei Ständen präsentierte sich das Deutsche Rote Kreuz im Landesverband Nordrhein auf dem 17. Kinder- und Jugendhilfetag 2021 vom 18.-20. Mai 2021, der zum ersten Mal rein digital stattfand. Unter dem Messemotto „Wir machen Zukunft – jetzt“ waren sowohl das Jugendrotkreuz als auch das Referat „Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“ vertreten.

Eine digitale Messe – kann das überhaupt funktionieren? „Ja“ sagt das Team vom Referat Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des DRK Landesverbandes Nordrhein. „Zwar waren weniger Menschen am Stand, als wir das vom klassischen Messestand gewohnt sind. Aber: Die Gespräche waren intensiver und gingen tiefer.“ Die Besucherinnen und Besucher interessierten dabei vor allem die Frage, wie die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in Zukunft verbessert werden könne: Was benötigen wir dafür? Mit welchen Partnern und Partnerinnen können wir dafür kooperieren?

Eine komplette Messe in digitaler Form zu veranstalten, das hätte man ohne eine Covid-19-Pandemie wohl nicht gewagt. Die Pandemie zwingt uns auch dazu, Routinen neu zu denken und innovative Ansätze zu wählen. Vielleicht werden davon Elemente für zukünftige Messen übernommen. Eines war dieser 17. Kinder- und Jugendhilfetag auf alle Fälle: in dieser Form einzigartig!

KURZBEITRAG

Dankmedaille des DRK-Bundesverbandes für Frank Langer aus Mülheim an der Ruhr

Es ist eine besondere Würdigung, die DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt auf der Bundesversammlung des Deutschen Roten Kreuzes vorgenommen hat: Bis zu drei Personen erhalten jährlich eine Dankmedaille für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement für das Rote Kreuz. In diesem Jahr zeichnet Hasselfeldt damit den Landesbereitschaftsleiter Frank Langer aus Mülheim an der Ruhr aus. In der aktuell andauernden epidemischen Lage von nationaler Tragweite hat sich Frank Langer als Leiter des gemeinsamen Einsatzstabes der anerkannten Hilfsorganisationen NRW in herausragender Position ehrenamtlich engagiert. Sein Einsatz ging dabei weit über die Leitung des haupt- und ehrenamtlich besetzten Stabes hinaus. Persönlich hat er vor Ort die zentrale Logistik der landesweiten Verteilung von Schutzausrüstung und Hygieneausstattung des NRW-Gesundheitsministeriums koordiniert. Für die Leitung des Einsatzstabes, Präsenzdienste, Koordinierung und vieles Weitere hat Frank Langer im Rahmen des Covid-19-Einsatzes für das DRK viele Stunden ausschließlich ehrenamtlich geleistet.

Neben seinem aktuellen Engagement hat Frank Langer bereits 2015/2016 im Bereich der Flüchtlingsnothilfe sowie in den Jahren 2003 und 2013 im Hochwassereinsatz an Elbe und Oder sich in herausragender Weise um die Belange des Deutschen Roten Kreuzes verdient gemacht.

Gerda Hasselfeldt zeichnete bei der Übergabe der Dankmedaille nicht nur das hohe Maß an Einsatzbereitschaft aus. Sie hob auch das Führungsverständnis sowie die wertschätzende und kooperative Zusammenarbeit von Frank Langer mit Haupt- und Ehrenamtlichen – gerade unter schwierigsten Bedingungen – hervor.



Frank Langer auf der 70. Bundesversammlung des DRK in Berlin © Henning Schacht

KURZBEITRAG

Neues DRK-Seniorenzentrum Lindenhof in Willich-Neersen eröffnet



Das Seniorenzentrum Lindenhof in Willich-Neersen
© Andreas Brockmann

Nach einer mehrmonatigen Bauphase und einer mehrjähriger Planungsphase eröffnete am 01. Oktober 2021 die neue DRK-Senioreneinrichtung Lindenhof in Willich-Neersen. Am Montag, den 04. Oktober 2021 begrüßte Einrichtungsleiter Jan Kallewegge die ersten Bewohnerinnen und Bewohner. „Wir sind alle froh, dass das Haus nun eröffnet und mit Leben gefüllt werden kann“ sagte Kallewegge. Er betonte: „Das DRK-Seniorenzentrum Lindenhof ist ein Ort der Begegnung, auch für die Bürgerinnen und Bürger von Neersen.“ So wurde neben dem Haupteingang ein öffentliches Café mit einer Terrasse errichtet, von der man direkt auf die große wuchtige Linde blickt. Sie ist Namensgeber und Mittelpunkt der Einrichtung. Der Bereich um die Linde ist als Garten angelegt und so gesichert, dass er von den Bewohnerinnen und Bewohnern genutzt werden kann. Die Einrichtung bietet nun 45 Plätze in der vollstationären Dauerpflege, 11 Plätze in der solitären Kurzzeitpflege und Platz für 14 Gäste in der Tagespflege. Zudem gibt es ein Wohnhaus mit 10 Wohneinheiten des Betreuten Wohnens, in dem ein Stützpunkt des Ambulanten Dienstes integriert ist.

KURZLINK

www.drk-seniorenzentrum-lindenhof.de

KURZBEITRAG

100 Jahre DRK e.V. (1921-2021). Das DRK feiert – und das DRK in Nordrhein feiert mit!

Das Deutsche Rote Kreuz als eingetragener Verein (DRK e.V.) hatte im Jahr 2021 ein besonderes Jubiläum: Es wurde 100 Jahre alt. Zwar reichen die Wurzeln des Roten Kreuzes auf deutschem Boden zurück bis in das Jahr 1863. Doch am 25. Januar 1921 wurde mit der Gründung des DRK-Dachverbandes das Deutsche Rote Kreuz geschaffen, das wir heute kennen – ein eingetragener Verein mit föderaler Struktur. Anlässlich dieses Jubiläums führte das DRK einen digitalen Festakt am

Weltrotkreuztag, dem 8. Mai 2021 durch. Auch unsere beiden FSJlerinnen Jana und Amelie wurden als Gesprächspartnerinnen zur Veranstaltung eingeladen. Sie sprachen zusammen mit der Moderatorin Anouschka Horn über das Zeitzeugen-Projekt „Oral History“. Darüber hinaus sprach Hans Schwarz in seiner Funktion als Präsidialratsvorsitzender mit der Moderatorin über die Besonderheiten, die Strukturen und die Zukunft des Deutschen Roten Kreuzes.

KURZBEITRAG

Weltrotkreuztag 2021

Zum Weltrotkreuztag am 8. Mai geben die DRK-Landesverbände, Kreisverbänden und Ortsvereinen jährlich eine Tasse Kaffee aus. Das konnte im Jahr 2021 aufgrund der Covid-19-Pandemie so nicht stattfinden. Die beiden DRK-Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe verschickten stattdessen an alle Politikerinnen und Politiker

sowie an die 67 DRK-Kreisverbände in Nordrhein-Westfalen Instant-Bio-Kaffee, und informierten in einem kurzen Anschreiben auf Abstand über ihre Arbeit. So konnten sich die Menschen zumindest auf Distanz mit dem Deutschen Roten Kreuz verbunden fühlen und eine Tasse Kaffee auf Distanz zubereiten und trinken.



Landesverband Nordrhein Jugendrotkreuz

Ob im Schulsanitätsdienst, im sozialen Engagement in der Gruppenstunde, bei der Hausaufgabenhilfe oder der Streitschlichtung: Wer sich im Jugendrotkreuz engagiert, möchte anderen Menschen helfen. Im Zeichen der Menschlichkeit engagieren sich zahlreiche Kinder und Jugendliche für die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen. Das Jugendrotkreuz ist Teil der weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Das Jugendrotkreuz im Jahr 2021



Es kommt die Zeit in der das Wünschen wieder hilft.

(Die Toten Hosen)



Ein unbeschwerter Sonntag:
Kindertag in Bad Münstereifel
am 22. August 2021
© JRK Nordrhein

Kein leichtes Jahr für junge Menschen

Das vergangene Jahr war für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene kein leichtes. Unklare Zukunftsaussichten für Schule, Ausbildung und Studium auf der einen Seite und Lockdown, Kontaktbeschränkungen und fehlende Freizeitangebote auf der anderen Seite machten das Leben als junger Mensch sehr schwer. Leider fehlte der Politik in der aktuellen Krise der Fokus auf die Anliegen und Bedürfnisse junger Menschen.

Trotz fehlender Mitbestimmungsmöglichkeiten und Erfahrungsräume für junge Menschen haben sich diese dennoch mit großem Engagement und sehr verantwortungsbewusst bei der Bewältigung der Corona-Krise und auch der Folgen des Hochwassers eingebracht. Sei es als Helfende in Test-, Impf- oder Beratungszentren, beim Einsatz vor Ort, dem Spendenmanagement oder bei der Begleitung und Betreuung betroffener Familien und Kinder.

Unsere Idee: Beteiligung und Themen junger Menschen stärken!

Seit dem Sommer 2021 fanden unsere Bildungs- und Freizeitangebote wieder in Präsenz statt, sodass z.B. Aus- und Fortbildungen für Leiterinnen und Leiter nachgeholt werden konnten. Wichtig war uns, Angebote für Kinder und Jugendliche zu realisieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, an Freizeit- und

Bildungsangeboten teilnehmen zu können. Zusätzlich hat das Jugendrotkreuz Ende August einen Kindertag im Haus des Jugendrotkreuzes in Bad Münstereifel organisiert, um den von der Flutkatastrophe betroffenen Kindern und Jugendlichen, aber auch deren Eltern einen unbeschwerter Tag zu ermöglichen. In diesem Rahmen sind auch Sachspenden für Kinder und Jugendliche gesammelt und übergeben worden.

Junge Menschen – das zeigt uns vor allem die Corona-Krisenpolitik – sollten überall dort, wo es möglich ist, breit in allen Bereichen der Gesellschaft beteiligt werden und sich entsprechend ihrer Fähigkeiten einbringen können. Dafür hat sich das Jugendrotkreuz unter anderem mit der U18-Wahl zur Bundestagswahl stark gemacht. Die Ergebnisse der

Wahl können hier eingesehen werden: <https://wahlen.u18.org/wahlergebnisse/bundestagswahl-2021>.

Auch im kommenden Jahr wollen wir uns für das Thema „Beteiligung“ stark machen und neben einer U18-Wahl zur Landtagswahl wollen wir junge Menschen mit der Kampagne Youthfluencer in unserer Gesellschaft fördern und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Meinung einzubringen. Die Kampagne läuft noch bis zur NRW-Landtagswahl im Mai 2022, der Aktionsstand inkl. Fotobox kann bei der JRK-Geschäftsstelle ausgeliehen werden.

Aber auch innerhalb unserer eigenen Strukturen wollen wir die Beteiligungsmöglichkeiten stärken und sind auf der Suche nach Themenbotschafterinnen



JRK-Ferienfreizeit in Norwegen © visit-wilderness.com



KURZLINK

<https://wahlen.u18.org/wahlergebnisse/bundestagswahl-2021>

 **Wahlen zur Landesleitung auf der JRK-Landesversammlung am 13. November 2021.** © JRK Nordrhein



und -botschaftern für die Themen Diversität und Vielfalt, Nachhaltigkeit, Internationale Arbeit, Kinder- und Jugendbeteiligung, Notfalldarstellung sowie Kinder- und Jugendgesundheit. Diese Aufgabe soll jeder und jede übernehmen können, der und die sich ungeachtet des Alters geeignet fühlt und sich für das jeweilige Thema begeistert.

Unsere Agenda: Anliegen junger Menschen im Blick!

Die Arbeit mit Medien und medienpädagogischen Ansätzen und Ideen ist nicht erst seit der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche wichtig, sondern essenzieller Teil ihrer medienkritischen Bildung. Das JRK erarbeitet dafür eine umfangreiche Arbeitshilfe und Methodenbox und stellt diese den Kreisverbänden zur Nutzung zur Verfügung. Darüber hinaus ist das Jugendrotkreuz Partner für ein Pilotprojekt mit Conceptopia, bei welchem ein eigenes medienpädagogisches Konzept für den Verband erarbeitet wird.

Mit dem im Rahmen der Landesversammlung neu beschlossenen strategischen Rahmen hat das Jugendrotkreuz die Themen und Handlungsfelder für die kommenden zwei Jahre festgelegt. Ziel ist es, den Verband zukunftsfähig aufzustellen und wichtige Herausforderungen anzugehen. Im Frühjahr 2022 soll dazu eine Zukunftswerkstatt stattfinden.

Wir richten den Blick in die Zukunft und werden auch im kommenden Jahr viele spannende Angebote für und mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen umsetzen.

Personelle Veränderungen

Wahlen zur Landesleitung

Sebastian Kludt ist von seinem Amt der Landesleitung zum 15. November 2021 zurückgetreten. Als Nachfolger ist Daniel Engels (Kreisverband Mönchengladbach) im Rahmen der JRK-Landesversammlung gewählt worden. Damit bilden aktuell Elena Müntjes, Luisa Hellwig, Josephine Isphording und Daniel Engels die JRK-Landesleitung.

Veränderungen in der JRK-Geschäftsstelle

Als Elternzeitvertretung für Stefanie Kuhlmann ist seit dem 01. November 2021 Kristina Lorenz neu im Team. Helmut Püschel wird zu März 2022 in den Ruhestand gehen, sein Nachfolger in der Abteilungsleitung ist seit dem 1. September 2021 Marc Eickelkamp. Wir wünschen Helmut alles Gute für seinen weiteren Lebensweg und hoffen, dass ihn die vielen schönen JRK-Momente noch lange begleiten werden!

Danke Helmut und Glück auf!



© JRK Nordrhein



Bei all diesen Ereignissen war ich nie allein. Ich habe wundervolle Menschen kennenlernen dürfen in all den Jahren. JRKlerinnen und JRKler aus nah und fern, Rotkreuzler aus anderen Gemeinschaften und fernen Ländern ... Ein großer Dank gilt ebenfalls allen ehren- und hauptamtlichen Engagierten in den Orts- und Kreisverbänden! Ihr seid das Herz des Jugendverbandes, haltet die verbandliche Arbeit vor Ort auch in der Krise aufrecht und bringt neue Impulse und Themen in die Gemeinschaft des Roten Kreuzes ein! Bleibt dabei, bleibt gesund und behaltet das Rote Kreuz in eurem Herzen!

Helmut Püschel,
ehemaliger Landesreferent des JRK Nordrhein



© JRK Nordrhein



Die beiden Krisenclowns, die extra aus Böblingen in Baden-Württemberg angereist waren, brachten mit kleinen Scherzen sowohl Eltern als auch Kinder zum Lachen ... Alle hatten etwas zu berichten von den letzten Wochen und ihrem Leben, das seit dem Unwetter „Bernd“ und dem damit verbundenen Hochwasser völlig aus den Fugen geraten war ... Es entstand ein offener und nicht selten auch befreiender Austausch ...

Elena Müntjes, ehrenamtliche Landesleiterin JRK über den Kindertag in Bad Münstereifel für betroffene Familien aus den Hochwassergebieten



© JRK Nordrhein



Am nächsten Morgen haben wir einen Escape-Room besucht und unsere Teamarbeit bewiesen. Hier wurde uns deutlich, dass es wichtig ist, Absprachen und gemeinsame Entscheidungen zu treffen bzw. auch Kompromissbereitschaft zu zeigen.

Suna, Mara & Fiona, Teilnehmerinnen der Juleica-Schulung Kompakt in Bonn



Wir möchten Kindern und Jugendlichen spielerisch Fähigkeiten im Rahmen der redaktionellen Erstellung von Text- und Bildinhalten vermitteln und darüber hinaus über Problemfelder in der privaten Nutzung des Internets und der sozialen Medien informieren.

Fabian Müller, ehrenamtliches Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit des Jugendrotkreuzes und Co-Autor des „Leitfadens zur JRK Medien-Methodenbox“



Für den zweiten Tag war geplant, dass wir auf den Berg HogeKnatten steigen ... Leider verletzte sich eine Teilnehmerin wenige Meter vor Erreichen des Berges. Durch den guten Zusammenhalt der Gruppe sowie dem sehr starken Willen, wurde kurzerhand das Gepäck neu verteilt und wir konnten gemeinsam den Gipfel erreichen.

Thomas Westhofen, ehrenamtlicher Betreuer der Norwegen-Reise



© visit-wilderness.com



© JRK Nordrhein



Was ist sexualisierte Gewalt? Wir fragten uns, wie wir Prävention betreiben können und intervenieren sollten, wenn wir mit diesem Thema in Berührung kommen.

Stefanie Burchartz, Teilnehmerin des Seminars „Prävention von sexualisierter Gewalt“



© JRK Nordrhein

Gerade für unsere Arbeit in der Ferienfreizeit, wo wir auf Teilnehmende treffen, die wir oft noch nicht kennen, stellte diese Fortbildung eine prima Ergänzung zu dem schon vorhandenen Wissen dar ... Letztendlich konnten wir festhalten, dass im Umgang mit herausfordernden Teilnehmenden viele Wege zum Ziel führen, da auf jeden Teilnehmenden individuell eingegangen werden sollte.

Marco Lübeck, Teilnehmer der Fortbildung „Umgang mit herausfordernden Teilnehmenden“



Das Tageshighlight war das Improvisationstheater, in denen die Teamerinnen und Teamer zufällig Leute auswählten und spontane Situationen erläuterten, die wir spielen sollten. Hierbei entstanden zum Teil ernste, aber auch sehr lustige Situationen und Szenen, bei denen alle viel Spaß hatten.

Christian Peters, Teilnehmer des Lehrgangs „Notfalldarstellung darstellen“



Im Grundkurs ging es um Verbrennungen. Ein wichtiges Thema, denn diese gibt es in verschiedenen Abstufungen. Beim Schminken ist es daher ratsam, die Unterschiede entsprechend darstellen zu können.

Melanie Pfannholzer, ehrenamtliche Teamerin im Bereich Notfalldarstellung



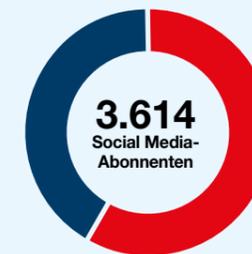
Jugendrotkreuz

Zahlen und Fakten 2021

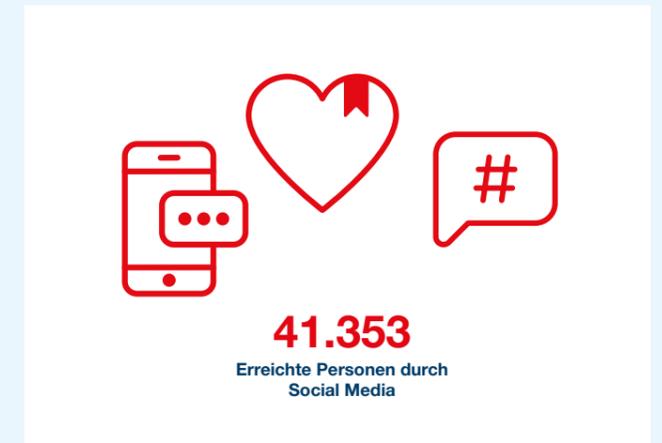
Internationale und interkulturelle Arbeit 2021

JRK-Angebote	Anzahl	Teilnehmende	Teilnehmer-Tage
Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche	1	12	180
Internationale Begegnungen	2	43	468
Summe	3	55	648

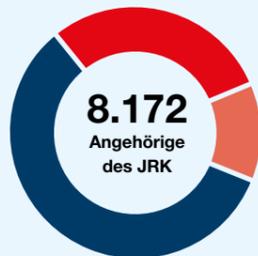
Social Media



2099 Abonnenten über Facebook
1.515 Abonnenten über Instagram



Organisation JRK



452 JRK-Schulsanitätsdienste
180 JRK-Gruppen
547 Schulische Gruppen

Haus des Jugendrotkreuzes 2020/2021

Übernachtungen	2020	2021
JRK-Veranstaltungen	807	233
InterCompany (FreiWerk)	1.867	278
DRK-Veranstaltungen des LV Nordrhein	49	0
Veranstaltungen anderer Institutionen	15	642
Summe	2.738	1.153

JRK-Bildungsarbeit 2021

Bildungsangebot	Anzahl	Teilnehmende	Teilnehmer-Tage
Juleica- / Quali-Quer-Schulungen	5	83	226
Lehrerfortbildungen Mediation / Schulsanitätsdienst	4	66	103
Sonstige Seminare, Gremien- / Großveranstaltungen	23	499	735
Durchgeführte Veranstaltungen	32	648	1.064
davon in Präsenz	18	453	712
davon Online	14	245	402
Ausgefallene Veranstaltungen	21	592	1.473
Summe geplanter Veranstaltungen	53	1.240	2.537

Der Rotkreuz-Campus der Humanität

Ganz im Westen des DRK Landesverbandes, nahe der belgischen Grenze, ist in den vergangenen zehn Jahren, nicht nur Deutschlands größtes Rotkreuz-Museum, sondern auch ein weltweit einzigartiges Rotkreuz-Bildungswerk entstanden, das jedes Jahr mehr als 5.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt.



☑ Sieben Baumstämme formen ein Denkmal für die Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.
© Rotkreuz-Museum vogelsang ip

Warum hat das Rote Kreuz gerade diesen Standort ausgewählt und was ist seit 2009 hier entstanden? Warum hat das NS-Regime ab 1934 hier eine Schulungsstätte für Parteiführungskräfte aufgebaut, was geschah hier im Zweiten Weltkrieg- und was in der Nachkriegszeit bis Ende 2005? Was ist unsere humanitäre Botschaft an diesem ganz besonderen Ort? Neben der NS-Dokumentation, dem Nationalpark-Zentrum und den beiden Ausstellungshäusern des Rotkreuz-Museums gibt es eine Vielzahl von Bildungsangeboten, die das Wissen über den größten humanitären Freiwilligenverband der Erde sowie über seine Grundsätze vermitteln.

Heute kennen die Menschen das Rote Kreuz und den Roten Halbmond in allen Ländern der Welt und die Aufgaben sind vielfältiger geworden. Neben der Rettung ist Vorsorge ein großes Thema geworden. Sozial- und Wohlfahrtsarbeit, Programme für Kinder und Jugendliche, Familien und Senioren sowie Hilfe und Beratung in vielen Lebenssituationen gehören heute selbstverständlich dazu. Die Welt verändert sich aber oft viel schneller als wir reagieren können. Deshalb wird die Suche nach Frieden sowie die Versorge und Warnung vor Gefahren immer wichtiger. Hier am internationalen Platz Vogelsang IP, vor dem Hintergrund der NS Geschichte des Ortes, der langjährigen Nutzung als Truppenübungsplatz und in einem Naturschutzgebiet höchster Güte, vermitteln wir Hintergründe, weisen auf Gefahren hin, regen zur Diskussion und zur Zusammenarbeit an und motivieren zum persönlichen Engagement. Deswegen haben wir jetzt auch die Ursachen und Folgen des Klimawandels, der bei weltweiten Hilfeinsätzen immer mehr Raum einnimmt, als die wahrscheinlich größte Gefahr für die Zukunft der Erde zu einem unserer Themen gemacht. So ist gerade ein neues Angebot der Rotkreuz-Akademie entstanden, die ZUKUNFT:KLIMA Box. Internationale Freiwillige haben sich intensiv mit Ursache, Wirkung und Folgen des Klimawandels beschäftigt. Sie haben einen Ort geschaffen, an dem sich die Gäste mit Klimakatastrophen und mit entsprechenden Prognosen auseinandersetzen können und ihre eigene Meinung einbringen können.

Auf dem Gelände der Akademie finden die Besucherinnen und Besucher auch den Rotkreuz-FriedensPfad. Er wurde von Ehrenamtlichen des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds angelegt und mit ganz persönlichen Friedensbotschaften ausgestattet. Heute führen auch zwei Hauptwanderwege der Region über diesen Pfad, der Eifelsteig, auf der Strecke von Aachen nach Trier, sowie der Wildnis-Trail im Nationalpark Eifel. Hier lesen auch die unzähligen Wandernden die Botschaften des Roten Kreuzes. Auf dem Walderlebnisplatz der Akademie werden den Gästen an erlebnispädagogischen Stationen spannende Teamabenteuer vermittelt, in denen sie die Zusammenarbeit ihrer Gruppe praktisch erfahren. Sie besteht aus herausfordernden Aufgaben, die gemeinsam bewältigt werden und Gelegenheit geben, das Miteinander zu stärken.

In einem ehemaligen Hundehaus der belgischen Streitkräfte sind Erfahrungsräume nach dem Vorbild der heute weltweit in vielen großen Städten angebotenen "Escape-Rooms" entstanden. Die unabhängigen Szenarien geben den Gästen Gelegenheit, spielerisch zwei verschiedene Fluchtsituationen zu erleben. Hier werden aber nicht die üblichen kommerziellen Krimi- oder Science-Fiction Inhalte angeboten. Es geht um Flucht aus einer Kriegssituation oder vor Dürre, Wassermangel und Hunger als Folge des Klimawandels. Die Spielerinnen und Spieler haben eine Stunde Zeit Rätsel zu lösen und die Aufgaben zu meistern. Nach dem Spiel wird das Erlebte besprochen und mit realen Fluchterlebnissen geflüchteter Menschen verglichen. Auf dem Außengelände liegt der „Weg der Menschlichkeit“, eine weitere Möglichkeit sich spielerisch mit Fluchtsituationen auseinanderzusetzen. Alle Gäste erhalten Koffer, die mit Bekleidung und anderen Gegenständen gefüllt sind. Entlang eines Weges finden sie Beschreibungen von Notsituationen, die Menschen zur Flucht veranlassen. Gleichzeitig müssen sie Aufgaben bewältigen, um ihren Weg fortzusetzen. Auch hier wird das Erlebte gemeinsam besprochen und aufgearbeitet.

Direkt nebenan im Jugend-, Natur- und Umweltbildungshaus „Transit 59“ des Roten Kreuzes liegt der Natur-Entdecker-Pfad, der auf viele Möglichkeiten



☑ Auf dem Gelände der ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang in der Eifel haben Ehrenamtliche eine ganz besondere Bildungsakademie des Roten Kreuzes entwickelt. Rund 5.000 Gäste erleben jedes Jahr die vielfältigen Angebote der Rotkreuz-Akademie in der Eifel.
© Rotkreuz-Museum vogelsang ip



☑ Gäste aus der ganzen Welt besuchen das Fluchthaus. Ein intensives Erlebnis und die notwendige Auseinandersetzung mit einem wichtigen Thema.
© Rotkreuz-Museum vogelsang ip

zur Naturerkundung im Nationalpark Eifel hinweist. Im Haus befinden sich Stationen über die Fauna der Region. Rund um das Haus finden Wanderer und andere Gäste dann die Stationen zur Flora. Sie weisen immer direkt auf Zusammenhänge in der Natur im direkten Blickfeld hin. Ganz in der Nähe haben die Ehrenamtlichen den Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond

Bewegung ein DenkMal aus sieben Baumstämmen errichtet.

Für Rotkreuz-Besucherinnen und -Besucher aus den DRK-Landesverbänden sowie viele weitere Gäste aus dem In- und Ausland ist in der Eifel ein außergewöhnlicher und spannender Ort mit vielen Angeboten zu den wichtigsten und aktuellsten Themen der Menschheit entstanden.



📷 **Junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr**
© FreiWerk

Freiwilligendienste FSJ und BFD

Ein Jahr im Zeichen der Covid-19-Pandemie

Jedes Jahr zwischen August und Oktober starten mehr als 3.500 junge Menschen ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder ihren Bundesfreiwilligendienst (BFD) bei den 6 DRK-Trägern in NRW. Sie engagieren sich im Kranken- und Behindertentransport und im Hausnotruf des DRK, sie unterstützen die Fachkräfte in Krankenhäusern und Seniorenzentren. Sie helfen mit, Menschen mit Behinderung in Heimen und Werkstätten zu betreuen, begleiten als Integrationshelfer Kinder mit Handicap oder helfen bei der Betreuung der Jüngsten in Kindergärten und Grundschulen.

Für diese jungen Frauen und Männer beginnt mit dem Freiwilligendienst nach dem Abschluss der Schule ein neuer Lebensabschnitt. Die 12 Monate Freiwilligendienst, so lange dauert der Einsatz in der Regel, sind für die jungen Menschen eine gute Investition in die eigene Zukunft und viel mehr als nur "arbeiten". Sie lernen „fürs Leben“ und gewinnen Orientierung hinsichtlich ihrer Lebensplanung. In dieser Zeit bietet DRK FreiWerk für jeden Freiwilligen insgesamt 25 Seminartage an. Die Seminare beinhalten fachliche Aspekte der unterschiedlichen Engagementfelder. Sie haben politische und kulturelle sowie interkulturelle Bildung im Angebot und es werden dort die Erfahrungen der Freiwilligen in den Einsatzstellen reflektiert. Die 16 bis 27-Jährigen werden darüber hinaus während ihres gesamten Freiwilligendienstes von DRK FreiWerk pädagogisch betreut und erhalten auch für ihre Lebensplanung und Berufsorientierung Hilfestellung von den pädagogischen Fachkräften. Das Jahr 2021 stand auch bei uns weiterhin ganz im Zeichen der Corona-Pandemie und einer laufenden

Bewertung der Auswirkungen für unsere Freiwilligendienste. Die Entscheidung, unsere Seminararbeit bis Juni 2021 in Präsenzform einzustellen fiel uns nicht leicht, traf aber letztendlich auf hohe Akzeptanz, sowohl bei den Einsatzstellen als auch bei den Freiwilligen. 128 Seminare wurden demnach alternativ in digitaler Form angeboten. Um diese in hoher Qualität zu realisieren, mussten sowohl inhaltlich als auch methodisch innovative Anpassungen vorgenommen werden. Hinzu kam die umfangreiche Anschaffung von Hardware und Software sowie die Einarbeitung in den Umgang mit den neuen Techniken.

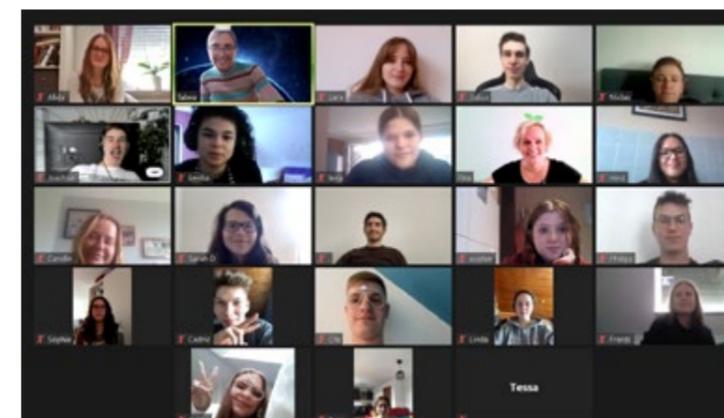
Auch zu diversen weiteren Fragestellungen bestand hoher Informationsbedarf seitens des Trägers FreiWerk: Reduzierung und Unterbrechung des Dienstes, verstärkter Wochenenddienst, Krankmeldungen und Urlaub, Aufhebung von Kündigungen, Umgang mit den Freiwilligen bei Schließung der Einrichtung, Möglichkeit der Nebentätigkeit von freigestellten Freiwilligen, Einsatz in Einrichtungen mit Infizierten (Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen), Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten u.v.m.. Zur Wiederaufnahme der Präsenz-Seminare ab Juli 2021 wurde das Hygienekonzept weiterentwickelt. Das Einstellungsverfahren verlief weiterhin vollständig „im virtuellen Raum“, die telefonische Beratung erhielt einen hohen Stellenwert.

Im Frühjahr verstärkten wir unsere Marketingmaßnahmen im Bereich Social Media,

um sicher zu stellen, dass unsere Bewerberzahlen stetig auf hohem Niveau verblieben. Wir setzten zum einen auf Instagram Stories, um unsere Zielgruppe adäquat anzusprechen. Darüber hinaus engagierten wir uns auf Facebook, hier mit der Zielgruppe Eltern, im Rahmen finanzierter Posts in unserer Region. Unsere Google Ads Inserat wurde ebenfalls intensiviert.

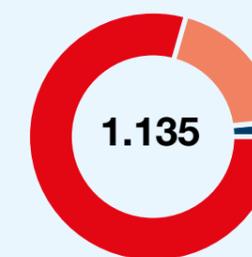
Mit 13.620 Teilnehmenden-Monaten und durchschnittlich 1.135 (im Vorjahr: 1.043) Teilnehmenden lagen wir im abgeschlossenen Jahrgang 2020/2021 mit 92 Teilnehmenden über dem letzten Jahrgang. Somit konnten wir unser Kontingent beim FSJ erreichen. Dies ist insbesondere auf sehr hohe Teilnehmenden-Zahlen im August 2021 zurückzuführen. Wir betreuten in diesem Monat über 300 Freiwillige mehr als im August 2019. Hintergrund ist hierfür die Corona-bedingten erneut sehr frühzeitigen Bewerbungen in diesem Jahr. Beim BFD haben wir unser Jahreskontingent in Höhe von 2.640 Teilnehmenden-Monate auf den Jahrgang bezogen nur äußerst knapp verfehlt, wir lagen hier bei 2.598 Teilnehmenden-Monate.

Erfreulicherweise befanden sich die bearbeiteten Bewerbungen für den neuen Jahrgang 2021/22 schon zwischen Januar und Juni 2021 deutlich über dem Niveau des bereits sehr positiven Vorjahres. So erreichten uns bis Ende Juni 2.401 Bewerbungen gegenüber 2.165 im Jahr 2020 im gleichen Zeitraum. Sehr frühzeitig mussten wir deshalb unsere Werbung beenden und etwa die Anzeige



📷 **Digital statt analog: Austausch und Vernetzung der Freiwilligen über das Internet.**
© Screenshot

Freiwillige 2020/21



- 918 Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
- 217 Bundesfreiwilligendienst (BFD)
- 19 Internat. Freiwilligendienst (IFD)

bei Google Ads abschalten. Die Zahl der Freiwilligen unter Vertrag war somit im Oktober 2021 mit 1211 Freiwilligen fast auf Vorjahresniveau (1221). Diese außergewöhnliche Entwicklung bei den Freiwilligendiensten ist aus unserer Sicht auf die immer noch große Verunsicherung der Schulabgängerinnen und -abgänger hinsichtlich ihrer Ausbildungs- und Studienperspektiven angesichts der Corona-Pandemie zurückzuführen. Die Entscheidung wurde aus diesem Grund vielfach für den vergleichsweise „sicheren“ Freiwilligendienst in Wohnortnähe getroffen. Hinzu kam die Unmöglichkeit, einen Dienst im Ausland aufzunehmen oder nach dem Schulabschluss in die Welt aufzubrechen. Auch die Motivation zu helfen und die unter der Pandemie besonders leidenden Menschen zu unterstützen, mag eine Rolle für vermehrte Bewerbungen gespielt haben.

In den Auslandsfreiwilligendiensten ist DRK FreiWerk ebenfalls aktiv. DRK FreiWerk hat derzeit 19 Freiwillige über das Programm „Internationaler Jugendfreiwilligendienst“ nach Norwegen, Finnland, Griechenland und Malta entsendet. Nach der Pandemie-bedingten Unterbrechung im Jahrgang 2020/2021 sind im September ebenfalls 19 Freiwillige mit dem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“ in die Dominikanische Republik, nach Costa Rica und Bolivien aufgebrochen.

DRK Assistance: Weltweite Einsätze in Corona-Zeiten



DRK Assistance unterstützt bei Olympischen und Paralympischen Sommerspielen 2021 in Tokyo.
© DRK Assistance

Die Corona-Pandemie hat die Arbeit der DRK Assistance bei der medizinischen Betreuung von Urlaubern und Dienstreisenden auch im Jahr 2021 stark beeinflusst. Neben klassischen operativen Herausforderungen wie kurzfristige Veränderungen der Ein- und Ausreisebeschränkungen, dynamische Quarantäne-regelungen für medizinische Crews oder begrenzte Bettenkapazitäten in deutschen Zielkrankenhäusern, sorgen komplexe COVID-19-Krankheitsverläufe immer wieder für Herausforderungen bei der Auslandsrückholung.

Weltweite Unterstützung bei Auslandsaufenthalten

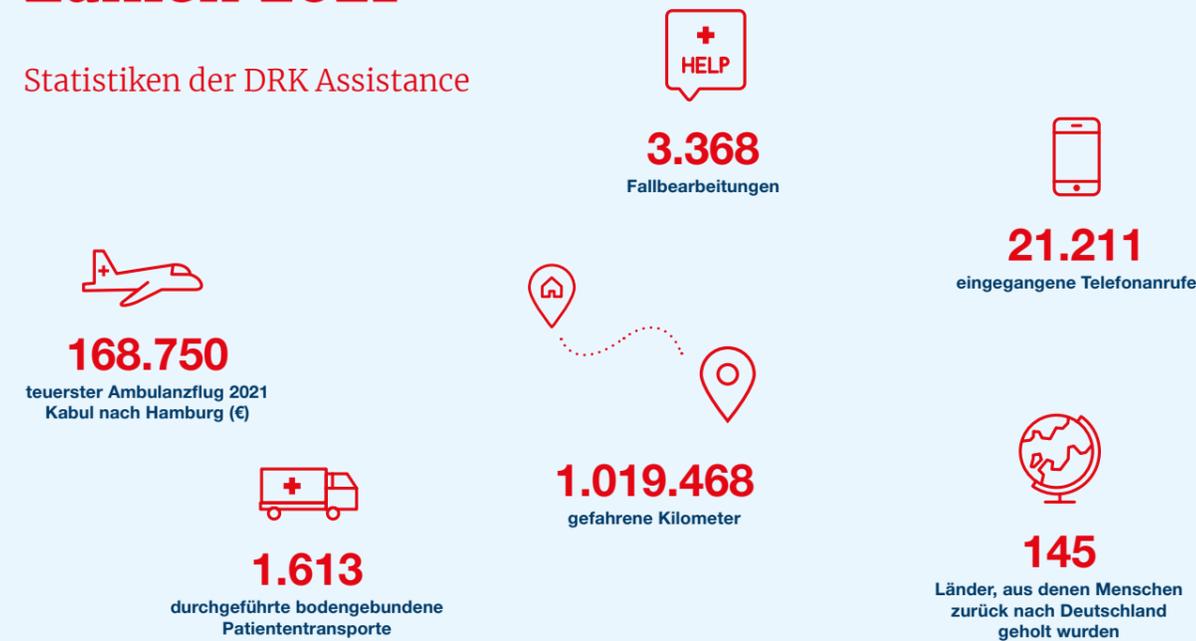
Mit Hilfe des internationalen Netzwerkes der DRK Assistance wurden in diesem Jahr über 3.000 Einsätze betreut und mehr als 1.600 luft- und bodengebundene Patiententransporte, darunter auch mehrere Infektionstransporte aus 35 Ländern durchgeführt. Eine wichtige Säule stellen dabei die über 100 Rotkreuz-Verbände und Rotkreuz-Gesellschaften dar, die bei bodengebundenen Patiententransporten im Auftrag der DRK Assistance über 1 Millionen Kilometer zurückgelegt haben.

COVID-19-Beratungen zu Dienstreisen und Koordination von Betriebsimpfungen

Im Zuge der Pandemie ist auch die Unsicherheit vieler Unternehmen bei der Entsendung ihrer Mitarbeitenden ins Ausland gestiegen. Mit Hilfe einer Analyse aller gesundheitsrelevanter Faktoren im Zielgebiet und einer Bewertung der Infektionslage vor Ort berät die DRK Assistance Firmen

Zahlen 2021

Statistiken der DRK Assistance



bei der Risikobewertung und Durchführung von Auslandsreisen. Weiterhin bietet die DRK Assistance Unternehmen Unterstützung bei der Koordination von bundesweiten oder überregionalen Testungen und Impfungen ihrer Belegschaft durch die Verbände und Gliederungen des Roten Kreuzes.

Unterstützung bei den Olympischen und Paralympischen Sommerspielen in Tokyo

Die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2021 in Tokyo sollten als symbolische Feier des Starts in die post-pandemische Zeit in die Geschichte eingehen. Neue Covid-19-Variationen, steigende Infektionszahlen in Tokyo und das Zusammenkommen unzähliger Sportler und Mitarbeiter der Spiele aus allen Teilen der Welt haben dieses Ziel jedoch zunichte gemacht. Um in

diesem Setting die Spiele sicher durchführen zu können, haben sich die öffentlich-rechtlichen Sender ARD, ZDF und ARD-Radio entschieden zum Schutz der eigenen Mitarbeiter zwei Experten der DRK Assistance dazu zu holen. Von Ende Juni bis September 2021 waren Nils Nakayama und Yannik Gräf in Tokyo und haben in der Funktion als Corona Liaison Officer (CLO), so lautet der offizielle Titel der Position, in enger Zusammenarbeit mit den japanischen Behörden dafür gesorgt, dass die Journalisten bei den diesjährigen Spielen so gut und sicher wie möglich arbeiten konnten.

Die Aufgaben der Beiden begannen bereits weit vor den Spielen mit der Erstellung sogenannter „Activity Plans“, in denen für jeden einzelnen Mitarbeitenden nicht nur die Einreise, sondern auch detailliert die Orte festgelegt sind, die man während den ersten 14 Tagen der Soft-Quarantäne in Japan besuchen darf.

KURZINFO

DRK Assistance

Die DRK Assistance Nordrhein führt luft- und bodengebundene Transporte von verunfallten oder erkrankten Personen durch und erbringt für Unternehmen, Behörden und Organisationen medizinische Unterstützungsleistungen bei Auslandsaufenthalten ihrer Mitarbeitenden (z. B. Trainings, Risikoanalysen). www.drkassistance.de

 **Medizinische Unterstützungsleistung bei Auslandsaufenthalten**
© DRK Assistance



Gräf und Nakayama haben in enger Abstimmung mit den japanischen Behörden und deutschen Laboren die erforderlichen Negativnachweise in Form von PCR-Tests erbracht und damit dafür gesorgt, dass alle Mitarbeitenden unter Einhaltung der strengen Vorgaben nach Japan reisen konnten. Vor Ort lag die primäre Aufgabe der CLOs in der Überwachung der regelmäßigen Testungen und Gesundheitsdaten-Eintragungen sowie im Management von „Close Contacts“ und positiven Corona-Fällen. Um Infektionsschutz und Sendesicherheit in einen harmonischen Einklang zu bringen, haben Gräf und Nakayama eng mit dem Tokyo Organising Committee of the Olympic and Paralympic Games (TOCOG) und den Olympic Broadcasting Services (OBS) zusammengearbeitet. „Einen Job zu machen, den es vorher noch nicht gab, war anfangs natürlich mit einigen Ungewissheiten verbunden, was die Arbeit und die gemeinsame Lösungsfindung mit den Kollegen und den japanischen Behörden aber umso spannender gemacht hat“, berichtet Yannik Gräf, der erstmals im beruflichen Kontext nach Tokyo gereist ist. „Der Kontakt mit den

Kollegen war sehr herzlich und es hat viel Spaß gemacht in einem so erfahrenen Team mit einer einmaligen Sonderrolle mitzuarbeiten. Der Kontakt mit den japanischen Behörden hat viel Fingerspitzengefühl erfordert und Verständnis für die kulturellen Besonderheiten, aber auch das hat gut geklappt“, freut sich Nakayama.

„Mein Henry“ als Alltagsunterstützer

Die im Jahr 2020 gemeinsam von der DRK Assistance und weiteren Organisationen des Deutschen Roten Kreuzes gegründete Tochtergesellschaft Henrys Innovationen GmbH verfolgt das Ziel, durch smarte Innovationen die Gesundheitsangebote des Deutschen Roten Kreuzes zu digitalisieren und damit neue Zielgruppen zu erreichen. Mit dem digitalen Sprachassistenten „Mein Henry“ hat man einen Sprach-Skill für Amazon Alexa entwickelt, der Nutzern eine schnellere und einfachere Kontaktaufnahme mit Angehörigen, aber auch mit DRK-Beratungsstellen, ermöglicht.

KURZLINK

www.drkassistance.de
www.mein-henry.de
www.drkflugdienst.de

DRK Flugdienst

Nach dem Jahr 2020 hat die Corona-Pandemie die Arbeit des DRK Flugdienstes für die Mitglieder und Mitarbeitenden des Roten Kreuzes erneut stark beeinflusst. Es gab zwar erheblich weniger Fälle zu begleiten, da viele sich eine Reise in diesen unsicheren Zeiten nicht zutrauen wollten. Die Patientinnen und Patienten, die dem Flugdienst anvertraut wurden, steckten jedoch in der überwiegenden Zahl in kritischen und auch für die Spezialisten des Flugdienstes ungewohnten Situationen. Neben den Menschen, die eine COVID-19 Infektion im Ausland besonders hart traf, gab es auch viele Situationen, in denen Patienten aufgrund der Überlastung oder Überforderung der örtlichen Versorgungsstrukturen auf sich allein gestellt und unterversorgt blieben. Sei es, dass sie zwar stationär aufgenommen aber eben nicht adäquat versorgt werden konnten oder, dass es gar keine Unterstützung vor Ort gab und sie auf sich gestellt in der Reiseunterkunft verbleiben mussten. Nur in den wenigen Sommermonaten, in denen witterungsbedingt eine Entspannung eintrat, konnte das Medical Operations Center so etwas wie „Normalität“ verbuchen. Die

überwiegende Zeit des Jahres jedoch galt es, ganz besonderen Einsatz zu zeigen um den Patientinnen und Patienten unter widrigsten Umständen dennoch effizient helfen zu können. Die häufigen Dankeschreiben der Patienten oder Angehörigen haben jedoch gezeigt, dass der Flugdienst in vielen Situationen offensichtlich so etwas wie die letzte Rettung war.

Mitgliederbestand des DRK Flugdienstes

Nicht nur das operative Einsatzgeschehen litt unter der Corona-Pandemie, sondern auch die Beratungsleistungen für die angeschlossenen Verbände und für interessierte Neukunden. Wie in allen Bereichen blieb auch dem Flugdienst nur die schriftliche oder die Video-Beratung.

Ganz ausfallen mussten die Schulungen für Mitgliederverwaltungen und Präsentationsveranstaltungen. Trotzdem gelang es, die angeschlossene Mitgliederzahl nahezu stabil zu halten. Dieses Ergebnis ist natürlich davon beeinflusst, dass das Rote Kreuz und seine Bedeutung in der

KURZINFO

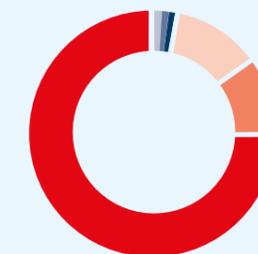
DRK Flugdienst

Der DRK Flugdienst holt verunfallte und erkrankte Rotkreuz-Mitglieder und deren Angehörige weltweit zurück nach Hause. Das Hilfsangebot des DRK Flugdienstes geht von der ärztlichen telefonischen Beratung aus dem Ausland bis hin zur Rückholung in einer fliegenden Intensivstation bei medizinischer Unterversorgung im Ausland. www.drkflugdienst.de

Gefahrenabwehr aktuell im Zusammenhang mit Corona sehr deutlich wahrgenommen wurde. Das Thema „Reisen“ spielte zwar nur eine kleinere Rolle, aber jede und jeder wusste: Es ist nach wie vor ein gutes Zusatzargument für eine Rotkreuz-Mitgliedschaft, den starken Verband unterwegs in Deutschland und weltweit an seiner Seite zu haben – vielleicht sogar ganz besonders jetzt, weil viele spüren, wie schnell sich eine Urlaubsreise in eine Notsituation verwandeln kann und man dann auf unmittelbare Expertenhilfe angewiesen ist. Experten, wie die vom Roten Kreuz. Und ganz nebenbei unterstützt man durch die Mitgliedschaft auch noch die Hilfe für andere.

Zahlen 2021

Einsätze des Flugdienstes in 2021



- 372 Sonder-Beratungen von Rotkreuz-Verbänden bzgl. der Leistungsansprüche von Rotkreuz-Mitgliedern in der Pandemischen Lage
- 50 medizinisch begleitete Rückholungen
- 60 medizinische Fallabklärungen ohne erforderliche Rücktransportmaßnahmen
- 3 Eigen-Heimreise Unterstützungen**
- 6 Kulanz Übernahmen*
- 5 Überführungen

* nachträgliche Kostenübernahmen für Einsätze, die Mitglieder in Eigenregie beauftragt haben;
** z.B. durch Finanzierungen von Upgrades



496

Einsätze des DRK Flugdienstes im Jahr 2021

Überarbeitung unserer Handlungsempfehlungen zur Prävention sexualisierter Gewalt

In diesem Jahr wurde im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt der Schwerpunkt auf die Qualitätsüberprüfung bestehender Materialien und Veröffentlichungen gelegt.

So wurde die Broschüre zur Umsetzung der DRK-Standards zur Prävention sexualisierter Gewalt in den Kindertagesstätten um neue Inhalte ergänzt und auf veränderte gesetzliche Bestimmungen Bezug genommen. Mit dieser Broschüre – und einem zugehörigem neuen Praxisheft – kann nun jede Kita die Erstellung eines sogenannten „Institutionellen Schutzkonzept“ aktiv in Angriff nehmen. Beim neuen Praxisheft steht die Einbindung der Kinder (und deren Angehörige) in die Erstellung einer Risiko- und Potenzialanalyse im Fokus. Hier wurden konkrete, kindgerechte Methoden entwickelt und vorgestellt. Die Handlungsempfehlung geht den Kreisverbänden Anfang des Jahres 2022 als Druckfassung für jede Kita zu. Das Praxisheft wurde zum Download auf den Präventionsseiten der DRK-Homepage eingestellt.

Auch die Broschüre zur Umsetzung der Standards in den DRK-Gemeinschaften wurde überarbeitet. Hier ging es vor allem um Anpassungen in unserem Interventionsverfahren.

Durch die Praxis der letzten 5 Jahre sind Verbesserungsmöglichkeiten aufgefallen, welche die Prozesse und die Kommunikation aller zuständigen Instanzen erleichtern. Die Fertigstellung der

Broschüre ist für das erste Quartal 2022 angedacht. Die Erweiterung der Methodentasche „100 % ICH“ um die neuen, digitalen Methoden im letzten Jahr ist sehr positiv angekommen und die Möglichkeit der kostenfreien Downloads der neuen Übungen wurde rege genutzt.

Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zum Thema Prävention

Alle Schulungen wurden in diesem Jahr digital durchgeführt. Zentral gab es eine Basisschulung für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreis- und Ortsverbände. Diese Möglichkeit nahmen 45 Personen wahr. Zudem gab es Angebote für diverse Zielgruppen. So kamen beim neuen Durchgang zur Ausbildung als Vertrauensperson in den Kreisverbänden und Ortsvereinen 14 Engagierte zusammen. Aktuell sind somit 43 Vertrauenspersonen in 18 Kreisverbänden im Einsatz. Ein Austauschtreffen für die Ansprechpersonen zum Kinderschutz wurde mit 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus 25 Kitas durchgeführt. In den Kitas gibt es aktuell rund 120 aktive Erste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner. Eine Weiterbildung zum Thema „Grenzverletzungen durch Jugendliche“

wurde von 15 Vertrauenspersonen besucht und bei 5 Kitas Grundlagenschulungen fürs Team angeboten.

Fallbegleitungen und Beratungsfunktion

Neben der Präventionsarbeit stehen jedes Jahr auch einige Fallbegleitungen von grenzverletzendem Verhalten und/oder Übergriffen sexualisierter Gewalt in den Untergliederungen an. Für Vorfälle im ehrenamtlichen Kontext ist unser Interventionsbeauftragte Dr. Carsten Müntjes zuständig. In diesem Jahr hatte er die Leitung für insgesamt 2 Verfahren zu Vorfällen sexualisierter Gewalt (auf Kreis-, Orts- und Landesverbandsebene). Daneben gab es Meldungen zu 6 Grenzverletzungen und sexualisierten Übergriffen, die eine Beratung des Interventionsteams erforderten.

Was sind die Themen für das Jahr 2022?

Geplant ist weiterhin, den Fokus auf die Begleitung und Bekanntmachung der in den DRK-Kreis- und Ortsverbänden tätigen Vertrauenspersonen zu legen. So sollen die dezentralen Anlaufstellen vor

Ort bekannter werden und „ein Gesicht“ bekommen. Die engagierte, ehrenamtliche Präventionsarbeit in den Ortsvereinen und Kreisverbänden selbst ist eine große Unterstützung für unsere Tätigkeit im Landesverband. Die Menschen dahinter bekannter zu machen, ihre Motivation als Anstoß für andere erlebbar werden zu lassen, ist ein großes Ziel für das kommende Jahr.



KURZLINK

www.praevention.drk-nordrhein.de/downloads/printmedien

Das Qualitätsmanagement- system des DRK Landesverband Nordrhein e.V.

Der DRK Landesverband verfügt über ein
zentrales Qualitätsmanagementsystem.

Das Qualitätsmanagementsystem des DRK Landesverband Nordrhein e.V. („Landesverband“) gilt sowohl für den Landesverband als auch seine Tochter- und Enkelgesellschaften („Gesellschaften“), an welchen dieser direkte und indirekte Mehrheitsbeteiligungen hält.

Der Landesverband sowie seine Gesellschaften unterstützen im Namen und mit dem Zeichen des Roten Kreuzes die Behörden bei der Durchführung von Aufgaben im Bereich des Katastrophenschutzes, des Zivilschutzes und der Gefahrenabwehr sowie im Sozial- und Gesundheitsbereich. Zur Erfüllung dieser Zwecke ist der Landesverband anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und nimmt die Interessen derjenigen wahr, die der Hilfe und Unterstützung

bedürfen, um soziale Benachteiligung, Not und menschenunwürdige Situationen zu beseitigen sowie auf die Verbesserung der individuellen, familiären und sozialen Lebensbedingungen hinzuwirken.

Kurzum: Der Landesverband und seine Gesellschaften erbringen soziale Dienstleistungen. Mit diesen Leistungen sind Qualitätsansprüche verbunden, die auf Grund fachlicher Anforderungen und marktüblicher Standards sowie Erwartungshaltungen stetig steigen. Qualität ist dabei das Ergebnis von Dialog und Entwicklung. Durch die eigene Entwicklung der Prozesse werden die Standards des Handelns sichergestellt. Dialog erfasst den Austausch und die Verständigung sämtlicher Beteiligter und macht so unsere Entwicklung erst möglich.

Der Qualitätsanspruch schafft Transparenz gegenüber den Mitarbeitenden, Mitgliedsverbänden, öffentlichen und privaten Auftraggebern und letztlich den in den verschiedensten Bereichen anvertrauten Personen. Das Thema Transparenz in der Wohlfahrtspflege gewinnt in der gesellschaftlichen und politischen Debatte zunehmend an Bedeutung. Private und öffentliche Geldgeber möchten mehr und mehr wissen, was mit ihrer Förderung bzw. Spende geschieht. Deswegen steigen die Anforderungen auch in diesem Bereich. Der Qualitätsanspruch des Landesverbandes und seiner Gesellschaften sichert auch diesen Anspruch ab und ist erster Bestandteil des internen Kontrollsystems.

Das Qualitätsmanagementsystem dient

- der Festlegung der Prozesse und klare Zuordnung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten,
- der Sicherstellung der Einhaltung von externen und internen Anforderungen,
- der Erhöhung der Transparenz, Unternehmenssicherheit sowie Handlungssicherheit für Mitarbeitende,
- der Sicherstellung der Auffindbarkeit von Daten sowie Dokumenten und Kenntnis über diese,
- der Vermeidung von Know-how-Verlust,
- der Vermeidung von Wirtschafts- und Imageschäden,
- als Basis des internen Kontrollsystems.

Ziel ist die Entwicklung und Implementierung eines lebenden Qualitätsmanagementsystems, welches

- sich an der Struktur und dem Bedarf des Unternehmens sowie der Mitarbeitenden orientiert.
- kontinuierlich weiterentwickelt wird.
- ein gemeinsames Werk sämtlicher Mitarbeitenden sämtlicher Einheiten und Ebenen ist.
- gemeinsam gelebt wird.



© Adobe Stock / Andrii Yalanskyi

Die Einheitlichkeit des Gesamtsystems soll

- die Einhaltung relevanter übergeordneter Anforderungen (bspw. Gesetze, Satzungen),
- die Vermeidung von Entwicklung unabhängiger Qualitätsmanagementsysteme sowie
- ein einheitliches Auftreten des DRK in Nordrhein sicherstellen.

Das Qualitätsmanagementsystem stellt zudem die Grundlage der Zertifizierungen nach der DIN EN ISO 9001:2015 dar. In diesem Jahr konnten erfolgreich der Bereich der Flüchtlingshilfe der DRK Nordrhein Soziale Dienste gGmbH sowie die Abteilung Aus-, Fort- und Weiterbildung des Landesverbandes erst-zertifiziert werden.

Blutspende in Corona-Zeiten – ein aufregendes Jahr

Während der Pandemie unter Berücksichtigung aller Sicherheits- und Hygienevorschriften Blutspendeaktionen zu organisieren, blieb eine Herausforderung. Aber es gibt auch positive Aspekte.

Eine kleine Revolution: Blutspende mit Terminreservierung

Die technischen Voraussetzungen waren bereits vor Corona gegeben. Den Blutspendern zu ermöglichen, einen Termin für ihre Blutspende vorab online zu reservieren, wurde durch Corona in jeder Hinsicht beschleunigt: Die Einführung der Online-Terminreservierung verbessert die Koordination der Abläufe, stellt die Einhaltung der Hygieneregeln sicher und verhindert lange Warteschlangen. In nur wenigen Wochen wurde ein Buchungssystem etabliert, über das sich bereits über 1.000.000 Spender einen Termin für ihre nächste Blutspende online über die Websites oder die Blutspende-App reserviert haben.

Aber: Jenseits der Software steht weiterhin der Mensch – und damit jede Blutspenderin und jeder Blutspender – im Mittelpunkt. Um die neuen Abläufe und Prozesse auf jedem Termin zu begleiten und behutsam einzuführen, entschied sich der DRK-Blutspendedienst West zum begleitenden Konzept der ehrenamtlichen Lotsinnen und Lotsen für die Blutspende, die durch die lokalen Rotkreuz-Gliederungen gestellt werden. Die Lotsen empfangen die Blutspenderinnen und Blutspender schon am Eingang des Blutspendelokals, überprüfen die Reservierung, unterscheiden registrierte und nicht registrierte Spender und kümmern sich um die richtige Koordination vor Ort.

NRW Blutspende-Kampagne

In enger Abstimmung mit den beiden DRK-Landesverbänden in Nordrhein und Westfalen-Lippe wurde die NRW-Blutspendekampagne entwickelt, die über unterschiedliche Maßnahmen die Wichtigkeit der Blutspende auch in Pandemiezeiten hervorhob. Die ersten Veranstaltungen, so z.B. ein Blutspendetermin im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales und die Pressekonferenz mit Minister Karl-Josef Laumann in der Düsseldorf Staatskanzlei fanden bereits in 2020 statt. Die öffentlichkeitswirksamen



📷 Werbung für eine gute Sache
© DRK-Blutspendedienst West

📷 Mit Maske und auf Abstand:
Auch im Jahr 2021 mussten viele Sicherheits- und Hygienevorschriften bei der Blutspende beachtet werden.
© DRK-Blutspendedienst West



Kampagnenbestandteile kamen zu Beginn des Jahres 2021 auf den Tisch bzw. in den Briefkasten. In einem Brief rief Minister Laumann die Spender direkt zur Blutspende auf: Der Minister als Botschafter der Blutspende in der direkten Spenderansprache – in der fast 70-jährigen DRK-Blutspendegeschichte Nordrhein-Westfalens einmalig! Begleitend zur NRW-Kampagne hat der DRK-Blutspendedienst West mit den kreativen Ansätzen, die Menschen in ihrer Regionalität abzuholen (zum Beispiel: „Et hätt noch immer jot jejang! Die meisten Blutpräparate helfen Krebspatienten.“ oder „Mein lieber Scholl! NRW braucht täglich über 3000 Blutspenden.“), über seine Social-Media-Kanäle mehr als 250.000 Menschen direkt erreicht.

Blutspende bleibt systemrelevant

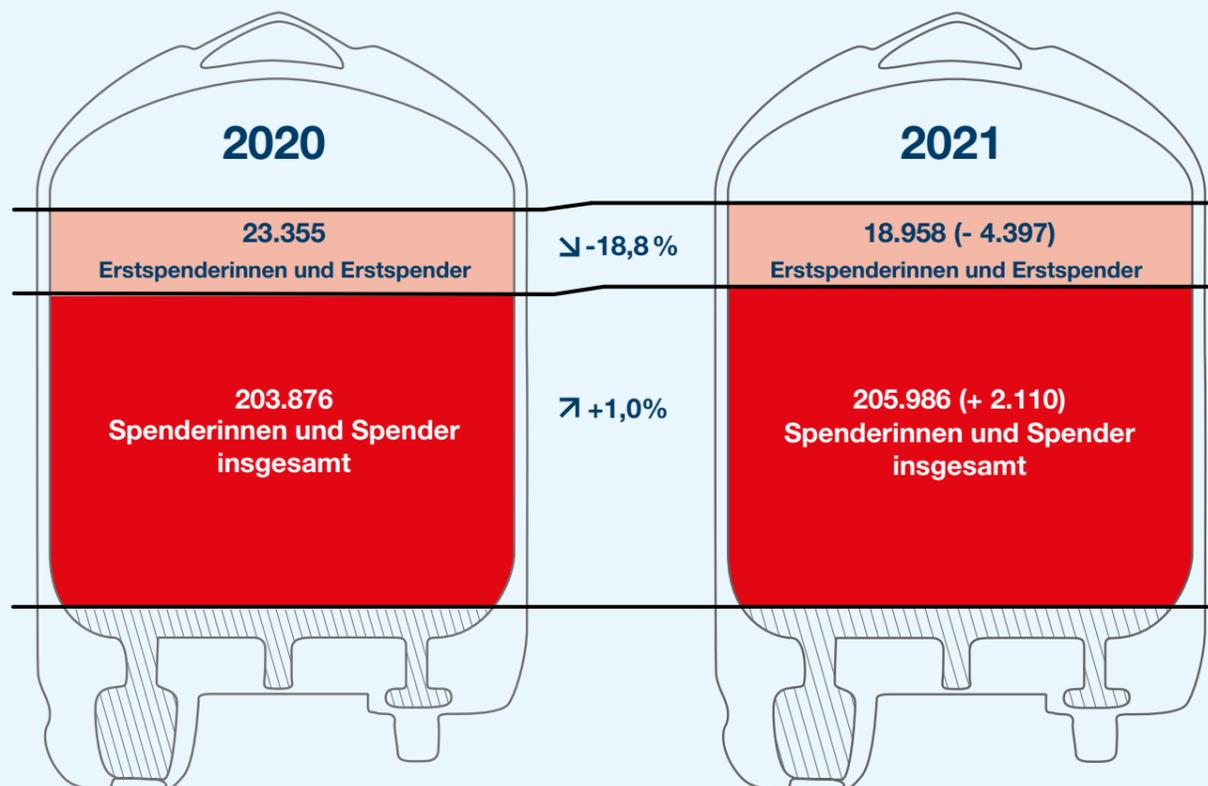
Im November 2020 begann der so genannte Lockdown light, der sich bis in den Mai 2021 zog. Aber auch in Zeiten der Einschränkungen des öffentlichen und privaten Lebens waren viele Patientinnen und Patienten dringend auf Bluttransfusionen angewiesen.

Deshalb sind Blutspendetermine in den Corona-Schutzverordnungen ausdrücklich von den Versammlungs- und Veranstaltungsverbots ausgenommen. Im Sommer 2021 haben die Corona-Schutzverordnungen Blutspendetermine explizit von der 3G-Regelung befreit. Das bedeutet, dass eine Blutspende auch möglich war wenn der Spender nicht geimpft, getestet oder genesen ist. Der DRK-Blutspendedienst West hat die 3G-Regel dann freiwillig umgesetzt, um dem gefühlten Sicherheitsempfinden der Menschen Rechnung zu tragen. Der Appell an die Bevölkerung bleibt deutlich:

Spendet Blut!

Spendenaufkommen

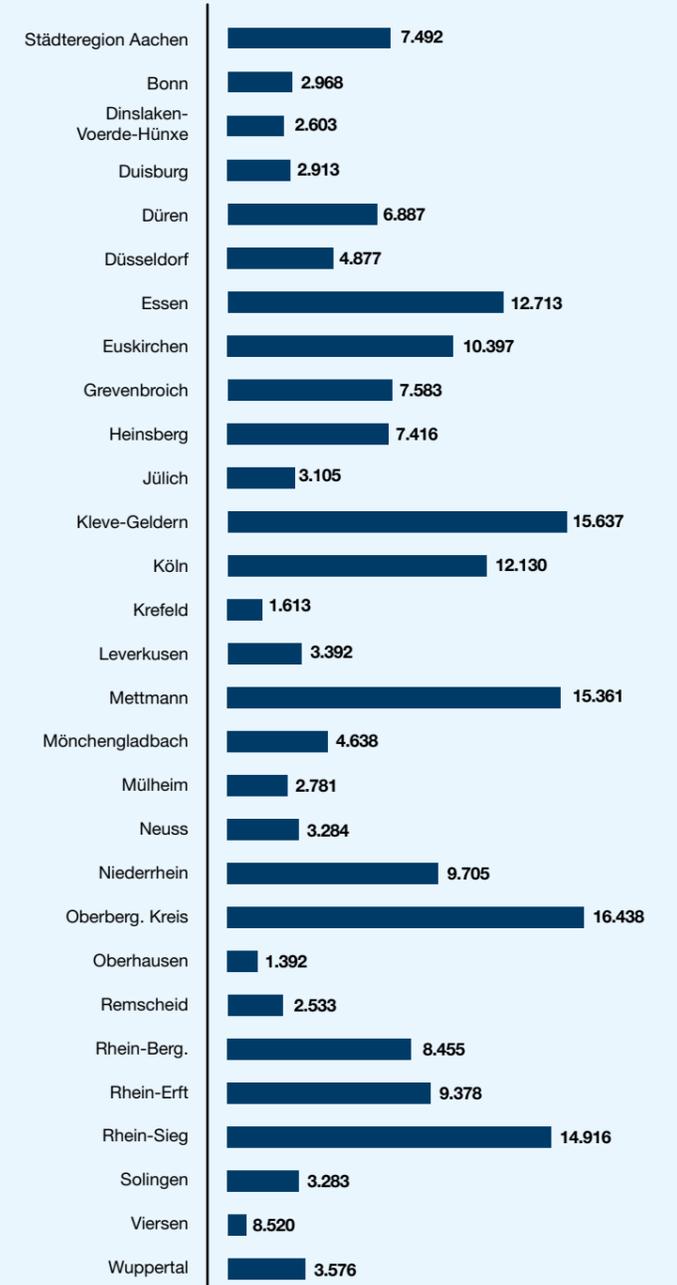
in den Jahren 2020/2021



Anteil der Spenden in den Kreisverbänden am gesamten Spendenaufkommen in 2021 in %



Anzahl der gesamten Spender in den Kreisverbänden in 2021 in Euro



Spendentransparenz und Selbstverpflichtung

Der Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Nordrhein e.V. stellt nachfolgend und strukturiert die wesentlichen Informationen über seine Tätigkeiten und Strukturen zur Verfügung.

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmöndbewegung ist mit 191 Nationalen Gesellschaften die größte humanitäre Organisation der Welt. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) als nationale Rotkreuzgesellschaft und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege ist Teil dieser weltweiten Gemeinschaft und rechtlich zur Beachtung der Grundsätze der Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität in all seinem Tun verpflichtet. Unsere Idee wird weltweit von über 100 Millionen freiwilligen Helfern und Mitgliedern getragen. Allein in Deutschland engagieren sich circa drei Millionen Mitglieder.

Organisationsform

**Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Nordrhein e.V.**
Auf'm Hennekamp 71
40225 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 3104 0
Telefax: 0211 / 3104 188
E-Mail: lv(at)drk-nordrhein.de

Rechtsform: eingetragener Verein (e.V.)
Gründungsjahr: 1949

Organisationsstruktur

Der Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Nordrhein e.V. („Landesverband“) ist Mitglied des Deutschen Rotes Kreuz e.V. („DRK“) der nationalen Rotkreuzgesellschaft der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmöndbewegung.

Seine Mitglieder sind die 29 Kreisverbände auf dem Gebiet der Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln.

Die Landesversammlung ist das oberste Gremium des Landesverbandes. Es besteht aus den ehrenamtlichen Vorsitzenden/Präsidenten der Mitgliedsverbände und dem Präsidenten des Landesverbandes.

Das Präsidium als weiteres Gremium des Landesverbandes ist für die verbandspolitische Leitung und Kontrolle des Landesverbandes verantwortlich und übt insoweit die Verbandsaufsicht über die Mitglieder aus. Das Präsidium hat eine Aufsichtsfunktion gegenüber dem Vorstand des Landesverbandes.

Mitglieder des Präsidiums sind Hans Schwarz (Präsident), Dr. Michael Dreuw (Vizepräsident), Christiane Schlieper (Vizepräsidentin und Landesleiterin der Sozialarbeit), Michael Schmuck (Schatzmeister), Dr. Alexander Schröder-Freres, LL.M. (Landesjustitiar), Dr. Carsten Müntjes (Landesschriftführer), Dr. Dr. Gerhard Karl Steiner (Landesverbandsarzt), Sara Beemelmans (Landesbereitschaftsleiterin), Frank Langer (Landesbereitschaftsleiter), Elena Müntjes (Jugendrotkreuz-Landesleiterin), Dr. Christian Illing (Landesleiter Wasserwacht) und Dr. Frauke Hartung (Vertreterin der Schwesternschaften aus dem Bereich des Landesverbandes).

Der Vorstand des Landesverbandes führt die Geschäfte unter Beachtung der Beschlüsse der Landesversammlung und des Präsidiums. Mitglieder des Vorstands sind Hartmut Krabs-Höhler (Vorstandsvorsitzender) und Leonard von Hammerstein (Vorstand).

Weiteres Gremium des Landesverbandes ist die Verbandsgeschäftsführung Land („VG Land“) die aus dem Vorstand des Landesverbandes und je einem hauptamtlichen Vorstand oder Geschäftsführer

der Mitgliedsverbände besteht. Die VG Land koordiniert die Hauptaufgabenfelder zwischen dem Landesverband und den Mitgliedsverbänden und deren Mitgliedern.

Bei dem Landesverband sind 558 hauptamtliche Mitarbeiter tätig (Stichtag: 31.12.2017). Mit den nachfolgenden Unternehmen ist der Landesverband gesellschaftsrechtlich verbunden:

- Deutsches Rotes Kreuz Nordrhein gGmbH
- Deutsches Rotes Kreuz Nordrhein Soziale Dienste gGmbH
- Deutsches Rotes Kreuz Flugdienst GmbH
- Deutsches Rotes Kreuz Assistance Nordrhein GmbH
- Deutsches Rotes Kreuz Nordrhein FreiWerk gGmbH
- Notfallbildungszentrum Eifel-Rur gGmbH ("NoBiz")
- Deutsches Rotes Kreuz Mitglieder-service NRW GmbH
- Deutsches Rotes Kreuz Blutspendedienst West gGmbH
- Deutsches Rotes Kreuz Rettungsdienst Städteregion Aachen gGmbH

In den nachfolgenden Vereinen bzw. Organisation ist der Landesverband Mitglied:

- Deutsches Rotes Kreuz
- Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege des Landes Nordrhein-Westfalen
- Landesjugendring NRW
- Schwimmverband NRW
- Deutscher Verein Fürsorge

Ziele und Aufgaben

Der Landesverband hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit seiner Mitgliedsverbände durch zentrale Maßnahmen und einheitliche Regelungen im spitzenverbandlichen Sinne zu fördern. Er sorgt für die Einhaltung der Rotkreuzgrundsätze und setzt in Abstimmung mit dem Bundesverband verbandspolitische Ziele. Jedes Jahr gibt der Landesverband ein Jahrbuch heraus, um die vielfältige Arbeit der Organisation zu dokumentieren.

Corporate Governance

Compliance und Revision, also die Reduzierung von Risiken, spielt für den Landesverband eine große Rolle. Hierbei geht es um die Transparenz interner Prozesse sowie die Sicherstellung einer möglichst weitgehenden Einhaltung von rechtlichen Anforderungen, internen Richtlinien und ethischen Standards.

Zusätzlich wird der Landesverband regelmäßig durch externe Prüfungsinstanzen kontrolliert, so wird bspw. jedes Jahr ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk von einem unabhängigen Abschlussprüfer erteilt, sog. testierter Jahresabschluss, sowie von einem unabhängigen externen Revisor eine Revisionsmaßnahme durchgeführt.

Mittelherkunft und Mittelverwendung

Der Landesverband erhält zur Finanzierung im Wesentlichen folgende Mittel in einer Höhe von jeweils durchschnittlich circa (gerundet):

- 37 % (9.713.663,37 EUR) aus Zuschüssen sonstiger Dritter, z.B. Stiftungen und Lotterien
- 13 % (3.602.393,37 EUR) aus Vermietung und Verpachtung
- 25 % (7.107.703,28 EUR) aus eigenem Geschäft, Zuschüssen und Zuwendungen von Unternehmen, mit denen er gesellschaftsrechtlich verbunden ist
- 4 % (960.162,00 EUR) aus den Mitgliedsbeiträgen
- 14 % (3.820.912,75 EUR) aus zweckgebundenen öffentlich Zuwendungen
- 7 % (1.849.729,01 EUR) aus Spenden der Bevölkerung

Aus diesen Mitteln deckt der Landesverband seine Kosten und zwar im Wesentlichen in einer Höhe von jeweils durchschnittlich circa (gerundet):

- 27 % (7.027.022,43 EUR) für seine Personalkosten
- 42 % (10.974.764,48 EUR) für die Mittelweiterleitung an seine Mitglieder

- 11 % (2.788.808,04 EUR) für seine Abschreibungen und Zinszahlungsverpflichtungen
- 8 % (2.055.187,22 EUR) für seine sonstigen betrieblichen Aufwendungen
- 7 % (1.345.433,25 EUR) für Materialaufwand
- 5 % (1.873.607,03 EUR) für Verwaltungsbedarf

Wie die Mittel des Landesverbandes in einem Jahr konkret verwendet werden, ist dem jeweils aktuellen Jahrbuch des Landesverbandes zu entnehmen.

Der DRK Landesverband Nordrhein e.V. ist wegen der Förderung der Wohlfahrtszwecke als gemeinnützig anerkannt und nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Düsseldorf-Süd, Düsseldorf, Steuer Nummer 108/5742/0638 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

Landesverband Nordrhein Das Präsidium

Das Präsidium fördert und koordiniert die Rotkreuzarbeit. Es ist für die verbandspolitische Leitung und Kontrolle des Deutschen Roten Kreuzes Landesverband Nordrhein e.V. verantwortlich und übt insoweit die Verbandsaufsicht über die Mitgliedsverbände aus. Die Mitglieder des Präsidiums des DRK Landesverbandes Nordrhein e.V. engagieren sich ehrenamtlich.

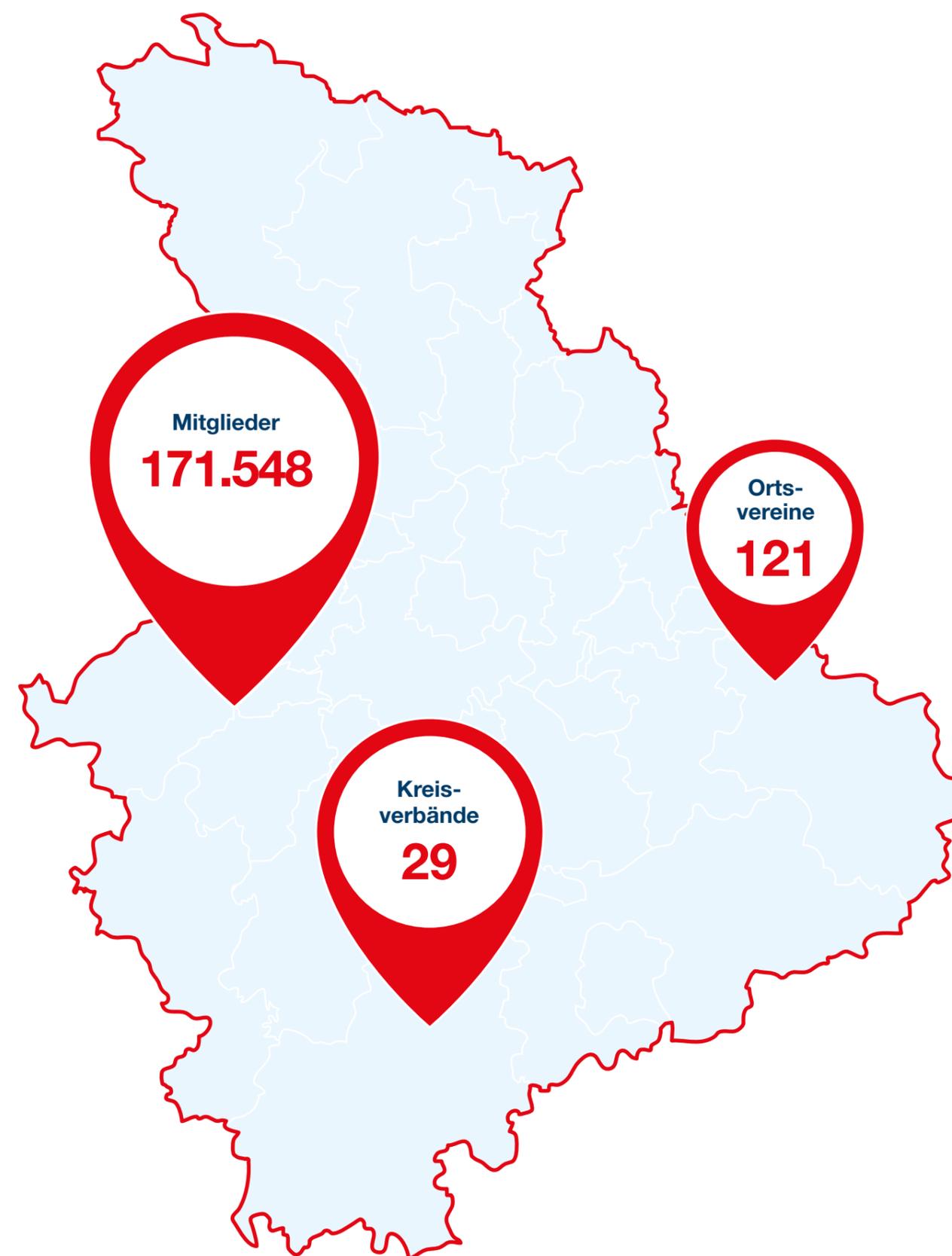


Von links nach rechts: Dr. Carsten Müntjes, Frau Oberin Dr. Frauke Hartung, Michael Schmuck, Dr. Michael Dreuw, Hans Schwarz, Christiane Schlieper, Dr. Alexander Schröder-Frerkes, Sara Beemelmans, Frank Langer, Elena Müntjes, Dr. Dr. Gerhard Karl Steiner. Es fehlt auf dem Foto: Dr. Christian Illing.
© Christopher Adolph

Landesverband Nordrhein Daten und Fakten

Auf etwa 200 Kilometer Länge und 160 Kilometer Breite erstreckt sich der DRK Landesverband in den Regierungsbezirken Köln und Düsseldorf.

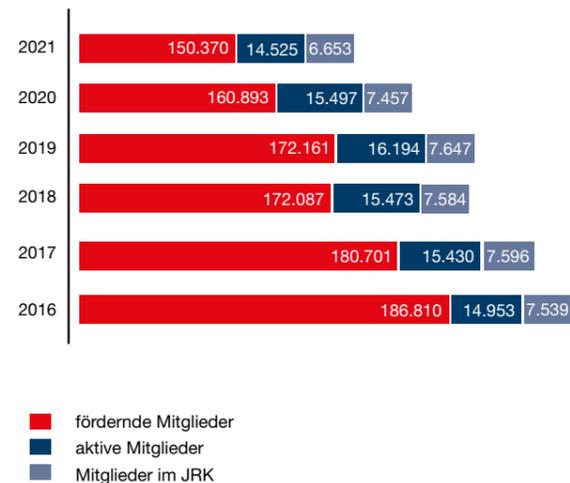
In unseren Kreisverbänden und Ortsvereinen engagieren sich fast 200.000 Menschen für das Deutsche Rote Kreuz. Hinter jeder Zahl stecken einzelne Menschen, die sich vor Ort im konkreten Miteinander einbringen für Andere.



Organisation

Der Landesverband Nordrhein e.V. gliedert sich in 29 Kreisverbände und 121 Ortsvereine. Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren engagieren sich im Jugendrotkreuz. Der Landesverband zählt aktuell 171.548 Mitglieder.

Mitglieder im Landesverband 2021



Organisation im Landesverband 2021

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Kreisverbände	29	29	29	29	29	29
Ortsvereine	134	134	131	126	122	121
Mitglieder						
aktiv	14.953	15.430	15.473	16.194	15.497	14.525
fördernd	186.810	180.701	172.087	172.161	160.893	150.370
im JRK	7.539	7.596	7.587	7.647	7.457	6.653
Summe	209.302	203.727	195.147	196.002	183.847	171.548

Organisation in den Kreisverbänden 2021

Kreisverband	Aktive Mitglieder		Fördernde Mitglieder	
	2021	2020	2021	2020
Städteregion Aachen e.V.	2.040	2.027	8.323	8.327
Bonn e.V.	833	666	5.838	5.847
Dinslaken-Voerde-Hünxe e.V.	226	240	2.211	2.313
Duisburg e.V.	1.200	1.423	3.797	4.241
Düren e.V.	320	307	2.987	2.932
Düsseldorf e.V.	919	1.008	8.127	8.572
Essen e.V.	556	937	6.203	6.581
Euskirchen e.V.	1.567	1.504	5.242	6.245
Grevenbroich e.V.	443	459	5.039	5.069
Heinsberg e.V.	550	560	6.700	6.850
Jülich e.V.	280	245	926	1.004
Kleve-Geldern e.V.	495	481	7.406	7.720
Köln e.V.	1.155	1.200	18.019	18.863
Krefeld e.V.	418	601	3.037	3.048
Leverkusen e.V.	218	177	2.413	2.441
Mettmann e.V.	1.454	1.738	7.096	7.682
Mönchengladbach e.V.	535	514	3.596	3.899
Mülheim an der Ruhr e.V.	832	897	2.445	2.625
Neuss e.V.	199	402	2.653	3.015
Niederrhein e.V.	939	939	4.955	4.955
Oberbergischer Kreis e.V.	729	719	4.079	4.256
Oberhausen e.V.	276	269	1.846	1.901
Remscheid e.V.	138	132	1.735	1.750
Rhein-Erft e.V.	900	950	9.616	10.175
Rhein-Sieg e.V.	1.575	2.300	8.934	12.000
Rhein.-Berg. Kreis e.V.	917	875	5.024	5.380
Solingen e.V.	433	445	2.283	2.578
Viersen e.V.	820	767	6.712	7.273
Wuppertal e.V.	211	172	3.128	3.351
Gesamt	21.178	22.954	150.370	160.893

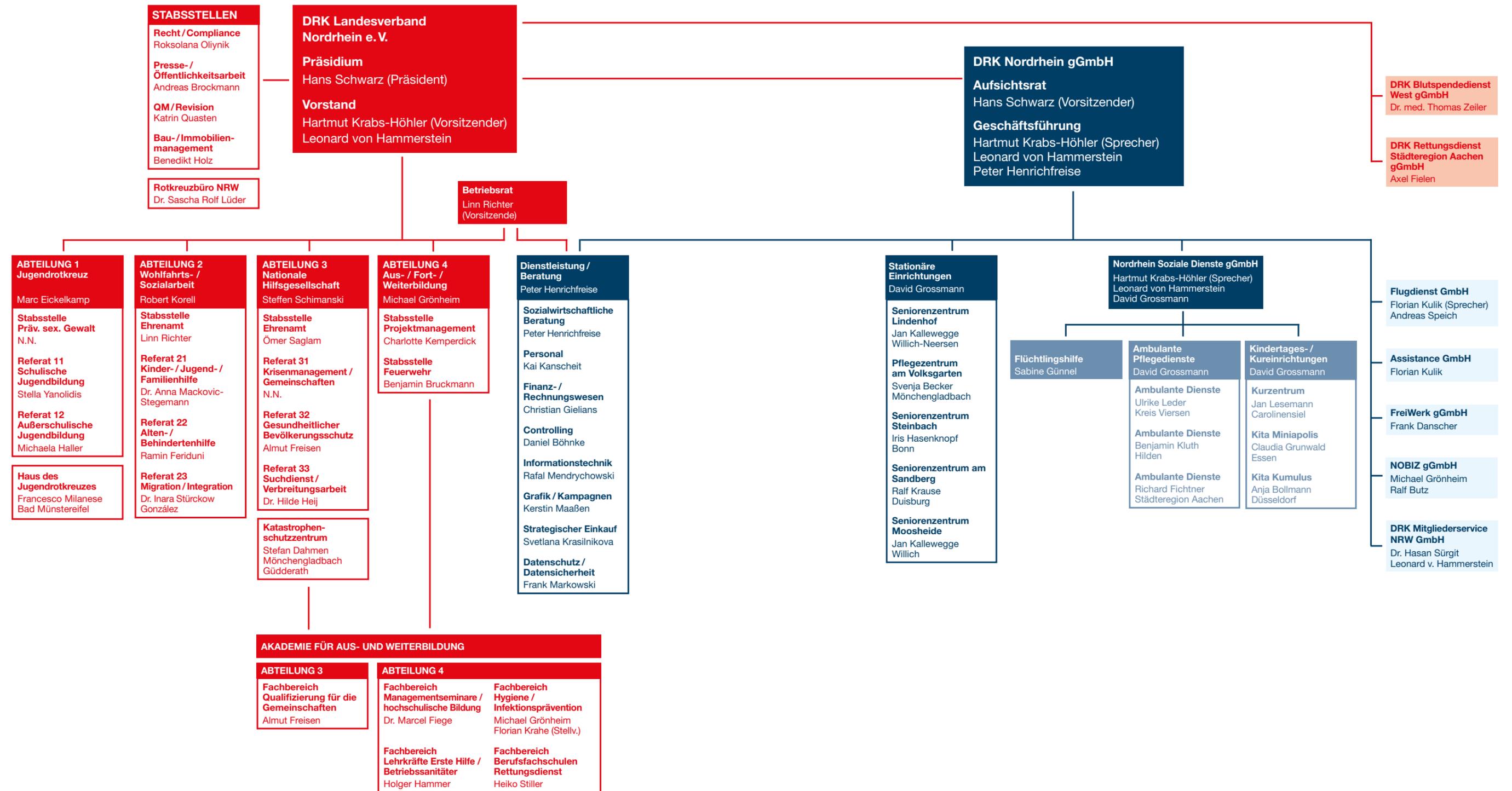
Organisation

Vermögensrechnung 2020, DRK Landesverband Nordrhein e.V.

Aktiva	31.12.2020	31.12.2019
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten.	108.892,23	19.091,43
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.218.509,99	29.772.996,10
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.482.390,74	2.602.105,33
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.825.048,21	1.060.189,68
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.273.778,51	2.273.778,51
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	733.000,00	2.689.000,00
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.481.914,15	2.538.058,02
5. Sonstige Ausleihungen	2.133.001,02	467.001,02
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	320.759,11	61.247,89
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	513.397,60	490.077,68
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	601.808,63	1.734.803,54
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.120.325,76	1.517.986,37
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	104.180,82	104.173,15
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
	21.206.373,18	3.826.600,47
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	29.593,63	52.171,82
Insgesamt	65.152.973,58	49.209.281,01

Passiva	31.12.2020	31.12.2019
A. Eigenkapital		
I. Vereinskapital		
	5.524.435,98	5.524.435,98
II. Rücklagen		
	18.308.969,11	17.867.253,72
III. Bilanzgewinn		
	0,00	0,00
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
	3.269.586,22	3.607.839,41
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	568.147,69	418.641,53
D. Langfristige Darlehen		
	18.432.841,09	16.525.639,17
E. Verbindlichkeiten		
I. aus Lieferungen und Leistungen		
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 928.572,71 (Vj.: EUR 800.006,42)	651.301,50	928.572,71
II. gegenüber verbundenen Unternehmen		
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 0,00 (Vj.: EUR 441.972,78)	46.076,94	0,00
III. aus zweckgebundenen Mitteln		
	994.094,01	926.281,45
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 3.399.217,04 (Vj.: 2.406.511,93)	17.353.721,04	3.399.217,04
• davon aus Steuern: EUR 145.003,13 (Vj.: EUR 120.083,16)		
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
	3.800,00	11.400,00
Insgesamt	65.152.973,58	49.209.281,01

Landesverband Nordrhein Organigramm



Sozial. Transparent. Kompetent. – die DRK Nordrhein gGmbH

Die DRK Nordrhein gGmbH wurde 2015 als gemeinnützige Gesellschaft mit dem Ziel gegründet, alle erfolgsorientierten Geschäftsfelder transparent vom DRK Landesverband Nordrhein e.V. als Idealverein mit seinen spitzenverbandlichen Funktionen zu trennen.

Unter ihrem Dach bietet die DRK Nordrhein gGmbH gemeinsam mit spezialisierten Tochtergesellschaften zahlreiche Dienstleistungen und Hilfe für Menschen, gemeinnützige Träger und soziale Einrichtungen an.

- Betrieb von Kindertagesstätten, Flüchtlingsunterkünften, Kur- und Betreuungseinrichtungen sowie ambulanter und stationärer Seniorenhilfe
- Organisation von Freiwilligendiensten
- Rückholung von erkrankten und verunfallten Reisenden

- Beratung von Unternehmen im Ausland hinsichtlich medizinischer Sicherheit
- Catering für Betriebe, Heime, Kliniken, Schulen oder Kitas
- Personalbetreuung und -abrechnung, Finanzbuchhaltung, Controlling, Strategischer Einkauf sowie IT-Dienstleistungen

Als gemeinnützige GmbH sind alle Überschüsse der DRK Nordrhein gGmbH zweckgebunden: alle Mittel, die sie erwirtschaftet, fließen in die gemeinnützige Arbeit des DRK Landesverbandes

Nordrhein e.V. – vom Zivil- und Katastrophenschutz über die Kinder- und Jugendhilfe, die Wohlfahrtspflege bis hin zur Verbreitung des humanitären Völkerrechts.

Dies ist wichtig, denn öffentliche Zuwendungen gehen zurück, Spenden fließen oft in Einzelprojekte der internationalen Katastrophenhilfe. Damit werden andere wesentliche Aspekte der Rotkreuzarbeit jedoch nicht abgedeckt.

Unsere Einrichtungen und Häuser

Die DRK Nordrhein gGmbH betreibt fünf stationäre Pflegeeinrichtungen, davon eine mit einem Schwerpunkt für Menschen mit Behinderungen und eine Senioreneinrichtung mit multikulturellen Angeboten.



Seniorenzentrum Moosheide

Das Seniorenzentrum Moosheide ist eine weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Alten- und Pflegeeinrichtung mit integrierter Kurzzeitpflege. Das Gebäude wurde 2004 vollkommen erneuert und entspricht modernsten Anforderungen an ein seniorenen- und pflegegerechtes Wohnen.



Seniorenzentrum Steinbach

Das Seniorenzentrum Steinbach in Bonn wurde im Juli 2002 offiziell in Betrieb genommen. Besonders erwähnenswert sind die direkte Lage am Rhein, die vielfältigen Freizeitangebote und das Zusatzangebot „Betreutes Wohnen“ in unmittelbarer Nachbarschaft.



Multikulturelles Seniorenzentrum am Sandberg

Das multikulturelle Seniorenzentrum am Sandberg in Duisburg-Hornberg macht den Bewohnern und Angehörigen besondere multikulturelle Angebote. Ein interkultureller Besuchsdienst, Gebetsräume für Christen und Muslime, eine internationale Bibliothek, ein wöchentlicher mediterraner Markt, die Ausrichtung von internationalen Festen gehören dazu.



Pflegezentrum am Volksgarten

Das Pflegezentrum am Volksgarten in Mönchengladbach ist eine Wohn- und Betreuungseinrichtung für Menschen mit körperlichen Behinderungen. Die Einrichtung bietet mit der Spezialisierung für Menschen mit körperlichen Einschränkungen ein einmaliges Konzept in Mönchengladbach. Hier wird eine individuelle, ganzheitliche, und aktivierende Pflege, mit psychosoziale Betreuung und Beratung vereint.



Seniorenzentrum Lindenhof

Das Seniorenzentrum Lindenhof in Willich-Neersen wurde im November 2021 eröffnet. Es ist ein Ort der Begegnung und des Wohlfühlens. Die Einrichtung bietet auf über 4.700 qm² ein modernes, attraktives und freundliches Wohn-, Lebens- und Arbeitsumfeld für Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeitende.



Gut betreut: Die DRK Nordrhein Soziale Dienste gGmbH

Die DRK Nordrhein Soziale Dienste gGmbH betreibt Kindertagesstätten, Flüchtlingsunterkünfte, Pflege-, Kur- und Betreuungseinrichtungen sowie ambulante Seniorenhilfe.

Flüchtlingshilfe

In zwei Erstaufnahmeeinrichtungen in Bonn und Köln und zwei Zentralen Unterbringungseinrichtungen in Bonn und Wuppertal werden die Schutzsuchenden von mehrsprachigen und multidisziplinären Teams ganzheitlich betreut.

Ambulante Pflegedienste

Unsere Ambulanten Dienste im Kreis Viersen, in Baesweiler (Städteregion Aachen) und in Hilden (Kreis Mettmann) bieten ein breit gefächertes Angebot, das Ihnen und Ihren Angehörigen genau die Unterstützung bietet, die Sie brauchen, um weiterhin in den eigenen vier Wänden leben zu können.

Kindertages- und Kureinrichtungen

Die DRK Nordrhein Soziale Dienste gGmbH betreibt Miniapolis, die betriebsnahe Kindertagesstätte im thyssenkrupp Quartier in Essen und die Kita Kumulus in Düsseldorf. Beide orientieren sich in ihrer Arbeit an der Reggio-Pädagogik. Das Kurzentrum Carolinensiel ist eine moderne, anerkannte Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtung für Mutter/Vater-Kindkuren mit einem weiten Spektrum an zusätzlichen Angeboten.



Dienstleistung und Beratung aus Nordrhein



DRK Nordrhein gGmbH
Dienstleistung
und Beratung

Geschäftsbereich Dienstleistung und Beratung

Die Nordrhein gGmbH bietet den Gliederungen des DRK im Verbandsgebiet Nordrhein administrative, kaufmännische sowie beratende Dienstleistungen an. Zu den DRK-Gliederungen gehören der Landesverband, sowie DRK-Kreisverbände und -Ortsvereine in Nordrhein. Durch die Bündelung von interdisziplinärem Know-how in den jeweiligen Dienstleistungsbereichen wird die Arbeit des DRK ganzheitlich und praxisnah unterstützt.



Sozialwirtschaftliche Beratung

Unsere Berater verfügen über einschlägige Erfahrung in der Unternehmensberatung und -führung von gemeinnützigen Unternehmen. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Organisationsentwicklung, Strategieberatung und Sanierung. In Zusammenarbeit mit unseren Kunden werden nachhaltige, individuelle und praxistaugliche Lösungen erarbeitet und bei Bedarf gemeinsam umgesetzt, beispielsweise auch in Form eines Interim-Managements.



Personal

Das Team Personal erledigt sämtliche Aufgaben, die sich rund um das Beschäftigungsverhältnis des Mitarbeitenden drehen, mit dem Ziel eine nachhaltige Zusammenarbeit und Arbeitszufriedenheit zu erzielen. Hierzu gehören nicht nur die zuverlässige Lohn- und Gehaltsabrechnung, sondern auch die strategische Personalarbeit einschließlich Personalgewinnung und -entwicklung.



Finanz- und Rechnungswesen

Die Dienstleistung des Finanz- und Rechnungswesens umfasst das gesamte Spektrum der Buchhaltung – von der Bereitstellung eines digitalen Rechnungseingangsprozesses bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses. Neben der Sicherstellung der handels-, steuer- und gemeinnützigkeitsrechtlichen Anforderungen sorgen transparente und digitale Prozesse für eine effiziente Arbeitsweise.



Controlling

Bei der Unternehmensplanung, dem monatlichen Soll-Ist-Vergleich, der Erstellung von individuellen Berichten und Auswertungen unterstützt das Controlling und berät seine Kunden partnerschaftlich in allen kaufmännischen Fragestellungen. Um eine effektive Steuerung zu erreichen, werden kundenspezifische Auswertungen aussagekräftig und bedarfsgenau digital bereitgestellt.



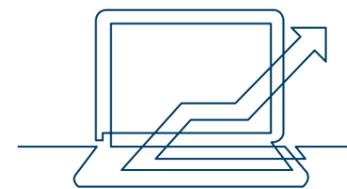
Informationstechnik

Die IT unterstützt Mitarbeitende bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit technischer Infrastruktur und sorgt für einen reibungslosen Betrieb der IT-Systeme. Als strategischer Partner in der digitalen Transformation ermöglicht das Team IT, Mitarbeitende ortsunabhängig miteinander zu vernetzen und viele Prozesse durch Digitalisierung zu vereinfachen. Die ständige Einsatzbereitschaft des DRK wird durch einen rund um die Uhr besetzten Helpdesk gewährleistet.



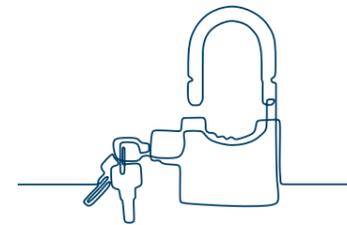
Grafik und Kampagnen

Die Konzeption und Steuerung von Kampagnen sowie die Umsetzung jeglicher Marketingaktivitäten liegt in den Händen des Teams Grafik und Kampagnen. Das Spektrum umfasst klassische Printmedien und Online-Maßnahmen, von der Homepage über Social-Media-Kampagnen bis hin zu umfassenden Multi-Channel-Kampagnen. Dabei paart sich Kreativität mit Wiedererkennung, durch die konsequente Anwendung des Corporate-Designs des DRK.



Strategischer Einkauf

Der strategische Einkauf übernimmt die Koordination von Beschaffungen. Ziel ist ein bedarfsgerechter, ökonomischer sowie revisions sicherer Einkaufsprozess. Hierzu gehören Einkaufsportfolioanalysen, die Strategieerstellung und -umsetzung, Lieferanten- und Dienstleisterbewertungen, Beschaffungsmarktforschung sowie Vertragsverhandlungen. Für ausgewählte Produktgruppen bietet der Strategische Einkauf die unverbindliche Partizipation an seinen Einkaufskonditionen.



Datenschutz und Informationssicherheit

Neben der Bestellung als externen Datenschutzbeauftragten versorgt das Team die Organisationseinheiten mit den relevanten, passgenauen Informationen und stellt regelmäßige Schulungen sicher. Angeboten werden nicht nur die Betreuung von größeren Gesellschaften, sondern auch passende Lösungen für kleinere Ortsvereine.



Qualitätsmanagement

Der Bereich Qualitätsmanagement ist für die Entwicklung, Implementierung und Steuerung des zentralen Qualitätsmanagementsystems des DRK Landesverband Nordrhein e.V. verantwortlich. Die Beachtung der individuellen, organisationspezifischen Anforderungen ist für uns ein wesentlicher Grundbaustein zur Sicherstellung des lebenden Qualitätsmanagementprozesses. Ebenso unterstützt der Bereich die Kreisverbände bei allen Fragen rund um Qualitätsmanagement, Compliance und Revision.

Unsere Tochtergesellschaften

FreiWerk
Agentur für gute Taten

Freiwilligendienste – DRK FreiWerk

Als gemeinnütziger Träger organisiert DRK FreiWerk die Jugendfreiwilligendienste Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), Bundesfreiwilligendienst (BFD) und Internationale Jugendfreiwilligendienste (IJD und weltwärts) im Regierungsbezirk Düsseldorf sowie in Teilen des Regierungsbezirks Köln.

Weitere Informationen: www.freiwerk-drk.de

DRK FLUGDIENST
Hilfe für unsere Mitglieder. Weltweit.

DRK Flugdienst

Der DRK Flugdienst holt verunfallte und erkrankte Rotkreuz-Mitglieder schnell, sicher und ärztlich betreut aus aller Welt nach Hause zurück. So haben wir bisher schon über 100.000 Mal geholfen. Er steht den Rotkreuz-Mitgliedern zur Verfügung, wenn der zuständige Rotkreuz-Verband mit dem DRK Flugdienst eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen hat. Ganz neu ist die Möglichkeit, neben den Mitgliedern eines Rotkreuz-Verbandes auch die Hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über den DRK Flugdienst abzusichern.

Weitere Informationen: www.drkflugdienst.de

DRK Assistance

Die DRK Assistance GmbH führt luft- und bodengebundene Transporte von verunfallten oder erkrankten Personen durch und erbringt für Unternehmen und private Auftraggeber erstklassige medizinische Assistance-Dienstleistungen.

Weitere Informationen: www.drkassistance.de

NOBiZ – Notfallbildungszentrum Eifel-Rur gGmbH

In Kooperation mit dem Rettungsdienst Kreis Düren bietet das Notfallbildungszentrum Eifel-Rur (NOBiZ) kompetente Ausbildung im Rettungsdienst für Rettungswachen und Feuerwehren.

Weitere Informationen: www.nobiz.de

Unsere Grundsätze



Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützigte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Landesverband Nordrhein Kreisverbände

DRK KV Bonn e.V.

Endericher Str. 131 | 53115 Bonn
Telefon: 0228.9831 0
Fax: 0228.9831 21
www.drk-bonn.de | info@drk-bonn.de

DRK KV Dinslaken-Voerde-Hünxe e.V.

Heinrich-Nottebaum-Str. 24
46535 Dinslaken
Telefon: 02064.4468 0
Fax: 02064.4468 88
www.drk-dinslaken.de
verwaltung@drk-dinslaken.de

DRK KV Duisburg e.V.

Am Burgacker 30 | 47051 Duisburg
Telefon: 0203.28283 0
Fax: 0203.28283 398
www.drk-duisburg.de
info@drk-duisburg.de

DRK KV Düren e.V.

Neumühle 6 | 52349 Düren
Telefon: 02421.20309 0
Fax: 02421.20309 264
www.drk-dueren.de
info@drk-dueren.de

DRK KV Düsseldorf e.V.

Kölner Landstr. 169 | 40591 Düsseldorf
Telefon: 0211.2299 2000
Fax: 0211.2299 1133
www.drk-duesseldorf.de
info@drk-duesseldorf.de

DRK KV Essen e.V.

Hachestr. 32 | 45127 Essen
Telefon: 0201.8474 0
Fax: 0201.8474 199
www.drk-essen.de | info@drk-essen.de

DRK KV Euskirchen e.V.

Jülicher Ring 32 b | 53879 Euskirchen
Telefon: 02251.79 11 0
Fax: 02251.79 11 15
www.drk-eu.de | info@drk-eu.de

DRK KV Grevenbroich e.V.

Am Flutgraben 63 | 41515 Grevenbroich
Telefon: 02181.6500 0
Fax: 02181.6500 36
www.drk-grevenbroich.de
info@drk-grevenbroich.de

DRK KV Heinsberg e.V.

Zur Feuerwache 8 | 41812 Erkelenz
Telefon: 02431.802 0
Fax: 02431.802 299
www.drk-heinsberg.de
info@drk-heinsberg.de

DRK KV Jülich e.V.

Oststr. 22 | 52428 Jülich
Telefon: 02461.3436 0
Fax: 02461.3436 29
www.drk-juelich.de
info@drk-juelich.de

DRK KV Kleve/Geldern e.V.

Lindenallee 73 | 47533 Kleve
Telefon: 02821.508 0
Fax: 02821.12555
www.drk-kleve.de
info@kv-kleve-geldern.drk.de

DRK KV Krefeld e.V.

Uerdinger Str. 609 | 47800 Krefeld
Telefon: 02151.5396 0
Fax: 02151.5396 66
www.drk-krefeld.de
geschaefsstelle@drk-krefeld.de

DRK KV Köln e.V.

Oskar-Jäger-Str. 42 | 50825 Köln
Telefon: 0221.5487 0
Fax: 0221.5487 247
www.drk-koeln.de | info@drk-koeln.de

DRK KV Leverkusen e.V.

Düsseldorfer Str. 28
51379 Leverkusen
Telefon: 02171.4006 110
Fax: 02171.4006 166
www.drk-leverkusen.de
info@drk-leverkusen.de

DRK KV Mettmann e.V.

Bahnstr. 55 | 40822 Mettmann
Telefon: 02104.2169 0
Fax: 02104.2169 15
www.drk-mettmann.de
info@drk-mettmann.de

DRK KV Mönchengladbach e.V.

Hohenzollernstr. 214
41063 Mönchengladbach
Telefon: 02161.46862 0
Fax: 02161.46862 119
www.drk-mg.de | info@drk-mg.de

DRK KV Mülheim e.V.

Aktienstr. 58 | 45473 Mülheim/Ruhr
Telefon: 0208.45006 0
Fax: 0208.45006 11
www.drk-muelheim.de
kv@drk-muelheim.de

DRK KV Neuss e.V.

Am Südpark | 41466 Neuss
Telefon: 02131.74595 0
Fax: 02131.74595 45
www.drk-neuss.de | info@drk-neuss.de

DRK KV Niederrhein e.V.

Handwerkerstrasse 5 | 46485 Wesel
Telefon: 0281.3001 0
Fax: 0281.3001 30
www.drk-niederrhein.de
info@drk-niederrhein.de

DRK KV Oberberg. Kreis e.V.

Scharder Str. 41b | 51709 Marienheide
Telefon: 02264.20134 0
02264.20134 30
www.oberberg.drk.de
mail@oberberg.drk.de

DRK KV Oberhausen e.V.

Theresenstr. 14 | 46049 Oberhausen
Telefon: 0208.85900 0
Fax: 0208.85900 55
www.drk-ob.de | info@drk-ob.de

DRK KV Remscheid e.V.

Alleestr. 120-124 | 42853 Remscheid
Telefon: 02191.92350
Fax: 02191.923590
www.drk-remscheid.de
info@drk-remscheid.de

DRK KV Rhein – Erft e.V.

Zeppelinstr. 25 | 50126 Bergheim
Telefon: 02271.606 0
Fax: 02271.606 100
www.drk-rhein-erft.de
info@drk-rhein-erft.de

DRK KV Rhein-Sieg e.V.

Zeughausstr. 3 | 53721 Siegburg
Telefon: 02241.5969 0
Fax: 02241.5969 7909
www.drk-rhein-sieg.de
info@drk-rhein-sieg.de

DRK KV Rhein.-Bergischer Kreis e.V.

Hauptstr. 261 | 51465 Bergisch Gladbach
Telefon: 02202.93641 0
Fax: 02202.93641 17
www.rhein-berg.drk.de
zentrale@rhein-berg.drk.de

DRK KV Solingen e.V.

Burgstr. 105 | 42655 Solingen
Telefon: 0212.2803 0
Fax: 0212.2803 55
www.drk-solingen.de
mail@drk-solingen.de

DRK KV Städteregion-Aachen e.V.

Henry-Dunant-Platz 1 | 52146 Würselen
Telefon: 02405.6039100
Fax: 02405.6039200
www.drk.ac | info@drk.ac

DRK KV Viersen e.V.

Hofstr. 50-52 | 41747 Viersen
Telefon: 02162.9303 0
Fax: 02162.9303 99
www.drk-kv-viersen.de
info@drk-kv-viersen.de

DRK KV Wuppertal e.V.

Humboldtstr. 20 | 42283 Wuppertal
Telefon: 0202.89060
Fax: 0202.887074
www.drk-wuppertal.de
info@drk-wuppertal.de

Jahrbuch 2021 Impressum

Herausgeber

DRK Landesverband Nordrhein e.V.,
Auf'm Hennekamp 71, 40225 Düsseldorf

Verantwortlich i. S. d. Presserechts

Hartmut Krabs-Höhler, Vorsitzender des Vorstands,
Leonard von Hammerstein, Vorstand,
DRK Landesverband Nordrhein e. V.

Redaktion

Andreas Brockmann, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
DRK Landesverband Nordrhein e. V.

Gestaltung

Nicola Gabriel, Grafik und Kampagnen,
DRK Nordrhein gGmbH

Illustrationen

Seite 23, 33, 63, 65, 72, 91: © DRK e. V., Generalsekretariat
Seite 88/89: © stock.adobe.com (Adobe Stock/Olga Rai, Adobe Stock/
Roman, Adobe Stock/Gondex, Adobe Stock/OneLineStock.com, Adobe
Stock/tiverets, Adobe Stock/ngupakarti, Adobe Stock/Tartila)

Druck

Berk-Druck GmbH, Oderstraße 5-7, 53879 Euskirchen

Bildnachweise

Titel: © Kai Kranich, DRK-Landesverband Sachsen e. V.
Seite 12: © Andreas Brockmann
Seite 13: © JRK Nordrhein/Müller, © Volker Adler, © Sven Rogge
Seite 14/15: © Andreas Brockmann
Seite 30/31: © Steffen Freiling
Seite 40/41: © Florian Krahe
Seite 48/49: © Eva Croon

